

Dresdner Volkszeitung

Postfachkonto: Dresden
Raben & Comp., Nr. 1268

Organ für das werktätige Volk

Kontokonto: Ed. Staatsbank, Dresden,
Bank der Arbeiter, Anstalten
und Beamten, A.-G., Dresden,
Gebrüder Arnhold, Dresden.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden

Bei Eintritt von Eilungen irgendwelcher Art, ist es durch einen Einfluss dieser Eilungen, hat der Verleger der Dresdner Volkszeitung keinen Anspruch auf Rückvergütung des Bezugspreises oder auf Rückführung der Zeitung.

Bezugspreis mit der halbjährlichen Unterhaltungsbeilage „Arben, Wissen, Lust“, außerdem „Zeit und Welt“ monatlich 1,50 M., auswärts 45 Pf. Einmalige Abnahme 1,50 M., auswärts 45 Pf., Zustellungsgebühr 24 Pf. Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung

Schreibleitung: Bettendorfer Str. 26/27, Dresden
Verlagsleitung: Bettendorfer Str. 26/27, Dresden
Geschäftszeit von früh 7 Uhr bis 5 Uhr nachmittags

Anzeigenpreis: Grundpreis: die 30 mm breite Komparatelle
je 20 Pf., die 30 mm breite Reklametelle 2,00 M., für auswärts
Ausgaben 40 Pf. und 2,50 M., Familienanzeigen, Stellen- und Miet-
gesuche 40 Proz. Rabatt, für Briefwechsel, 10 Pf. Einzelnummer 10 Pf.

Nr. 123

Dresden, Sonnabend, den 30. Mai 1931

42. Jahrgang

Parteitag in schwererer Zeit

Das Problem der Krise

Der Parteitag in Leipzig tritt in einer Zeit zusammen, in der die deutsche Sozialdemokratie vor so ungeheurer schwerer Aufgabe und Entscheidung steht wie kaum jemals. Eine Wirtschaftskrise sucht die Welt heim, wie sie die an Krisen so reiche kapitalistische Welt wohl noch niemals erlebte. In Deutschland ist jeder dritte gewerkschaftlich organisierte Arbeiter arbeitslos. Die Aussichten auf eine Besserung der Wirtschaftslage und eine erhebliche Verminderung der Arbeitslosigkeit sind zur Zeit sehr gering, und die wirtschaftliche Not der Massen hat die Stofkraft der Arbeiterklasse geschwächt.

Für die Beurteilung der bisherigen und die Richtung der künftigen Politik unserer Partei ist eine eingehende Betrachtung der Wirtschaftslage von großer Bedeutung, und deswegen ist ja auch das Referat des Genossen Larnow über die Wirtschaftskrise an den Anfang der Beratungen des Parteitages gestellt. In den letzten Monaten wurde in unserem Lager so oft die Frage aufgeworfen: Ist die Weltkrise, die wir jetzt durchmachen, eine von den Krisen des Kapitalismus, die wieder vorübergehen werden wie frühere Krisen, um sich über kurz oder lang zu wiederholen, oder haben wir es mit der Krise des Kapitalismus zu tun, die der Kapitalismus nicht überwinden kann? Diese Frage wird freilich auf dem Parteitag nicht gelöst werden, wie überhaupt bei dem heutigen Stand der Erkenntnis eine endgültige Antwort darauf nicht gegeben werden kann. Wir wissen, daß die Ursachen, die die gegenwärtige Krise hervorriefen, denen ähnlich sind, die bei früheren wirtschaftlichen Erschütterungen wirksam waren. Wir wissen aus Erfahrung, daß in der kapitalistischen Gesellschaft, wenn einmal eine Krise ausgebrochen ist, Gegenkräfte auftreten, und daß bisher jede Krise einmal überwunden wurde, aber wir haben nicht die Sicherheit, daß diesmal diese Gegenkräfte stark genug sind, um dem Kapitalismus den Weg aus der Krise zu ermöglichen.

Die gewaltige Wirtschaftskrise ist die wichtigste Ursache der großen politischen Schwierigkeiten, denen sich jetzt die Sozialdemokratische Partei Deutschlands gegenüber sieht. Der Faschismus hätte kaum eine so große Zahl von Anhängern und Nachläufern hinter seine Fahnen führen können, gäbe es nicht Millionen verzweifelter Menschen, die in ihrer Not die Fähigkeit zu ruhigem Denken verloren und nur zu leicht bereit sind, auch dem dümmsten Geschrei zu folgen. Hat es doch die verlogene, allerdings von einem großen Teil der bürgerlichen Presse nur zu eifrig unterstützte nationalsozialistische Agitation fertiggebracht, die Sozialdemokratie in den Augen nur allzu vieler zu dem Sündenbock zu machen, der die Schuld an all dem Elend trägt.

Partei und Jugend

Je schwerer aber die Kämpfe sind, die die Sozialdemokratie zu bestehen hat, desto notwendiger ist es, daß wir das heranwachsende Geschlecht für unsere Sache gewinnen, und deswegen steht auch ein Referat über „Partei und Jugend“ auf der Tagesordnung des Parteitages. Sowohl die Nationalsozialisten wie auch auf der anderen Seite die Kommunisten üben heute auf einen großen Teil der Jugend eine starke Anziehungskraft aus. Der Jugend von

heute geht es sehr schlecht, vielleicht schlechter, als es jemals einer Jugend ging. Tausende von jungen Leuten werden sofort nach Beendigung ihrer Lehrzeit auf die Straße gesetzt und können jahrelang keine neue Arbeit finden. Alle Verufe sind überfüllt. Die Vielzvielen, die sich heute auf die Hochschulen drängen, wissen, daß sie nur wenig Aussicht haben, eine ihrer Ausbildung entsprechende Existenz zu finden. Viele Jugendliche sehen sich heute um die schönste Zeit ihres Lebens betrogen, sind durch Not und Arbeitslosigkeit verbittert. Ist es da ein Wunder, daß bei vielen jungen Leuten die Parteien leichtes Spiel haben, die am besten das Schreien und Schimpfen verstehen?

In der Vorkriegszeit fiel die Jugend des Proletariats, soweit sie überhaupt politisch interessiert und nicht durch religiöse oder anderweitige Lieberlieferungen zu stark gebunden war, ohne weiteres der Sozialdemokratie zu. Die Sozialdemokratie war die einzige proletarische Partei, die stets in der Opposition stand und die keine andere politische Aufgabe hatte, als immer wieder anzugreifen und vorzuschieben. Durch ihre ganze politische Haltung konnte sie leicht das Bedürfnis der Jugend befriedigen, die jedes Vorwärtstürmen mehr liebt als eine vorsichtige Kriegsführung. Heute hat die Sozialdemokratie nicht nur anzugreifen, sie hat die Demokratie, sie hat die mancherlei sozialen Errungenschaften der Arbeiterschaft zu verteidigen. Es ist begreiflich, daß die Jugend, die die Zustände im alten deutschen Kaiserreich am eigenen Leibe nicht kennenlernte, diesen Verteidigungskampf nicht immer richtig zu würdigen vermag.

Die Jugendfrage ist aber auch für die Partei ein organisatorisches Problem. Die bloße Eingliederung der jungen Parteigenossen in unsere Organisation genügt nicht. Wenn auch hier und da einmal einem jungen Parteigenossen ein wichtiger Funktionärposten übertragen wird, und wenn sich auch die jungen Parteigenossen an den Be-

ratungen und Debatten in unseren Parteiverfammlungen beteiligen können, hinter den älteren und erfahrenen Parteigenossen kommt doch oft die Jugend ins Hintertreffen. Aber gerade der junge Mensch hat das Bedürfnis, sich mit Altersgenossen über die Fragen auszuprobieren, die ihn bewegen, er verlangt nach einer gewissen Selbständigkeit, und deswegen sind besondere organisatorische Maßnahmen zur Erfassung der jungen Parteigenossen notwendig, wobei selbstverständlich der enge Zusammenhang mit der Parteiorganisation gewahrt bleiben muß. Die jungsozialistische Organisation, die nur einen kleinen Teil der jüngeren Parteigenossen zu erfassen vermochte, konnte die hier vorliegende Aufgabe nicht lösen. Der Parteitag wird darüber zu beraten und zu entscheiden haben, auf welche Weise am ehesten die berechtigten Forderungen und Bedürfnisse der jungen Parteigenossen befriedigt und gleichzeitig ihre Kräfte am besten für die Gesamtpartei nutzbar gemacht werden können.

Wohin der Kurs?

Der wichtigste Beratungsgegenstand des Parteitages ist die Frage: Wie stellen sich die in Leipzig verammelten Vertreter der deutschen Parteigenossenschaft zu der bisherigen Politik der Partei, und welcher Kurs soll in Zukunft gesteuert werden? Die Tolerierungspolitik ist für die Partei schwer zu tragen und wird, wenn sie fortgesetzt werden müßte, in Zukunft noch schwerer zu ertragen sein. Aber es ist jedenfalls gelungen, den Faschismus bisher in dem größten Teil in Deutschland von der Herrschaft über den Staat fernzuhalten. Die Kluft zwischen den Nazis und den bürgerlichen Parteien der Mitte ist größer geworden, die Hitler-Deute haben seit dem 14. September oft genug zeigen müssen, wie hilflos sie in Wirklichkeit den politischen Aufgaben gegenüberstehen, sie

Krisensteuer soll retten

400 Millionen Mark erhofft - Neue Gehaltskürzung von 4 bis 8 Prozent

Aus Berlin wird uns gemeldet:

Am Freitag haben im Reichskabinett die Beratungen über die neue Notverordnung begonnen. Sie dürften am Montag fortgesetzt und frühestens am Mittwoch vor der Abreise des Reichskanzlers und des Außenministers nach Genua endgültig fertiggestellt werden. Da dann noch die Zustimmung des von Berlin abwesenden Reichspräsidenten eingeholt werden muß, ist mit der Veröffentlichung der Notverordnung nicht vor Ende der nächsten Woche zu rechnen. Ueber den Inhalt der Notverordnung lassen sich deshalb in diesem Augenblick endgültige Tatsachen nicht mitteilen. Alle bisher bekanntgewordenen Einzelheiten müssen mit dem Vorbehalt der noch ausstehenden Zustimmung des Gesamtkabinetts versehen werden.

Die neue Notverordnung wird aus zahllosen Einzelbestimmungen bestehen, die in mehrere Abschnitte zusammengefaßt werden dürften. An erster Stelle stehen die Ersparnisse.

Ihre Höhe steht nicht fest, auch ihre Verteilung auf die einzelnen Staatspositionen nicht. Versichert wird, daß etwa 50 Millionen Mark am Mehrbetrag gespart werden sollen, daß die den einzelnen Ministrien zur Verfügung stehenden Fonds zusammengestrichen werden, aber auch Kürzungen einzelner sozialer Posten am Etat des Arbeitsministeriums werden beabsichtigt. Ein zweiter Teil wird sich mit der Schaffung von Mehreinnahmen für den Reichs- und die Arbeitslosenversicherung beschäftigen. In erster Linie ist dabei zu erwägen

die sogenannte „Krisensteuer“,

die von allen steuerpflichtigen Einkommen erhoben werden soll und deren Ertrag teils zur Deckung des Fehlbetrages der Arbeitslosenversicherung, teils für Zwecke der Arbeitsbeschaffung und Unterbringung von Erwerbslosen verwendet werden soll. Die Höhe dieser Krisensteuer sollen sich nach der Höhe des Einkommens richten und zwischen 1 Prozent und 5 Prozent gestaffelt sein. Sie werden neben der bisherigen normalen Einkommensteuer einschließlich des Zuschlages für die hohen Einkommen über 8400 M. erhoben. Im Rechnungsjahr 1931 soll der Ertrag dieser Steuer betragen rund 400 Millionen Mark.

Ausgenommen von dieser Krisensteuer werden die Beamten. Bei ihnen wird diese Krisensteuer ersetzt durch eine Kürzung der Gehälter, die nach der Einkommen-

höhe gestaffelt ist, deren Mindestsatz aber nicht unter 4 Prozent liegen wird, während der Höchstsatz bei etwa 8 Prozent erreicht wird.

Die Zudersteuer, die gegenwärtig 5,25 M. für den Zentner beträgt, wird auf 10,50 M. erhöht. Der Ertrag dieser Steuererhöhung wird für den Rest des Etatsjahres auf 110 Millionen Mark veranschlagt. Ob gleichzeitig eine Senkung des Höchstpreises eintritt, um die starke Steigerung der Zuderpreise durch die Steuererhöhung zu vermeiden, wird noch erwogen. In Aussicht genommen ist ferner eine Erhöhung des Zolls auf Minerale. Erörtert wird noch eine entsprechende Ausgleichsabgabe für das im Inland erzeugte Benzin und Benzol. Bei der Tabaksteuer sind Erhöhungen nicht geplant. Man denkt lediglich an Maßnahmen, durch die der Konsum an Zigaretten, der unter dem Einfluß der letzten Steuererhöhung stark zurückgegangen ist, wieder gehoben wird.

Der Fehlbetrag bei der Arbeitslosenversicherung

wird wahrscheinlich nach den angeblich von der Brauns-Kommission einstimmig gefaßten Beschlüssen gedeckt werden. Soweit der Arbeitslosenversicherung nicht durch die Krisensteuer neue Mittel zufließen, ist ein Leistungsabbau durch Verlängerung der Wartezeit und Kürzung der Unterstützungsbauer zu erwarten. Eine Beitragserhöhung ist nicht mehr in Aussicht genommen. An ihre Stelle tritt die Krisensteuer. Der Rest der Mittel der Krisensteuer soll der Anturbelastung der Wirtschaft dienen. Sie wird an

ein Arbeitsbeschaffungsprogramm

gedacht, durch das zunächst rund 125 000 Arbeiter in Beschäftigung gebracht werden sollen. Die Zusammenfassung der Krisenfürsorge und der Wohlfahrtsverbandsarbeiten der Gemeinden ist anscheinend fallengelassen worden. Den Gemeinden soll dadurch geholfen werden, daß ihnen der Gesamtbetrag der Kürzung der Gehälter der Beamten in den Ländern und Gemeinden zufließt. Außerdem sollen die Länder 60 Millionen Mark vom Reich erhalten, die durch die Befreiung der Lohnsteuererstattungen erspart werden.

Um die neue Notverordnung der Bevölkerung schmackhaft zu machen, plant die Regierung, mit ihrer Veröffentlichung, in der Form einer Mantelnote einen eigenen Kommentar dazu zu liefern, in dem eine Rechtfertigung der in ihr enthaltenen drastischen Maßnahmen versucht und die Umrisse der sonstigen politischen Absichten der Regierung dargelegt werden.

Gelöbnis in Leipzig

Von J. H. E. Böttner

Wir sind nicht gekommen, um uns in endlosen Reden Selbstverständlichkeiten zu sagen und uns zu befehlen!

Wir sind gekommen, um der Welt zu sagen:

Wir fürchten uns nicht vor den kommenden Tagen!

Wir stehen geschlossen! Wir sind bereit,

Wege zu bahnen aus den Wirren der Zeit!

Wir sind gekommen, um zu bekennen:

Daß unsere Herzen in Liebe brennen!

In Liebe, für alle Brüder in Not,

Und daß wir kämpfen wollen bis in den Tod!

Genossen! Wir sind die mächtigste Partei!

Seid einig! Wir reißen die Ketten entzwei!

haben sich gründlich blamiert, und ihre Abgeordneten tiefen deshalb aus dem Reichstag davon. Wenn die Sozialdemokratie bei manchen Wahlen der letzten Zeit nicht erfolgreich war, so ist das noch kein Beweis gegen die Tolerierungspolitik. Niemand wird angenommen haben, daß diese Politik der Partei Wähler in großen Massen zuführen könnte. Die Parteioptionen haben die Zeit seit dem 14. September mit gutem Erfolg zu einer mächtigen Abwehrbewegung der proletarischen Massen gegen den Faschismus benutzt. Trotz der wirtschaftlich so schweren Lage befindet sich unsere Organisation im Aufstiege.

Mit all dem soll noch gesagt sein, daß die bisherige Politik auch in Zukunft fortgeführt werden muß und fortgeführt werden kann. Herr Brüning darf nicht glauben, daß die Tolerierungspolitik der Sozialdemokratie für ihn ein Freibrief für alle möglichen volksfeindlichen Maßnahmen ist. Auf der anderen Seite muß sich auch die Sozialdemokratie darüber klar sein, daß eine Aenderung ihrer Taktik von großer Tragweite für die deutsche Arbeiterklasse und die deutsche Republik sein und nur nach einer gründlichen Abwägung aller möglichen Folgen vorgenommen werden kann. Nicht nur, was die Regierung Brüning tut oder nicht tut, hat dabei mitzusprechen, sondern vor allen Dingen die Frage, ob wir bei einer Aenderung der Taktik bei dem Abwehrkampf gegen die Feinde der Arbeiterklasse und der Demokratie bessere Erfolge erzielen können. Dabei werden die Entwicklung der Wirtschaftslage und die Vorgänge im bürgerlichen und faschistischen Lager zu berücksichtigen sein.

Aller Voraussicht nach wird die Mehrheit des Parteitag die bisherige Haltung der Partei im wesentlichen billigen. Sie wird aber kaum in dem Maße und mit den Bestimmungen für die Zukunft zu geben. Die Dinge sind viel zu sehr im Fluß, die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse viel zu verwickelt, als daß eine enge Bindung der Fraktion und der Parteileitung zweckmäßig sein könnte. Wenn die verantwortlichen Stellen der Partei nicht in dem Maße, zur gegebenen Zeit den politischen richtigen Weg zu finden, so können auch noch so sorgsam ausgeklügelte Parteitagbeschlüsse nicht helfen.

Geschlossenheit tut not

Bei der Schwere des Kampfes, den die Partei zu führen hat, ist Einigkeit und Geschlossenheit dringend geboten. Doch es wäre der Partei wenig gedient, wenn die Extratour der neun Parteigenossen, die im Reichstag bei der Abstimmung über den Panzerkreuzer die Beschlüsse der Fraktion nicht beachtet, zum Gegenstand großer Debatten gemacht würde, und es darf nicht etwa ein feierliches Strafgericht abgehalten werden. Aber es kann auch kein Zweifel darüber gelassen werden, daß in Zukunft bei aller Wahrung der Meinungsfreiheit innerhalb der Partei sich diejenigen Genossen, die in der Minderheit bleiben, den Mehrheitsbeschlüssen zu fügen haben.

Nicht nur in Deutschland, sondern überall in der Welt, wo die sozialistische Bewegung Fuß gefaßt hat, werden Millionen von Proletariern den Verhandlungen des Parlaments der deutschen Sozialdemokratie mit der größten Aufmerksamkeit und Spannung folgen. Sie wissen, daß das Schicksal des Sozialismus in der ganzen Welt zum guten Teil davon abhängt, ob es den deutschen Genossen gelingt, ihrer Feinde Herr zu werden. Voraussetzungen sind auf dem Parteitag sehr um die Probleme gerungen worden, die die deutsche Sozialdemokratie zu lösen hat, aber alle Meinungsverschiedenheiten dürfen und werden nicht verhindern, daß wir fest zusammenstehen im gemeinsamen Kampf gegen den Feind und gegen die kapitalistische Wirtschaftsordnung, die gerade jetzt wieder so schweres Elend über die Völker bringt.

Mit Millionen von Proletariern wissen wir uns eins, wenn wir dem Parteitag in Leipzig unsere besten Grüße entbieten. Wir hoffen und wünschen, daß seine Verhandlungen uns ein Stück vorwärtsbringen auf dem Wege zur Befreiung der Massen von Armut und Not.

Verfassungsfragen - Machtfragen

Von Karl Severing, preussischem Minister des Innern

Daß Verfassungsfragen Machtfragen sind, hat uns der Gründer der deutschen Arbeiterbewegung, Ferdinand Lassalle, in seinem berühmten Berliner Vortrag über Verfassungswesen überzeugend dargelegt. Lassalle hat gelehrt, daß die in einer Klasse, in einer Partei zusammengefaßten gesellschaftlichen Kräfte, wenn sie in das allgemeine Bewußtsein dringen, „ein Stück Verfassung werden und sind“. Was Lassalle damals in den Anfängen der deutschen Arbeiterbewegung gesagt und geschrieben hat, ist auch heute noch nicht überlebt. Die realen Machtverhältnisse in der demokratischen Staatsform sind wesentlich anders als die geschriebene Verfassung, die ohne die Grundlage der tatsächlichen Machtverhältnisse nur bedingten Wert für die politischen Entscheidungen hat. Die demokratische Verfassung, die republikanische parlamentarische Staatsform der Demokratie, wie wir sie in Deutschland seit dem November 1918 besitzen, gibt nur die Form und die Möglichkeit, in der die politischen Kräfte sich auswirken können.

Die letzten Jahre innerpolitischer und wirtschaftspolitischer Auseinandersetzungen in Deutschland haben die Richtigkeit dieser Anschauungen gerade der deutschen Arbeiterklasse anschaulich bewiesen. Die deutsche Arbeiterbewegung ist gespalten, zwei sozialistische Parteien werden in der Arbeiterklasse für ihre Ideen, die Sozialdemokratische Partei und die Kommunistische Partei. Ich brauche hier nicht anzuführen, in welcher Form die kommunistische Partei in den Kampf gegen die Sozialdemokratie führt. Aber eines

ist sicher: diese erbitterte Gegnerschaft zwischen den beiden Parteien, deren Anhänger sich aus den Angehörigen der Arbeiterklasse zusammensetzt, hat es den Rückwärtlern aller Schattierungen ermöglicht, in der demokratischen deutschen Republik ihre Macht und ihren Einfluß gerade in den letzten Jahren nicht nur auf politischem, sondern auf wirtschaftlichem Gebiet zu festigen und zu mehren. Solange ein großer Teil der deutschen Arbeiterklasse das Wort von Karl Marx: „Proletarier aller Länder, vereinigt euch!“ dahin interpretiert, daß es zweckmäßig sei, im eigenen Lande einander auf bitterste zu befeinden, so lange wird die politische Macht der Arbeiterklasse zum Schaden der Arbeiterklasse empfindliche Einbuße erleiden.

Das Wahleresultat vor: 14. September 1930 ist nur möglich gewesen, weil die deutsche Arbeiterklasse gespalten ist. Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, die ein Vortrupp der Reaktion und der Schwerindustrie ist, konnte nur infolge der Zerissenheit der Arbeiterklasse 6 1/2 Millionen Anhänger gewinnen, von denen ein Teil bestimmt zum Proletariat gehört. Es wird die dringlichste Aufgabe gerade der deutschen Sozialdemokratie sein, den deutschen Arbeitern Klarheit darüber zu verschaffen, daß diese von den Ewig-Beitragern, von Junkern und Bringen geführte sogenannte „Arbeiterpartei“ Verrat an den Interessen der deutschen Arbeiterklasse allein schon durch ihre Existenz übt. Denn in der Tat sind die Nationalsozialisten nichts weiter als eine Kampftruppe, die alle Rückwärtler mit

Zug und Recht zu ihrer Front rechnen. Und der Wahlausgang des 14. September 1930 hat in der Reaktion die Hoffnung stark werden lassen, innerhalb der demokratischen deutschen Republik mit legalen Mitteln zu dem heißerbesten Ziele zu gelangen: den politischen Einfluß der Sozialdemokratischen Partei als Vertretung der Arbeiterinteressen auszuschalten.

Die schwere Wirtschaftsnote, unter der neben anderen europäischen Ländern Deutschland besonders schwer leidet, trifft in ihrer vollen Wucht naturgemäß zunächst die Arbeiterklasse. 5 Millionen Arbeitslose bedeuten eine schwere politische Schwächung der Arbeiterklasse, damit auch der Sozialdemokratischen Partei. In einer Zeit schwerster Wirtschaftskrise kann die Arbeiterklasse nicht ungehemmt größere, entscheidende wirtschaftliche Kämpfe führen, bleibt sie in ihrem Sankeln und in ihren Entscheidungen nicht unberührt vom Druck der Wirtschaftsnote. Diese Erkenntnis hat die Politik der Sozialdemokratischen Partei in den letzten Monaten bestimmt. Man kann nicht um die Macht ringen, wenn die Kampfkraft geschwächt ist. Jetzt gilt es, die erregenen sozialen und politischen Positionen zu verteidigen, mit aller Kraft dahin zu arbeiten, daß die Folgen der Wirtschaftsnote nicht allein auf dem Rücken der Arbeiterklasse ausgetragen werden.

Aber wenn auch die Gegenwart ernst und trübe erscheint, so ist gerade für die deutsche Sozialdemokratie kein Grund zur Verzweiflung. Nichts beweist mehr die Unfähigkeit des kapitalistischen Systems als diese Wirtschaftskrise, die ja nicht nur Deutschland, sondern auch England, Amerika, Italien und Frankreich heimsucht. Nur der Sozialismus, nur eine organisierte und planvolle Wirtschaft wird solche schweren Heimtuchungen vermeiden können. Die Zukunft gehört uns und unseren Zielen! Diese Gewißheit läßt die organisierte deutsche Arbeiterklasse auch die politischen und wirtschaftlichen Lasten dieser Zeit der Abwehr und der Verteidigung ertragen. Die politische deutsche Arbeiterbewegung hat in den letzten Jahren manche Gefahr und Not überstanden. Sie ist allen Gegnern zum Trotz von ihrem Wege nicht abgewichen, hat unbeirrt an ihren Zielen festgehalten, an dem Kampf für die Demokratie im Interesse der Arbeiterklasse und ihrer Zukunft. So tragen wir auch weiter in uns das Bewußtsein, daß die Arbeiterklasse unüberwindlich ist, wenn sie klar in ihren Zielen, einig in ihrem Sankeln zusammensteht!

Brüning für Brotpreiserhöhung

Schiele gegen Sohlentung

D. Berlin, 30. Mai. (Eig. Funk.) In der Freitagssitzung des Reichskabinetts hat sich der Reichskanzler energisch für die sofortige Korrektur der Brotpreiserhöhungen eingesetzt. Sein Verlangen nach Bollermäßigung stieß jedoch bei dem Reichsernährungsminister auf starken Widerstand. Schiele schlug seinerseits die Aufhebung des Nachtbrotverbots vor, von der er annehmend eine Möglichkeit der Brotpreiserhöhung erhofft. Aber er fand mit diesem Vorschlag im Kabinettsrat keinen Widerhall, sondern stieß auf den stärksten Widerspruch des Reichsarbeitsministers. Da jedoch der Reichskanzler auf seinem Vorstoß beharrt, die Brotpreiserhöhung rückgängig zu machen, und die Mehrheit des Kabinetts offenbar auf seiner Seite steht, wird mit einer Entscheidung der Reichsregierung im Sinne der Forderung des Kanzlers an die Sozialdemokratie bestimmt gerechnet. Ob Schiele daraus die Konsequenzen zieht, steht vorläufig noch dahin.

Einmütigkeit über neue Gehaltsfözung

D. Berlin, 30. Mai. (Eig. Funk.) Die Behauptungen eines Teiles der Berliner Presse, daß im Kabinettsrat über eine weitere Fözung der Beamtengehälter partei Meinungsverschiedenheiten bestehen, sind, wie von zuständiger Seite versichert wird, unrichtig. Das Reichskabinettsrat hat am Freitag die Generaldebatte der von dem Kabinettsauschuß vorgelegten Pläne abgeschlossen. Die Beratungen sollen auch hinsichtlich der Notwendigkeit eines weiteren Abbaus der Beamtengehälter völlige Einmütigkeit ergeben haben.

Wirtschaftsanarchie und Arbeiterklasse

Von Gg. Engelbert Graf, M. d. R.

Wohndämmerung des Kapitalismus. Diese Frage wird auch in Unternehmungskreisen heute immer mehr und durchwegs ernsthaft diskutiert. Da sind heute 25 bis 30 Millionen Menschen in aller Herren Länder arbeitslos, und Millionen wissen nicht, ob ihnen nicht morgen schon der Arbeitsplatz gesperrt wird.

Solange die kapitalistische Wirtschaft Bestand hat, werden Wirtschaftskrisen nicht zu bannen sein. Sie gehören zum Wesen der kapitalistischen Wirtschaft, und sie werden sich in ihr in immer kürzer werdenden Intervallen wiederholen. Denn im Zeitalter des Kapitalismus wächst die Produktion nicht in dem Maße, wie die Wirtschafts- und Kulturbedürfnisse der Menschen und ihre Kaufkraft wachsen; sondern Maßstab für die Erweiterung der Produktion ist die Höhe des Profits. In Zeiten günstiger Konjunktur wird die Produktion — besonders der Produktionsmittel — viel schneller vergrößert, als die Konsumkraft der Bevölkerung selbst bei langsam ansteigenden Löhnen und Gehältern wächst. Und im Zeitalter kapitalistischer Kreditwirtschaft wird zur Ausnutzung einer guten Konjunktur noch die Produktionsvermehrung durch Vereinnahmung von Kredit herbeigeföhrt, daß von einem gewissen Zeitpunkt ab die Märkte der Waare der Produkte nicht mehr zu fassen vermögen und von der Kreditseite her das ganze Rattenhaus zusammenbricht.

Wäre die gegenwärtige Wirtschaftskrise schematisch eine Wiederholung, selbst eine Wiederholung in weltweitem Umfang einer solchen Konjunkturkrisis im Rahmen des kapitalistischen Systems, so wäre zu erwarten, daß in einiger Zeit, wenn auch wahrscheinlich unter sehr schweren Opfern, in einer Art Selbstheilungsprozeß das Nebel wieder völlig verschwinden würde.

Aber es wäre schon im Rahmen der kapitalistischen Entwicklung falsch, das Rattenhaus auf alle Krisen anzuwenden. Das Bild wird, besonders in der Gegenwart, schon dadurch verändert, daß Produktions- und Organisationsapparat des heutigen Kapitalismus in ganz anderem Maße als früher mit fügen Kosten belastet sind. Zudem geht die kapitalistische Entwicklung heute derart schnell vor sich, daß ganze Fabrikrichtungen oft schon durch neue Erfindungen überholt sind und ausgemerzt werden müssen, wenn ihre Anschaffungskosten noch nicht amortisiert sind.

eine Verbilligung der Produktionskosten

und damit der Verkaufspreise, daß der kapitalistische Unternehmer der Gegenwart nur durch höchste Konzentration der Produktionsmittel, durch Hochhaltung der Preise selbst in der schließlichen

Krise, durch Lohnabbau und durch Einfluß auf die staatlichen Wirtschaftsmittel seinen gewöhnlichen Profit aufrechtzuerhalten vermag.

Daß seine Entwicklung besonders in einem so hochkapitalistischen Land wie Deutschland sich durchzieht, ergibt sich aus einer Reihe von Symptomen: der Lohnabbau wurde mit Hilfe des staatlichen Nachapparates ins Werk gesetzt, der Preisabbau sollte nachfolgen bzw. durch den Lohnabbau bewirkt werden.

Da aber im Durchschnitt die Lohnkosten heute nur etwa 20 Prozent der Produktionskosten betragen, würde eine Lohnherabsetzung von 10 Prozent höchstens einen Preisabbau um 2 Prozent auf diese Weise zur Folge haben können.

Die Volkseckonten und Sparanlagen haben trotz der Krise zugenommen, die Anzahl der Wechselproteste und Kontokurse hat sich in letzter Zeit auffallend vermindert, und — trotz der Krise! — haben die großen Unternehmungen, Banken, Industrietruste und -kongerne, ihre Dividenden im Krisenjahr entweder gar nicht oder nur unwesentlich herabgesetzt. Die Brüning-Regierung in Deutschland hat die Aufgabe, die kapitalistische Wirtschaft möglichst ungeschädigt und auf Kosten der breiten Massen durch die Wirtschaftskrise hindurchzuführen.

Selbst wenn man aber einen Krisenablauf mit diesen hochkapitalistischen Besonderheiten immer noch als eine Art Konjunkturkrisis ansprechen würde, so kommen bei der gegenwärtigen Weltwirtschaftskrisis noch dazwischen viele andere Erscheinungen hinzu, daß wir in ihr auch

eine Strukturkrise von bisher ungeahnten Ausmaßen

sehen müssen. Die Produktionsweisen und Produktionsstätten und die wirtschaftlichen Schwerpunkte auf der Erde haben sich in den letzten zwei Jahrzehnten dazwischen verlagert, daß es lange Zeiträume erforderlich würde, bis wieder ein Ausgleich geschaffen wäre. Dichtbevölkerte Staaten, Erdteile müßte man sie schon nennen, wie China und Indien, wo bei übermächtiger Volkszahl die Wirtschaft billig ist und mit brutaler Ausbeutung riesenprofite einzuheimen sind, werden industrialisiert und beginnen in vieler Beziehung bereits im Export den alten Industrieländern Konkurrenz zu machen. Junge Staaten, in der Kriegs- und Nachkriegszeit erst aus der Taufe gehoben, entwickeln mit „politischen“ Weidern allerhand Industrien und schließen sich hermetisch durch hohe Zölle, Schranken von den bisherigen Importgebieten ab. In dünnbesiedelten Staaten — wie in den lateinamerikanischen — werden, besonders von den Vereinigten Staaten, Volkswirtschaften inbestiert, bis auf den billigen und noch nicht ausgeföhrenen Böden in Plan-

lagen — Gummi, Zuckerröhre, Weizen, Tabak, Kaffee, Bananen usw. — angelegt werden oder der Rohstoffgewinnung — Kupfer, Erz, Öl, Mangan, Kohle usw. — dienen. Wo ist da noch nichtkapitalistischer Raum, der von akkumulierendem Kapital ausgefüllt und ausgenutzt werden könnte? Alle kapitalistischen Staaten haben darauf gehofft, daß ihnen nach dem Kriege wenigstens der zusehende Markt für Kapital- und Warenexport zur Verfügung stehen würde. Aber Rußland ist im Begriff, seine Landwirtschaft zu kapitalisieren und seine Industrie aufzubauen, die in kurzer Frist alle Bedürfnisse des eigenen Landes — und vielleicht noch einiger Nachbargebiete dazu — befriedigen soll; und das alles, da der ausländische Kredit ausblieb, auf dem Wege der Selbstfinanzierung. Wo in also mit dem Segen? Millionen Menschen hungern, und Millionen Doppelgänger Juder, Weizen, Baumwolle können keinen Absatz finden, weil die Kaufkraft fehlt, weil im Verhältnis zur vorhandenen Kaufkraft zuviel produziert worden ist.

Berchärkung durch Nationalisierung

Selbstverständlich hat auch die Nationalisierung zur Berchärkung der Weltwirtschaftskrise gerade in ihrem Charakter als Strukturkrise beigetragen. Dabei hat sich die Nationalisierung einerseits noch einmal in allen kapitalistischen Ländern durchgesetzt, andererseits hat gerade das Abstoppen der Nationalisierung infolge der Krisis in Deutschland eine ganze Anzahl von Produktionsmittelindustrien lahmgelegt und so die Krise verchärft.

Besonders katastrophal wirkt es sich aus, daß Landwirtschafts- und Industrieerträge dieses Mal in den maßgebenden Ländern zusammenfielen, und daß die Landwirtschaftskrisis dadurch verchärft ist, daß gerade jetzt die Landwirtschaft in einer technischen Revolution begriffen ist.

Der Ausweg? Der Sozialisationsartikel der Reichsverfassung. Aber die Reichsverfassung steht ja heute nur auf dem Papier. Wer die Wirtschaftskrisen beseitigen will, muß den Kapitalismus beseitigen; nur eine sozialistische, planmäßige Volkswirtschaft kann eine krisenlose Zeit heraufzuführen.

Alles andere sind Palliativmittel, die die Zahl der Opfer der Krisis verringern, die der Masse der Rotleidenden helfen können. Auch Bindungsmittel sind notwendig. Daher fordern wir Aufrechterhaltung und Erweiterung der sozialpolitischen Errungenschaften, Niederlegung der hohen Hölle und Kartellkontrolle; vor allem aber Berchärkung der Arbeitszeit: die Biergärtner und — oder die Händlertage unter Erhaltung des Reallohns. Auch diese Bindungsmittel wird der Kapitalismus dem Proletariat nicht freiwillig zur Verfügung stellen; um sie zu erlangen, sind Kämpfe der proletarischen Organisationen und unermüdlicher Klassenkampf unbedingt erforderlich.

Programm des Parteitages

Die Veranstaltungen in Leipzig

Am Sonntag beginnt in der alten sozialistischen Hochburg Leipzig der diesjährige Parteitag der Sozialdemokratie, dem mit Recht besondere politische Bedeutung zugemessen wird.

Die Leipziger Parteigenossen haben alles aufgeboten, um dem Zusammenreffen der Delegierten der großen Partei der Arbeitenden den Charakter einer wichtigen Demonstration zu geben. Eine große Kundgebung am Sonntag, zu der Genossen mit Sonderzügen aus allen benachbarten Bezirken eintreffen werden, wird mitten in der Stadt auch nach außen hin Zeugnis ablegen von der Geschlossenheit und dem Kampfwillen der Partei.

Der Parteivorstand trat bereits am Freitag zu einer letzten vorbereitenden Sitzung zusammen. Am Sonntagabend tagt der Parteiausschuss.

Die Eröffnung des Parteitages wird am Sonntagabend erfolgen. Es ist selbstverständlich und entspricht allem Brauche, daß diese Eröffnungssitzung in künstlerischem Rahmen gehalten sein wird. Außer einer Eröffnungsansprache des Parteivorstehenden Genossen Otto Wels werden auch die Delegierten der Bruderparteien aus der Internationale zu Worte kommen, als deren Vorsitzender Genosse V. d. Berge, Brüssel, erscheinen wird.

Gleichzeitig mit dem Parteitag tagt eine Konferenz sozialdemokratischer Juristen, eine Zusammenkunft sozialdemokratischer Ärzte und die Generalversammlung des Vereins Arbeiterpresse, der Vereinigung der Parteiredakteure und -geschäftsführer.

Die Beteiligung am Parteitag wird, der Stärke der Organisation entsprechend, sehr rege werden. Das große politische Interesse, das man auch in den Kreisen unserer Gegner dieser Tagung entgegenbringt, beweist die Bedeutung der Partei, ihre organisatorische Kraft und ihre politische Einheit. Wir sind überzeugt, daß der Verlauf der Verhandlungen dieser großen politischen Bedeutung durchaus entsprechen wird.

Die Tagesordnung des Parteitages

Die sachlichen Beratungen beginnen Montag, 9 Uhr, im Volkshaus

1. Kapitalistische Wirtschaftsanarchie und Arbeiterklasse. Referent: Fritz Larnow.
2. Die Überwindung des Faschismus. Referent: Rudolf Breitscheid.
3. Partei und Jugend. Referent: Erich Ollenhauer.
4. Bericht der Reichstagsfraktion. Berichterstatter: Wilhelm Sollmann.
5. Bericht des Parteivorstandes:
 - a) Allgemeines. Berichterstatter: Max Westphal.
 - b) Kaffe. Berichterstatter: Konrad Ludwig.
6. Bericht der Kontrollkommission. Berichterstatter: Wilhelm Wod.
7. Wahl des Parteivorstandes und der Kontrollkommission.
8. Erledigung der Anträge, soweit sie durch die vorstehende Tagesordnung nicht erledigt sind.



Supplung des russisch-finnischen Konflikts

Route der finnisch-russischen Grenze mit dem umstrittenen Ingmanland. — Der russisch-finnische Grenzkonflikt hat sich in den letzten Tagen erheblich verschärfert, da die Russen zahlreiche Deportationen von Bauern aus dem Ingmanland vorgenommen haben. Das Ingmanland gehört zu Russland, besitz aber eine stark finnlandische Bevölkerung. Rußland hat die finnischen Protestnoten als Eingriffe in die inneren Angelegenheiten der Sowjetunion zurückgewiesen.

Der Außenhandel der Welt im Jahre 1930 — erfährt sind 48 Länder, die wohl sieben Achtel des gesamten Weltverkehrs darstellten — wird mit 203,7 Milliarden Mark (107,3 Milliarden Einflüsse und 96,4 Milliarden Ausflüsse) angegeben. Das bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Abnahme von 10,6 Prozent. Man muß aber hier die Preisermäßigung, besonders bei den Rohstoffen und bei den Exportfertigwaren, einsehen. Berücksichtigt man die Preisentwicklung, so blieb der Weltverkehr mengenmäßig um 7 bis 9 Prozent hinter dem im Jahre 1929 zurück.

Die europäischen Länder zeigen wertmäßig einen Rückgang von nur 14,5 Prozent, und zwar liegen die den europäischen Ländern die Dinge so, daß die Einfuhr wertmäßig beträchtlich mehr gesunken ist als die Ausfuhr. Weiter zeigt sich, daß der Anteil der europäischen Länder am Weltverkehr zugenommen hat. Damit setzt sich eine Entwicklung, die schon 1927 begonnen hat, fort.

Ämliche Berliner Produktenotierungen

Weizen ab märz.	29.5	28.5	Weizenmehl 29.5	28.5
Station	272-274	272-274	b. 100 kg	83,00-88,25 83,00-88,25
Roggen da.	200-202	200-202	Roggenmehl	
Braugerste da.			b. 100 kg	26,50-28,25 26,50-28,25
Futt.-u. Znd.			Vikt.-Erbl.	26,00-31,00 26,00-31,00
Gerste da.	222-236	227-240	AL Speise	
Reise Winterg.			Erbsen	
Dat. märz.	189-193	189-193	Weizen	24,00-26,00 24,00-26,00

Weiterverherlage für den 31. Mai

Für vorübergehend lebhaftes Wiede, vorwiegend aus veränderlichen Abkühlungen. Nächste bis hart dempfit. Temperaturrückgang. Gewitterneigung, sonst keine erheblichen Niederschläge.

Dresdner Kalender

Theater am 31. Mai und 1. Juni

Opernhaus Sonntag (30.50) Hager Arndt: Der Ring des Nibelungen. Ein Bühnenfestspiel von Richard Wagner. Erster Tag: Die Walküre. — Musikalische Leitung: Kugler; Regie: Kugler. — Hauptrollen: Hager, Kugler, Kugler, Kugler. — Endes gegen 22 ⁰⁰ . Montag (31.50) Hager Arndt: Der Ring des Nibelungen. Bühnenfestspiel von Richard Wagner. Zweiter Tag: Die Walküre. — Musikalische Leitung: Kugler; Regie: Kugler. — Hauptrollen: Hager, Kugler, Kugler, Kugler. — Endes gegen 22 ⁰⁰ .	Die Komödie Sonntag (30.50) Hager Arndt: Der Ring des Nibelungen. Bühnenfestspiel von Richard Wagner. Erster Tag: Die Walküre. — Musikalische Leitung: Kugler; Regie: Kugler. — Hauptrollen: Hager, Kugler, Kugler, Kugler. — Endes gegen 22 ⁰⁰ . Montag (31.50) Hager Arndt: Der Ring des Nibelungen. Bühnenfestspiel von Richard Wagner. Zweiter Tag: Die Walküre. — Musikalische Leitung: Kugler; Regie: Kugler. — Hauptrollen: Hager, Kugler, Kugler, Kugler. — Endes gegen 22 ⁰⁰ .
Schauspielhaus Sonntag (30.50) 6. Tag: Hager Arndt: Der Ring des Nibelungen. Bühnenfestspiel von Richard Wagner. Erster Tag: Die Walküre. — Musikalische Leitung: Kugler; Regie: Kugler. — Hauptrollen: Hager, Kugler, Kugler, Kugler. — Endes gegen 22 ⁰⁰ . Montag (31.50) 7. Tag: Hager Arndt: Der Ring des Nibelungen. Bühnenfestspiel von Richard Wagner. Zweiter Tag: Die Walküre. — Musikalische Leitung: Kugler; Regie: Kugler. — Hauptrollen: Hager, Kugler, Kugler, Kugler. — Endes gegen 22 ⁰⁰ .	Opernhaus Sonntag (30.50) Hager Arndt: Der Ring des Nibelungen. Bühnenfestspiel von Richard Wagner. Erster Tag: Die Walküre. — Musikalische Leitung: Kugler; Regie: Kugler. — Hauptrollen: Hager, Kugler, Kugler, Kugler. — Endes gegen 22 ⁰⁰ . Montag (31.50) Hager Arndt: Der Ring des Nibelungen. Bühnenfestspiel von Richard Wagner. Zweiter Tag: Die Walküre. — Musikalische Leitung: Kugler; Regie: Kugler. — Hauptrollen: Hager, Kugler, Kugler, Kugler. — Endes gegen 22 ⁰⁰ .

Der Gelddieb für die Luxemburg-Mörder. Als die Offiziere der Garde-Kavallerie-Division, die Herrn Vogel und Pfingst-Gartung, feinerseit an dem Nord an Nazi Liebnecht und Rosa Luxemburg mitgenommen hatten, wurden ihnen zur Flucht 30 000 Mark zur Verfügung gestellt. Der Betrag ist, wie erst jetzt zuverlässig bekannt wird, von einem Generaldirektor von der Bank, dem damaligen Witthaber des Bankhauses Krause u. Co. in der Berliner Behrenstraße, ausgezahlt worden. Wer der Spender der Summe gewesen ist, war bisher nicht bekannt.



Protest in Paris. Die Reichsregierung hat am Freitag den deutschen Vorkämpfer in Paris beauftragt, bei der französischen Regierung wegen der wiederholten Überfliegung des deutschen Gebietes durch französische Militärflugzeuge ernste Vorstellungen zu erheben. Am Donnerstag ist das Gebiet von Reich wieder von vielen Militärflugzeugen überflogen worden.

Der spanische Herrschaftsbau. Im Zusammenhang mit der Herrschaftsreform der spanischen Regierung haben bisher 6000 Offiziere freiwillig ihren Abschied eingereicht. Außerdem werden acht Kommandeure, sechzehn Divisionsgeneräle und fünfzig Brigadegeneräle abgebaut.

Letzte Nachrichten

Strassen- und Versammlungsterror

B. München, 30. Mai. (Eigener Funk.) Am Freitagabend übten sich in München die Nationalsozialisten in Straßen- und Versammlungsterror. Ihre Hauptattraktion war eine Irresungsverammlung mit dem Bemerkendern Schick, dem Berliner Nazi-Rachfolger von Stinnes, als Hauptredner. Er hatte sich einen ganzen Stab seiner Berliner Leibwache in Uniform mitgebracht, der nach der Versammlung in geschlossenem Zuge innerhalb des Bankkreises vor dem Kaiserpalast demonstrierte. Die Polizei trieb mit dem Gummistückelp den Zug auseinander und verhaftete den Führer.
Zu gleicher Zeit sprengten die Nazis mit Rabau und Trauengasbomben eine Versammlung des Lubendorferischen Lammbergbundes in der Schwabinger Brauerei. Infolge der überhöhten Schuß der Polizeibeamten kam es auf der Straße zu fortgesetzten Schlägereien, denen erst das Herbeikommando ein Ende machte. Drei Häftlingsführer der Nazis wurden verhaftet.
Das Todesopfer der politischen Schlägerei
wtb. Gagen, 30. Mai. Die politische Zusammenkunft, die sich hier am Donnerstag ereignete, haben zu den zwei Erschlagenen noch zwei weitere Todesopfer gefordert, da zwei Schwerverletzte im Krankenhaus gestorben sind. Auf die Ermittlung der unbekanntem Täter hat der Regierungspräsident von Arnberg eine Belohnung von 100 M. ausgesetzt.

Vor dem Magistratsrücktritt in Wien

A. Wien, 30. Mai. (Eig. Funk.) Die bereits am Freitag erzwungene Entscheidung über den Rücktritt des Rabinets Enders ist auf heute vertagt worden. Sie fällt im Ministerrat nach einer Besprechung mit den Großdeutschen, deren Vertrauensmann Dr. Schürff (Justizminister) bereits am Freitag aus dem Kabinett zurückgetreten ist.
Selbstmord eines Sozialdemokraten
wtb. Wien (Oberösch), 30. Mai. Durch Bahnbeamte auf der Straße Neuzimmer-Gleis wurde heute früh ein Sozialdemokrat erschossen.

Werk und Vorbef die Leiche des zweiten Direktors der in Jagdun-schwierigkeiten geratenen Hanja-Bank Chmielus aus Deutchen gefunden. Der Kopf war vom Körper vollkommen getrennt. Chmielus hat sich überfahren lassen. Unter dem Gut des Chmielus, der an der Wöschung niedergelegt war, fand man seine Visitenkarte.

Die Nordpolreise des "Nautilus"
wtb. NewLondon, 30. Mai. (Connecticut.) Das Unterseeboot „Nautilus“, mit dem Sir Herbert Wilkins den Nordpol zu erreichen hofft, wird demnächst den ersten Teil der Reise, die Durchquerung des Atlantischen Ozeans, ausführen. Das Boot wird heute Landversuche mit den neuen Maschinen machen. Vor der endgültigen Abfahrt, die wahrscheinlich nächste Nacht oder morgen mittag erfolgen wird, werden 400 Zentimeter Brennstoff und 50 Zentimeter Schmirgel an Bord gebracht werden.

Eine Internationale der Völkerverfechter
wtb. Budapest, 30. Mai. Auf dem internationalen Völkerverfechtungs-Kongress wurde die Schaffung einer Weltorganisation der Völkerverfechter beschlossen, die den Namen Union Internationale der Völkerverfechter tragen wird. Der Sitz der neuen Organisation ist Wien. Präsident ist Karl Gruber, Berlin. Im Vorstand befinden sich Vertreter der Schweiz, Hollands, Dänemarks, Ungarns, Deutschlands und Polens.

Die Republikaner sind zugehen! So schrieb das Amtsbüro Schilbauer Zeitung. Beim Volksgesetzten wurde das Wort: Wer sich nicht in die Listen zum Volksbegehren einträgt, der ist ein gemeiner und feiger Lump, ein erbärmlicher Verräter an seinem völkerverfechtenden Vaterland. Wer will in der Stadt Anzelsenaus soch Lump und Verräter sein? Niemand außer den wenigen roten Gefellen, die unsere Heimat zerstören und vergiften wollen. Das stützende System wird auch dieses Gefindel zerbrechen. Jeder, der wider Ordnung und Sauberkeit für Verräter erhalt, jeder, der kein Lump und Verräter ist, schmeißt sich ein.“
Die Republikanische Kampfbühnenarbeit ist ein Spruch, der der Oberstaatsanwalt in Korgan letzte jedes Einvernehmen ob. Die Regierung in Dresden erklärt nun, daß sie das Wort nicht mehr für amtliche Bekanntmachungen verwenden werde.

Altenheim
Sonntag (30.50) Hager Arndt: Der Ring des Nibelungen. Bühnenfestspiel von Richard Wagner. Erster Tag: Die Walküre. — Musikalische Leitung: Kugler; Regie: Kugler. — Hauptrollen: Hager, Kugler, Kugler, Kugler. — Endes gegen 22⁰⁰.

Opernhaus
Sonntag (30.50) Hager Arndt: Der Ring des Nibelungen. Bühnenfestspiel von Richard Wagner. Erster Tag: Die Walküre. — Musikalische Leitung: Kugler; Regie: Kugler. — Hauptrollen: Hager, Kugler, Kugler, Kugler. — Endes gegen 22⁰⁰.

Schauspielhaus
Sonntag (30.50) Hager Arndt: Der Ring des Nibelungen. Bühnenfestspiel von Richard Wagner. Erster Tag: Die Walküre. — Musikalische Leitung: Kugler; Regie: Kugler. — Hauptrollen: Hager, Kugler, Kugler, Kugler. — Endes gegen 22⁰⁰.

Opernhaus
Sonntag (30.50) Hager Arndt: Der Ring des Nibelungen. Bühnenfestspiel von Richard Wagner. Erster Tag: Die Walküre. — Musikalische Leitung: Kugler; Regie: Kugler. — Hauptrollen: Hager, Kugler, Kugler, Kugler. — Endes gegen 22⁰⁰.

Schauspielhaus
Sonntag (30.50) Hager Arndt: Der Ring des Nibelungen. Bühnenfestspiel von Richard Wagner. Erster Tag: Die Walküre. — Musikalische Leitung: Kugler; Regie: Kugler. — Hauptrollen: Hager, Kugler, Kugler, Kugler. — Endes gegen 22⁰⁰.

BEI UNS

Verkauf sowohl Vorrat Mengenabgabe- und Behalten!

Extra-Preise



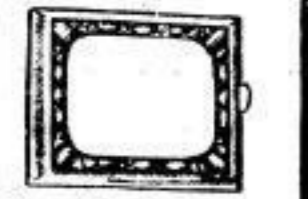
Damen-Handschuh
in verschied. Qualitäten, ein
fabrikantes Angebot.....
jedes Paar **58**



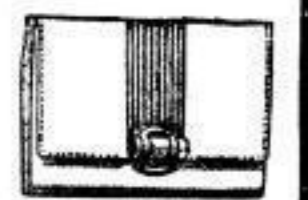
Taschenstift
800 Silber, für
Herren **1¹⁰**



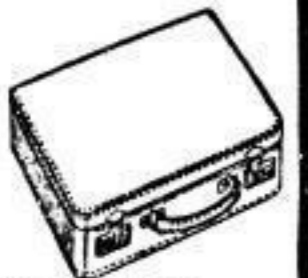
Reizendes Collier **95**
in verschiedenen Farben



Zigaretten-Etui
Alcove, in verschiedenen Aus-
führungen **1²⁵**



Besuchtasche
Rindleder, mit Vor- und
Rückentasche, neuartiger
Verschluss, 24 cm **4⁰⁰**



Wochenend-Koffer
Satin gefüttert, Deckeltasche,
Sprungschlüssel und Leder-
griff, 35 cm **2⁰⁰**



Damen-Spangenschuh
moderne Form, in den
modernen Modelfarben
mit Louis-XV-Abatz... **5⁰⁰**

Frauen-Kleid Woll-Musselin, mit langem
Arm, hübsche Dessins.....Größe 46 bis 52 **13⁷⁵**
Sport-Kleid Dupplon, reine Seide, mit Klein-
Ärmel, in weiß, rosa und lind, bis Größe 48 **19⁵⁰**
Voile-Complet reizende George-Muster
Kleid und Jacke..... **17⁵⁰**
Sommer-Complet Kleid u. Jacke, hübsch
verarbeitet, in hellen Farben..... **19⁵⁰**

Trenchcoat-Mantel in prima baumwollner
Qualität, mit Klappe und imitierten Lederknöpfen **9⁷⁵**
Wetter-Mantel Diagonal-Kammgarn, sport-
liche Form, reine Wolle, mit aufgesetzten Taschen **29⁵⁰**
George-Mantel in prima Qualität,
ganz gefüttert, mit modernem Kragen mit
Hermelin-Rosé, bis Größe 48..... **38⁰⁰**

Babykleid aus buntgefarbtem Indanthrenstoff,
kleine, Posenf., Gr. 40-60, (Steig. 15-3) Gr. 40 **80**
Mädchen-Kleid aus rosa oder grün karierten
Linen, reizende Sportform mit Tasche u. Falten
Größe 60-85 (Steigerung 40-4) Größe 60 **4⁷⁵**
Knaben-Sporthose aus merino Seide, m.
Stoffbügel Gr. 0-12 (Steigerung 20-3) Größe 0 **1¹⁵**
Backfischkleid aus uni gestreiften, Cher-
mause, jugendliche Sportform, in den mod. Farben **4⁰⁰**
Charmeuse-Bluse mit langem Arm, in
weiß und rosa, faltengarnirt und Schiefe..... **2⁰⁵**
Hemdbluse mit modernem Kragen u. Klep-
penschellen, aus uni Trikots, in blau, bast,
rosa u. weiß od. prakt. Streifen-Popeline, Gr. 40-50 **3⁰⁰**
Seidenbluse ohne Arm, ge. Ulmia, mit langer
Krawatte und Sporttasche, Kragenform..... **5²⁵**

Knickerbocker schöne Sportstoffe, volle
weite Form, doppeltes Gesäß..... **3⁰⁵**
Flanellhosen
flotte Streifen, grau moderne Töne..... **6⁷⁵**
Sport-Anzug
2teilig, der mod. beliebte Anzug, flotte Stoffe **19⁵⁰**
Sakko-Anzug reine Kammgarn, mod.
Muster, gute Paßform und Verarbeitung..... **32⁵⁰**
Herrn-Oberhemden Popeline, m. unter-
fütterter Brust, moderne helle Streifen oder weiß **4⁰⁰**
Herrn-Nachthemden mit Umlegekragen
oder Gekaltform, farbige Besätze..... **2⁰⁰**
Herrn-Hüte
Fischrand, oder Roulé, in vielen Farben..... **2⁰⁰**



Schirmkrone
Messing vernickelt, mit
matten Glasscheiben und
60 cm prima Seiden-
schirm.....komplett **28⁵⁰**



Kaffee-Service
5teilig, Porzellan..... **2⁷⁵**



Satz Schüsseln **85**
weiß, 6 Stück.....



Mülleimer
in Emaille, weiß.....Stück **1⁰⁰**



Flütkessel **95**
Aluminium.....



Waschgarnitur **5⁷⁵**
weiß-gold, 5teilig.....

Sensation der Billigkeit!

Ein Ereignis für Dresden

„Tanzende Mickeymäuse“

In ihren eigenartig, komischen Tänzen, und zwar als lebende Schattenbilder zeigen wir ab Montag im II. Stock, in ganz neuer originaler Aufmachung

Vorführungen:
Vormittags von 11-1 Uhr
Nachmittags von 3-5 Uhr

Paper Stumpe
keine weiße Glocke..... **7⁰⁰**

Jugendliche Glocke
aus geblicktem Metall.... **2⁷⁵**

Vornehm. Kleiderhut
aus schwebiger Phinoo, mit
zweifarbiger Bandgarnitur... **3⁰⁰**

Eleganter weißer Hut
aus grobnetzt. Capeline, farbig
abgesetzt..... **6⁰⁰**

Jeder Einkauf Ihr Vorteil!

Waschkunstseide schöne Druckmuster..... Meter **45**
Belderwand Indanthrenfarbig, gestreift..... Meter **48**
Wollmusselin in modernen Farben und Mustern..... Meter **95**
Tolle rayé (Kunstseide) für flotte Sportkleider..... Meter **1²⁵**
Agfa-Travis-Kunstseide schöne weiße Qualität, farbig und in sich ge-
mustert, außergewöhnlich billig..... Meter **1⁷⁵**

Hauskleider aus gutem gestreiften oder
uni Zephir mit farb. Paspel..... **95**
Haus- und Gartenkleider aus uni Zephir, mit buntem Besatz..... **1⁰⁵**
Haus- und Gartenkleider aus kräftigem Kralonne, mit farbigem Oberteil, gut
altende Form..... **1⁰⁵**
Wickelschürze ohne Arm, Zephir, mit
buntem Besatz..... **1⁰⁵**
Berufsmantel uni Zephir, mit buntem
Kragen und langem Arm..... **2⁰⁵**

Damen-Strümpfe schwere baumw. Qual.,
m. Verast. desgl. Herr.-Socken z. Ausnahmepreis v.
Damen-Strümpfe etwas ganz hervor-
ragendes, 1. kat. Wäsche, teilw. m. H. Fabians, L.S.S. **88**
Damen-Spangenschuhe beige Lelann,
mit geschweiftem Absatz..... **2⁰⁰**
Opanken die große Mode, leicht u. angenehm
im Tragen, vorzögl. Paßform, große Halbkreisf., **6⁰⁰**
Herrn-Halbschuhe braun und schwarz
Bausil-Lackleder, Orig. Good Welt, mod. Formen
u. Ausf., beste deutsche Fabrikate, Einzelp. 39-48 **8⁰⁰**

Jedes Angebot ein Schlager!

Damen-Schirme Halbeside, 12 teilig oder
15 teilig, farbig mit Bordüren..... **3⁰⁰**
Damen-Handschuhe etwas ganz Außer-
gewöhnliches, in Kreide u. anti. Qual., jed. Paar **98**
Damen-Schlupfhosen ge. Mako oder
Kunstseide, zum Teil auch in großen Weiten, Stück **88**
Herrn-Netzjacksen prima Qualität, eine
ganz besondere Gelegenheit.....Stück **58**
Kinder-Pullover K'waid, Armlos, entzück.
Pastellfarb. m. spitz. Ausschn. (Steig. 40 Pfg.) Gr. 40 **1⁴⁵**
Damen-Blusen Kunstseide, Armlos, mo-
derne Reversform und viele moderne Farben... **2⁴⁵**
Damen-Jacken m. Krag. u. Bügel, reineWolle,
in blau, beige, bordeaux, schwarz und mandelgrün **6⁴⁵**

Damen-Schürzen auf Platte, vorgezeich-
net, in reizenden Kreuz- und Spinnstoffmustern **45**
Kind.-Kleider vorgezeichnet, entzück. Strei-
blumenmuster, auf le. Nessel (Steigerung 10 Pfg.) Gr. 45
(auf le Indanthrenstoff, Größe 45..... 1.38) **1⁰⁰**
Damen-Kleider auf Platte, auf le Indan-
threnstoff, in blau, grün und fraise..... **2²⁵**
Kernseife gute beste Qualität, ca. 800 Gr.
.....Fliegel **45**
Pixin köstliche Kopfwäsche, in Birken, Teer
und Kamillen..... Flasche 85, **45**
1. a. Toilettenseife 80%, verech. Gerüche,
Klin. Wase., Lavendel, Rose usw., 1 Pfg. vorgezw.
52
Beachten Sie bitte unsere Auslagen

Dam.-Taschentücher weiß mit Hohl-
stium u. Indanthrenfarb. Bordüre, ca. 30 cm, 50
Küchenhandtücher Reinfleinen, gute
Qualität, ca. 46/100 cm, ge. u. (ab).....Stück **39**
Mako-Balist für feine Leibwäsche, strik
60 cm breit.....Meter **39**
Feldstahl zusammenklappbar, mit Lehn,
stabiles Gestell..... **1⁰⁵**
Liegestuhl mit Armlehne, klappbar Beug.
besonders preiswert..... **3⁰⁰**
Divandecken solide Qualitäten..... 8.50, 6.90, **3⁰⁰**
Baumdecken doppeltf. Bettbezug,
besonders billig.....Stück **39⁰⁰**

HERMANN

AM POSTPLATZ

DAS WARENHAUS



In New York wurde eine Frau ermordet. Gemalt war sie in ein Auto gefahren und nach dem Außerhalb der Stadt gelegenen Courtland-Parc gebracht worden. Dort fand man ihre Leiche. Ob sie schon im Auto umgebracht oder erst im Park, konnte nicht festgestellt werden. Diese Frau war das Opfer des Tigers. Des Tigers? Ja, der Tiger vollführte den Mord. Er ließ kurz darauf diesem Mord ein Attentat folgen, spritzte einer Frau, die Zeugin jener gewalttätigen Entführung war, Säure in die Augen, um sie zu blenden. Nicht genug damit, trieb er die Tochter der Ermordeten zum Selbstmord.

Ein merkwürdiges Tier, dieser Tiger! Der in der Millionenstadt New York herumtrifft, Menschen beseitigt, andere zur Vergewaltigung treiben kann. So gefürchtet, daß nichts geschieht, was er mit Knurren quittiert, und alles getan wird, was er, mit dem Schweife wedelnd, begehrt. Vor seinem Trüllen erzittern die Richter und die Staatsanwälte, die Bürgermeister und die Stadtväter, die Polizisten und die Erbsenmänner, die Rächlinge und die Schwachen, die Herrschenden und die Getretenen, die in Samt und Seide an der Fifth Avenue flanieren und ihre Reize anbieten, und die im billigen Kleiden, die Seelen an der Pöbeln anlocken, die Bootlegger, die Schnapschmuggler und die Schnapsbändler, die Eigentümer der vornehmen Klubs und die Inhaber jener erbärmlichen Plüschkneipen, wo man um wenig Geld einen schlechten Schnaps und ein noch schlechteres Bier erhält. Denn sie alle können hündlich die Opfer des Tigers werden, falls sie seinem Willen, seinen Gelüsten nicht nachgeben, wenn sie wagen, sich aufzulehnen oder gar Jagd auf ihn zu machen.

Tiere sind Wappenschilder. Deutschland führt den Adler, China den Drachen im Schilde. Auch politische Parteien haben solche Wappenschilder. Auf dem Stimmzettel, der dem amerikanischen Wähler zum Ausfüllen in die Hand gedrückt wird, erscheint der Elefant als Symbol der republikanischen Partei. Der republikanisch wählt, macht ein Kreuz unter den Elefanten. Tammany Hall, jene die demokratische Partei verkörpernde Organisation der Stadt New York, hat als Symbol den Tiger. Dieses Symbol ist ein groteskes Spiegelbild von Tammany Hall. Hinterhältig, blutdürstig, fertig, klandestin nach neuer Leute schleichen, den Gegner durch einen Trick ins Genick oder in die Gurgel erledigen — so ist Tammany Hall. Politische Meinung, Grundsätze, persönliche Sauberkeit, all dies sind dem Tiger ferne Dinge. Sein Lebenszweck ist Raub. Waise moneh! Verdiente Geld unter allen Umständen, das ist einzige Beweise.

Vom Tiger erfahre ich zum ersten Male, als ich in jungen Jahren in New York landete. Es war am Tage vor der Wahl. Ein Ruffkörper, gefolgt von einer kleinen Schar Auserelesener oder Aufgesehener aus den schlimmsten Ghettosquartieren, der Pöbeln, zog durch die Straßen der Millionenstadt. Die Schar trug Jacken, Tammany, Tammany, und die Ruffkörper, die Ruffkörper, Tammany, Tammany! sang der wilde Chor der ansehnlichen Jackenträger. Aufgangspunkt dieser merkwürdigen Parade war das demokratische Klubgebäude der Offside. Ziel eine große Tribüne, errichtet an der zweiten Avenue. Hier sollte die demokratische Wahl Demonstration sein. Und sie stieg. Man frage nur nicht, wie. Ein Tammany-Kandidat wurde vorgeschickt. Ein Häne von Gestalt. Aber kein Häne an Geist. „Ich bin der Aldermann-Kandidat cures Districts. Ihr alle kennt mich. Ich bin kein Redner. Wenn ich gewählt werde, werde ich eure Interessen und die Interessen des Tigers gut vertreten. Es werden noch andere Redner sprechen, die alles Erforderliche sagen werden, und deshalb schreie ich.“ — „Three cheers für Bill!“ rief einer von der Tribüne, und eine Weisfallstöße der Jackenträger begleitete diese glänzende Wahlrede des Kandidaten. Dann nahm der „Speelbinder“ das Wort. Der „Speelbinder“ ist ein Redner. Er redet so ausgezeichnet, daß die Zuhörer den Mund aufheften, also „speel binde“ sind. Aber der Speelbinder braucht

nicht unbedingt Demokrat zu sein oder Anhänger von Tammany Hall. Vielmehr stellt er sein rednerisches Talent jeweils der Partei zur Verfügung, die ihm am besten zahlt. Und weil Tammany Hall nie über Mangel an Wahlpropagandabegleitern zu klagen hat, mangelt es nie an Speelbindern. Trotzdem war die Aufmerksamkeit für die Rede nicht sonderlich groß. „Waste it short!“ (Waste's kurz!) sprach es ihm entgegen. Den Jackenträger war nach Schluß der Demonstration Schnaps, mehr Schnaps als das vorherige Begeisterungsquantum, in Aussicht gestellt worden. Dieser Schnaps interessierte sie, nicht aber die Parolen des Redners. Von Minute zu Minute wuchs die Unruhe der Jackenträger. Um sie zu überlöten, setzte die Musik ein. Diesmal mit der Nationalhymne, die alle Herzen höher schlagen ließ. Aber kaum hatte der Speelbinder den unterbrochenen Reden wieder aufgenommen, kamen von allen Seiten erneut die Zurufe „Waste it short!“ Und dieser Wunsch wurde zum Befehl. Die Wahl Demonstration fand mit dem Abzug der Musik und der Jackenträger nach dem Klublokal ihr Ende.

Ausstand der Fischer

Trodentlegung der Zuidersee gefährdet? - Eine wichtige holländische Debatte

D. Amsterd., Mitte Mai. (Eigener Bericht)

Während die lähne Initiative der Niederländer, große Teile des weiten Meeressystems der Zuidersee trodentulegen, überall im Ausland ungeteilter Bewunderung begegnet und die bereits trodentenen 20 000 Hektar des Bieringer Landes schon zu einer Sehenwürdigkeit geworden sind, hat Holland selbst plötzlich eine Agitation gegen die Weiterführung dieses Kulturwerkes eingeleitet. Die Festigkeit dieser Agitation ist um so bemerkenswerter, als der große Abschlußvertrag zwischen der Bieringer und der freischiffen Küste seiner Vollendung nahe und nur noch ein Teilstück von etwa acht Kilometer zu errichten ist.

Die andere Seite

Gewiß verfügen die Gegner der Trodentlegung über beachtenswerte Argumente. Zunächst wurde das Trodentlegungsgeleise vom Jahre 1918 auf Grund eines Kostenanwachses verabschiedet, der schon durch seine beispiellose Fehlerhaftigkeit der historischen Beachtung wert ist. Die amtlichen Ingenieure des niederländischen Wasserbauministeriums hatten damals die Kosten mit 240 Millionen Gulden berechnet, während man jetzt froh ist, wenn man mit 960 Millionen Gulden, also nahezu einer Milliarde, auskommt.

Dann entfällt natürlich schon von 1889 an, wenn der große Abschlußvertrag fertiggestellt ist, die ganze Seefischerei in der Zuidersee, die einen jährlichen Ertrag von sechs bis sieben Millionen Gulden abwarf. Die Fischereibevölkerung, soweit sie sich nicht an andere Küsten verpflanzen zu lassen bereit ist, wird existenzlos, und das spätere Armengeleise auf Grund des Zuidersee-Unterstützungsgesetzes für die älteren Leute ist nur eine dürftige Entschädigung für den Verlust eines selbständigen Gewerbes, das sonst der Vater dem Sohne gegen eine angemessene Rente abzutreten pflegte. Vom Fischfang lebten in Amsterdam und an deren größeren Plätzen in der Nähe der Küste auch zahl-

reiche Nebenbetriebe, die entweder die Fische betarbeiteten oder sie ausführten usw. Tausende von Menschen sind auch hier von Existenzlosigkeit bedroht; der Staat verliert nicht über die Mittel, um ihnen auf Grund des Zuidersee-Unterstützungsgesetzes auch noch Dauerrenten zu zahlen. Die weitbekanntesten Plätze Rotterdam und Marken mit ihrer naturwüchsigen Bevölkerung verlieren ihre Bedeutung und werden Binnenland, so daß der Lauritzenverkehr aus allen Kulturländern nach diesen Orten aufhört. Amsterdam, das jetzt seine Abwässer der Zuidersee zuführt, wird außerdem in die Zwangslage versetzt, unter Aufwand von Millionen Gulden eine neue Abwasserleitung nach der Nordsee zu bauen, und da der Versuch dieser Großstadtabwässer nicht gerade lieblich ist, besteht die Gefahr, daß die niederländische Küsterrüste am Dänenkanal ihre Bedeutung einbüßt. Schließlich aber gefährdet die Verdrängung der Wassermassen aus der Zuidersee die der holländischen Küste vorgelagerten westindischen Inseln, und man ist noch nicht einmal sicher, ob nicht eines Tages eine gewaltige Sturmflut das ganze Trodentlegungsgeleise hinwegweht. Das sind die gewiß beachtenswerten Argumente der Gegner der Trodentlegung.

Belastung für Generationen?

Die wirtschaftlichen Schädigungen bestimmter niederländischer Bevölkerungsgruppen während der Uebergangszeit werden von keinem Vorkämpfer der Trodentlegung bestritten. Es ist aber nicht einzusehen, warum die Fische nicht doch den Amsterdamer und anderen Nebenbetrieben zugeführt werden sollen, auch wenn der Transport etwas länger dauert. In diesen Argumenten liegt viel Spiegelschere, da doch nicht übersehen werden darf, daß die mögliche Ansiedlung von 200 000 Dauerfamilien oder, mit Frauen, Kindern und Personal, mindestens einer Million Menschen auf dem späteren trodentenen Volderland Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten von ungeheuren Ausmaßen schaffen wird.

Da Amsterdam bei der Anlegung einer neuen Abwasserleitung zweifelsohne auf Zuschüsse der Provinz Nordholland und des Reiches rechnen kann, sind nur die ungeheure Kostenüberschreitung und die Veränderung der Wasserverhältnisse nördlich des Abschlußdammes ernstliche Gegenstände. Gewiß ist die Kostenüberschreitung beispiellos, aber da die Kosten auf dem Anleihewege aufgebracht werden, besteht nicht das geringste Bedenken, an der Tilgung dieser Anleihe mehrere Generationen teilnehmen zu lassen, da doch auch mehrere Geschlechter bleibenden Vorteil von der Trodentlegung haben.

Die Veränderung der Wasserverhältnisse durch die Verdrängung der Zuidersee-Wassermassen ist ein absolut verheerendes Bild. Gewiß ist die heutige Zuidersee, wenn man an ihren Ufern steht, ein kleines Binnenmeer, aber schon der weiten Nordsee gegenüber ist sie bedeutungslos, und ein Vergleich mit dem ungeheuren Atlantischen Ozean kommt überhaupt nicht mehr in Betracht. Was hier tatsächlich an Wasser verdrängt wird, ist so wenig, daß es bei normalen Wasserständen keine Rolle spielt. Stürmischen Wintern natürlich immer wiederkehren, aber eine Sturmflut, die den gewaltigen Abschlußdamm hinwegspült, wird nicht nur das Trodentgelegte Gebiet zurückerobern, sondern darüber hinaus vielleicht ganz Holland und noch Teile Nordwestdeutschlands in einer Katastrophe untergehen lassen. Sollte man im Hinblick auf solche Möglichkeiten darauf verzichten, so müßte man heute schon ganz Holland als Gefahrengelände räumen.

Somit hätte der niederländische Wasserbauminister durchaus recht, als er erklärte, daß bei einer Stilllegung der Trodentlegungsarbeiten die 90 Millionen Gulden für den Abschlußdamm in das Wasser geworfen wären, und die Kammermehrheit einschließlich der Mehrheit der sozialdemokratischen Abgeordneten stimmte ihm darin zu. Immerhin ist die Agitation gegen die Trodentlegung damit noch nicht abgetan, und es wird vermuthlich bis zu einer allgemeinen Einigung noch recht heftige Debatten geben.

R.-Z.



Das Ende eines amerikanischen Armes-Kleinluftschiffes

Das Bruch des Kleinluftschiffes, das bei einer nördlichen Reisefahrt bei Chesapeake (N.S.W.) verunglückte. Die 7köpfige Besatzung konnte sich mit Mühe retten.

Dresdner Chronik

Piccard

Während noch die kleinen Hirne sturer Völkerhaß verkleistert, hat den Vorhof der Gestirne schon der erste Mensch gemeistert.

Unten lagert dumpfer Schimmel, Patrioten stehn verbissen. Droben ist der Weg zum Himmel schon ein Stückchen aufgerissen.

Nationale Ladenhüter werden sauer aufgestoßen... Und schon brechen Grenzen nieder in dem Reich des Grenzenlosen.

Ja, der Mensch braucht Abenteuer, doch nicht die der Landsknechtsphrase, sondern die am Weltschiffsteuer: Wagnis auf der Sternenstraße!

Hoch hinauf zum Raum der Räume hat das Gas Piccard gezogen, und die alten Menschenträume waren ihm vorangeflogen.

Hans Bauer.

Das Einkommen des Oberbürgermeisters

Falsche Behauptungen der Hakenkreuzler

Von Oberbürgermeister Dr. Käß erhalten wir folgende Zuschrift:

Der Freiheitskampf behauptet in seiner Nr. 121 vom 28. Mai 1931, daß ich außer meinem Oberbürgermeistergehalt noch Einkommen beziehe aus:

1. Pension als Reichsminister. Ich beziehe neben meinem Gehalt als Oberbürgermeister keine Pension als Reichsminister.

2. Der Verwaltung der Dr. Günthers Stiftung. Die Gesamthöhe der Einkünfte richtet sich nach dem Reinertrag des Geschäftsjahres, steht sicherheitsmäßig also nicht fest, jedenfalls bewegt sie sich aber in bescheidenen finanziellen Grenzen und ist wesentlich geringer, als die Bezüge des Verwalters eines privatwirtschaftlichen Unternehmens von gleichem Umfang und gleicher Verantwortung sein würden.

3. Die Reichstagsdiäten. Meine politische und parlamentarische Tätigkeit kostet mich jährlich über die Diäten hinaus mehr als 1000 Mark.

4. Tantieme als Aufsichtsratsmitglied bei den Ollie-Werken AG. Die Mitgliedschaft bei diesem Aufsichtsrat liegt durchaus im öffentlichen Interesse. Jegliche Bezüge habe ich hieraus nicht gehabt. Für den Fall, daß sich solche später ergeben sollten, habe ich sie von vornherein durch eine vor Annahme des Amtes dem Rate gegenüber abgegebene Erklärung für gemeinnützige Zwecke zur Verfügung gestellt.

Alle Ehrenämter, die ich im Interesse des Allgemeinwohls bekleide (Vorsitzender des Vereins für das Deutschtum im Ausland, Vorsitzender der Deutschen Weltwirtschaftlichen Gesellschaft, Reichskommissar der Engländer-Ausstellung sowie früher Vorsitzender des Verkehrsvereins, Vorsitzender der Volkshochschule Sachsen) habe ich ausnahmslos unentgeltlich versehen unter Verstreitung aller Spenen, die mir durch Teilnahme an Sitzungen, Vorträgen usw. einfließen, aus eigener Tasche.

Ich beziehe jährlich rund 25 Prozent meines Einkommens für Unterhaltungen dritter Personen und für die Förderung öffentlicher und gemeinnütziger Zwecke.

Ausfluchtungen am Badestrand

Eine Dresdner Korrespondenz verbreitet folgende Meldungen:

Auch eine Mithobe!

Zu welcher bedauerlichen Auswüchsen der politische Kampf führen kann, zeigt ein Vorfall, der sich am Donnerstag vormittag kurz nach 11 Uhr an der Augustusbrücke zugetragen hat. Dort wurde ein Mann, der mit einigen politisch Andersdenkenden eine Auseinandersetzung hatte, von diesen in die Elbe getrieben. Da die Gefahr bestand, daß der Mann in den Fluten versank, wurde das Feuerlöschboot alarmiert. Dieses brauchte jedoch nicht mehr in Tätigkeit zu treten, da der Mann inzwischen bereits von den Anfassern eines Badelbootes in Sicherheit gebracht worden war.

Unglaubliche Ausfluchtungen Badender

Am Donnerstag nachmittag kam es an der Elbe zwischen Augustus- und Marienbrücke zu unglaublichen Vorfällen. Zahlreiche Badende hatten sich an das Ufer eines vorüberfahrenden Schiffes herangemacht und es darauf überlassen, daß es voll Wasser lief und die Ausfluchtungsgeräte weggeschwemmt wurden. Das Boot des Reichswasserwachens, das von den Anfassern des Feuerlöschbootes telefonisch herangerufen worden war, wurde von der Menge mit Steinen beworfen. Erst dem herbeigerufenen Ueberraschungsmann gelang es, die Ruhe wiederherzustellen. Mehrere Personen wurden verletzt. Die Polizei hat bereits durch Einsetzung eines verstärkten Streifenbesatzes Vorbeugung getroffen, daß sich ähnliche Vorkommnisse nicht wiederholen.

Die Vorfälle werden verständlich, wenn man sich daran erinnert, daß die kommunistische Arbeiterstimme vor etwa 14 Tagen unter großer Lieberschrift ankündigte, daß in den Bädern und am Elbstand kommunistische Agitationsgruppen auftreten würden, um „die bezerräterische SPD zu entlarven“. Wie die Arbeit dieser kommunistischen Stoßtrupps aussieht, das bemerken die oben erwähnten Vorgänge. Dazu kommt, daß sich viele der Badenden durch die widerliche Art der kommunistischen Agitation angeekelt fühlen.

Neuerdings treten die kommunistischen Propagandaleute auch in den Bädern der Arbeiterschaft und

Spargelüberfluß

Die andere Seite des Lohnabbaues

Die Welt spricht gegenwärtig von dem Zusammenbruch der Spargelpreise. Schon in der Woche vor Pfingsten wurde Spargel für 35 Pf. das Pfund angeboten. Die Preise dürften sich, die günstige Bitterung vorausgesetzt, noch weiter senken.

Wahlstab für den Preiszusammenbruch sind wohl am besten die Preise, die bereits vor der Spargelernte zwischen den Produzenten und den Konsumfabriken vereinbart wurden. Im Jahre 1929 betrug der Preis für die 1. Sorte 72 Pf., in diesem Jahr aber nur 48 Pf. Der Preis für die 2. Sorte fiel von 57 Pf. auf 35 Pf. und der für die 3. Sorte von 43 Pf. auf 20 Pf. Das ist beinahe eine Halbierung der Preise. Die Spannen zwischen Erzeugerpreis und Kleinhandelspreis machen etwa 20 bis 30 Pf. aus, woraus sich ergibt, was der Produzent bei einem Preis von 35 Pf. erhält. Zu diesen Preisen ist aber anscheinend nur ein Teil der Spargelernte unterzubringen, so daß in den großen Verbrauchergürteln ein Überfluß an Spargel besteht.

Es besteht nun die Gefahr, daß die landwirtschaftlichen Interessentengruppen die Erscheinung auf den Spargelmärkten auf die Auslandskonkurrenz zurückführen, womit man nur an den Dingen vorbeizieht. Nun betrug unsere gesamte Spargel-einfuhr im Jahre 1928 etwa 1730 Tonnen, im Jahre 1929 sogar 15 Tonnen weniger und im Jahre 1930 nur 1460 Tonnen. Die ausländische Spargel-einfuhr ist also äußerst gering und bedeutungslos; sie stellt noch nicht einmal drei Prozent der deutschen Spargelerzeugung dar.

Also müssen die Ursachen woanders liegen. Und hier kommt zunächst einmal die Steigerung der inländischen Produktionsfläche in Frage. Leider muß festgestellt werden, daß über einen Wirtschaftsjahr, der einen Wert von rund 40 Millionen Mark darstellt und der Zehntausende freie Existenzen auf dem Lande erhält, kaum brauchbare statistische Anhaltspunkte vorliegen. In einzelnen Ländern wird die Spargelanbaufläche jährlich ermittelt, in anderen Ländern nur alle fünf Jahre. Aus den statistischen Unterlagen abergeht hervor, daß sich die Spargelanbaufläche gegenüber dem Krieg stark vergrößert hat. Sie ist z. B. in Baden von nicht ganz 445 Hektar im Jahre 1927 auf über 580 Hektar im Jahre 1929 und auf fast 930 Hektar im Jahre 1930 gestiegen. Auch bei anderen Ländern, die die Anbaufläche jährlich feststellen, liegt eine Steigerung der Anbaufläche um etwa 50 bis 70 Prozent vor. Im wesentlichen kommen als Anbaugebiete Braunschweig mit dem anstehenden Regierungsbezirk Magdeburg, der südwestlich von Berlin gelegene Bezirk Pommern, das Produktionsgebiet zwischen Dresden und Reichen im Freistaat Sachsen und das Gebiet von Schwetzingen in Baden sowie das benachbarte Rheinhessen in Frage.

Ohne Zweifel hat sich die Spargelanbaufläche besonders in der Zeit von 1927 bis 1929 ausgedehnt, und diese Ausdehnung ist heute noch nicht zum Stillstand gelangt. Demals, also in den Jahren 1927 bis 1929, war die Wirtschaftslage in Deutschland noch verhältnismäßig gut. Die Löhne, sowohl die Real- als auch die Nominal-, stiegen an. Es setzte sich, einmal unter Einfluß der hohen Löhne, des anderen als Rückwirkung des beschleunigten Arbeitstempos in der rationalisierten Industrie, eine

Veränderung in der Ernährungsweise durch, die auch die breiten Massen von der Kohlehydraternahrung (Nugget, Kartoffeln usw.) mehr auf die Eiweißnahrung abdrängte. Dadurch stieg nicht nur der Verbrauch von Butter, Eiern und Milch, sondern auch der Gemüsekonsum. So versteht sich erst, daß der Spargel, der lange Zeit nur von den bescheidenen Kreisen in Deutschland gegessen wurde, auch in den Arbeiterhaushalt kam. Die besserbezahlten Schichten der Arbeiterschaft konnten sich in den zurückliegenden Jahren einmal ein Spargelgericht leisten. Das ist heute anders geworden.

Wir haben einerseits die Tatsache zu verzeichnen, daß sich die Spargelanbaufläche in Deutschland gegenüber dem Jahre 1927 um 25 000 Morgen gesteigert hat. Andererseits sind die Massenarbeitslosigkeit und der Lohnbruch gekommen. So mancher kleine Landwirt glaubt ein sehr kluger Mann zu sein, wenn er die reichhaltigen Erträge von zu hohen Löhnen wiederholt, auf den Tisch schlägt und mit unferren schwerindustrialisierten Grundbesitzern von einer tabulalen Lohnsenkung die wirtschaftliche Besserung erwartet. Nun, die Lohnsenkung ist gekommen. Sie hat die wirtschaftliche Lage verschlechtert; die Kaufkraft ist gedrosselt, und für die Spargelproduktur ist festzustellen, daß in mancher Arbeiterhaushalt, der sich früher mal Spargel leisten konnte, darauf verzichtet muß. Die bescheidenen Schichten in Deutschland aber, die es sich leisten können, sind nicht imstande, die seit einigen Jahren stärker gestiegerte Spargelproduktion allein zu verzehren. Die Lage ist also einseitig: Es liegt eine Heberproduktion des Spargels vor, weil Millionen von Arbeitslosen nicht im Traum daran denken können, Spargel zu genießen, und weil andererseits Millionen unter Einfluß des Lohnbruchs auf Spargel verzichten müssen, weil man den knappen Verdienst für andere Dinge verwenden muß. Die Spargelkultur ist nun eine Kultur von Jahren. Man kann die Produktion nicht drauffeln wie in den großen Industriezweigen; man kann die Spargelbeete nicht einreigen.

Wird also der einzige Weg: die Kaufkraft der bürgerlichen Verbraucher wieder zu steigern, damit sie bessere Abnehmer landwirtschaftlicher Produkte werden.

Der Zusammenbruch der Spargelpreise ist ein ausgezeichnetes Beispiel dafür, wie innig die Lebensinteressen der industriellen Arbeiterschaft und der schaffenden Landbevölkerung zusammenhängen. Der Lohn, den der arbeitende Mensch hinter dem Pfluge oder mit dem Spaten in der Hand verdient — mag es sich nun um einen selbständigen kleinen Landwirt oder um einen Landarbeiter handeln —, der fällt nicht vom Himmel herunter, und keine Regierung der Welt kann ihn mit Zöllen oder sonstigen Patentmitteln der arbeitenden Landbevölkerung sicherstellen. Der Lohn des ländlichen Erzeugers entsteht vielmehr aus der Kaufkraft des städtischen Verbrauchers, und nur wenn die Massen des Proletariats hinter dem Schraubstock in der Fabrik am Zahltag mit einem anständigen Lohn nach Hause gehen, dann kann im Kochtopf ein anständiges Essen sein, und dann kann der Erzeuger von Lebensmitteln, d. h. der deutsche Landwirt, für den Ertrag seiner Arbeit einen entsprechenden Preis verlangen.

Freien Schwimmer auf und versuchen durch ihre widerlichen Methoden den Badegästen, die für einige Stunden Erholung suchen, das Badeleben zu vermissen. Die Kommunisten sind hierbei abgeblüht, weil die Badeverwaltungen kurzen Prozeß mit ihnen gemacht und sie einfach vom Baden ausgeschlossen haben — die einzig richtige Methode! Für die Badende; am Elbstand innerhalb des Stadtgebietes ist die Sache aber bedenklicher. Die Badereitheit ist hier nur unter großen Anstrengungen gegen den Widerstand gewisser Antistellen und gegen die Anfeindungen aus reaktionären Lagern durchgesetzt worden. Diese neuerdings eingeführten Methoden und solche Vorgänge, wie sie oben geschildert werden, bringen die Gefahr eines erneuten Badeverbots mit sich. Die Kommunisten treiben hier also ein ganz frivoles Spiel mit den Badegästen an der Elbe, die zum größten Teil Erwerbslose und Arbeiter sind, die nach der Schuterei im Betrieb in der freien Luft am Ufer etwas Entspannung und Erholung suchen. Wenn aber dann ein Badeverbot ausgesprochen wird, dann werden die Kommunisten und die Arbeiterstimme wieder auf die „verrückte Brüning-Republik mit ihren SPD-Kalorien“ schimpfen.

Sprung vom Rathaussturm

Heute vormittag gegen 10.40 Uhr ist der Student der Rechtswissenschaft Werner Krug, geboren am 10. April 1899 in Dresden, wohnhaft in Leipzig, Gillerstraße 3, vom Rathaussturm heruntergesprungen. Er war sofort tot. Die Leiche ist nach polizeilicher Aufforderung in das Krematorium gebracht worden. Der Grund zur Tat ist unbekannt.

Stahlhelmtag in Breslau

Der Stahlhelm hat seine Mannen zum diesjährigen Reichsfrontkämpfertag nach Breslau, der Hauptstadt Schlesiens, gerufen. Wie im vorigen Jahre in Koblenz an der deutschen Westgrenze Zeugnis für den nationalen Erhaltungswillen des deutschen Volkes abgelegt wurde, soll in diesem Jahre die Ostfront den Schwur alter deutscher Kriegsteilnehmer und ihrer heranwachsenden Söhne hören, den Schwur zum einigen, zum freien und zum wiederhergestellten Deutschland. Es ist der Aufmarsch eines friedlichen aber wehrhaften und wehrwilligen Deutschlands, das seinen Lebensraum fordert und sein Recht geltend macht.

Jenseits der Grenze, der blutigen Grenze des entweihten Obergerbietes, steht der Pole. Dazwischen sind die Aufmärsche, die er an deutscher Grenze veranstaltete. Maßlos ist sein Begehren nach deutschem Land. Er sieht nun, daß sich hier in langen grauen Kolonnen deutsche Männer sammeln, deutsche Männer ohne Waffen, aber deutsche Männer, geföhlt in einem Hüllen, der ihm und seinem räuberischen Gelüst Galt gebietet. Man darf gewiß sein, daß auch dieser Stahlhelmtag zu einer würdigen nationalen Kundgebung wird.

Wer hat diese „ferndutschen“ Worte wohl gesprochen? Nicht etwa Herr Seibte, der Führer des Stahlhelms. Es sind auch nicht im böhmischen „Freiheitskampf“ zu lesen — nein; ausbrachnet im Bekannmachungorgan des Dresdner Rates, im Dresdner Anzeiger sind sie als eigene Arbeit der Redaktion in der Nr. 189 vom 30. Mai auf Seite 3 veröffentlicht. Welch Glück hat eine Stadt und ihre Bevölkerung, die sich ein Blattblatt ihr nennen darf!

Gefahren der Liebe

Prinzess-Theater

nl. Der Titel ist etwas unglücklich gewählt. Es sind nicht die Gefahren der „Liebe“ — dies Wort bezieht ja im Sprachgebrauch zunächst Seltliches —, sondern recht nüchtern die Gefahren saphirischer Anstehung (mit oder ohne Liebe), die der Film zeigen will. Aber Verknüpfung von Lehr- und Spielfilm fordert häufige Zugeständnisse. Der sachliche Endzweck soll durch die Mischung — als Mittel — gefördert werden. Zunächst stuft man und trübt sich dagegen, wahres Elend mit dem Schein verquillt zu sehen. Denn bei einer Krankenhausführung, die von den Handlungen (des Spielfilms) erlebt wird, richten sich in den Reihen der Patienten (des Schiffs) auf und drehen zerquälte Gesichter in den grellen Schein der Aufnahmelempen. Aber mit jedem Wille wird der Ernst dieses Filmwerkes deutlicher, man spürt ihn so bezwingend in jeder Phase der Handlung, daß man die neue Form am Ende bejahen muß. Vielleicht bedarf es für viele Menschen wirklich persönlicher Anteilnahme an den Betroffenen, um die Krankheit zunächst der „Schande“ und „Schmutzigkeit“ zu entkleiden. Eingig in der Ablehnung des § 218 — das Thema wird hier nur gestreift — hätte man mehr Deutlichkeit gewünscht. Frauen zum Gebären leuckstanker Kinder zu zwingen, ist finsterner Wahnsinn.

Dies die Handlung: Die junge Assistentin einer botanischen Versuchsanstalt wird von dem brutalen Verwalter der Farm vergewaltigt. Nach Wochen entdekt sie Mütterlichkeit — und saphirische Erkenntnis. Sie schiebt den Schuldigen, der sie beschimpft und höhnt — er sei nicht der erste, er sei nicht Franz — über den Haufen. Die Richter sprechen das Mädchen frei, die öffentliche Meinung nahm den Freispruch vorweg.

Eugen Thieles Regie ist untadelig. Dennoch wäre bezart starke Wirkung nie ohne schauspielerische Leistungen allerersten Ranges erzielt worden. Toni van End „spielt“ nicht — sie lebt die Rolle mit all jener Herbe, reinen Kraft, die ihr und nur ihr in diesem Rahe eigen ist. Nichts Puppenhaftes, nichts Süßes haftet ihr an, auf herkömmliche Hübschheit darf sie verzichten, weil ihr Gesicht seine Schönheit einzig durch den Ausdruck seelischer Lebendigkeit empfängt. Als Verteidiger hat Albert Wassermann Augenblicke voll zwingender Dämonie und überzeugender Menschlichkeit. Daneben Kurt Lilien als Freund voll anpruchsvoller, leis komischer, leis rührender Eingabe, der sympathische Hans Stäwe, Schlettow, Elise Wassermann in einer kleinen, jedoch ihrer Eigenart besonders gemäßen Rolle. Für den klaren und guten medizinischen Teil gelohnt der „Verlag wissenschaftlicher Filme“.

Der Besuch ist zu empfehlen.

Neue Straffe im Zoo

Im Antilopenhaus ist ein neuer Knädelmüling zu beschaun, ein Mann für das bereits seit 1 1/2 Jahre selbst importierte Giraffenweibchen. Wenn so ein Riesentier, das aus 3 Meter Höhe auf den Menschen herabfliegt, seinen Einzug hält, so ist das natürlich ein Ereignis, und doch darf man es nicht an die große Glocke hängen, weil solche Wiederläufer der veterinärpolizeilichen Quarantäne unterworfen sind. So heilig sich der Einzug einer so erstklassigen Lebenswürdigkeit in aller Größe, nun ist die Karenzzeit aber um, und das stolze Tier zeigt sich zusammen mit seinem Weibchen, dem es an Größe etwa gleichkommt, im Innern des Hauses oder in dem großen Kuhengasse. Beide Tiere sind Angehörige der schönsten Giraffenart, die man dem bekannten Afrikaerfahrenen Schillings zu Ehren benannt hat und die durch ihre helle Grundfärbung und die geschäftigen dunklen Flecken ausgezeichnet ist. Dieser Art gebührt der Name „Giraffe“ mehr als jeder anderen Art. „Giraffe“ hat nämlich nichts mit Affen zu tun, sondern heißt die Gierliche, die Giraffenbe. Es handelt sich um einen arabischen Wortstamm, der auch in Seraphim steht, und man würde den Namen deshalb besser „Giraffe“ schreiben, damit Fragen wie die: „Wo kommen wir denn zum Gier-Affen?“ unambigülich verstanden werden.

Fünf Minuten Vereinsregister

Kleiner Streifzug durch die Adreßbücher - München und Kahlen hatten die ersten Plätze im Spieckparadies - Was treiben die Großkompluren der Bankeigenschaft 1931?

SPD. Pfingsten steht wieder einmal vor der berühmten Tür, durch die alt und jung, zur Freude und zur Erholung, ins Freie strämt...

Drei Engländer - eine Weltmacht; drei Franzosen - eine See; drei Deutsche - ein Verein? heißt das bekannte Witzwort. Die endlosen Kolonnen der deutschen Adreßbücher, Kapitel "Vereine", scheinen es zu bestätigen...

In sich liegt dem Vereinswesen ein sehr gesunder Gedanke zu Grunde: Einigkeit ist Stärke und Masse Macht. Der Wert und die Notwendigkeit von Berufsverbänden und politischen Vereinigungen stehen über jeder Diskussion...

Unbestrittener Sieger im Wettbewerb merkwürdiger Vereine unter den deutschen Städten ist zweifellos München. Da gibt es den Verband zur Bekämpfung betrügerischer Einfuhrwaren... Das nahe Gebirge hat es dem Münchner besonders angetan...

schlagenen "Gebirgs- und Volkstrachtenverein" stellt man ma! Die Berliner Regellubs suchen sich gegenseitig an nettischen Namen zu übertrumpfen...

30 Vereine, die sich der Kanarienvogelzucht widmen, gibt es in Wien. "Die Zufriedenen" nennt sich dort ein "Staatsbeamtenvereinsvereinsverein", aber auch die ewig Unzufriedenen kommen zu ihrem Recht...

In Leipzig haben sich sogar die "Besitzer von Häusern mit Zentralheizung" zu einem Verein zusammengeschoßen; eine noch eigenartigeren Vereinigung ist die der "Deutschen Schweißfabrikanten"...

Dah die verschiedensten ethischen Anschauungen unter einen Hut zu bringen sind, will die "Einheits-Union, Bund für Einheitslieb", in Köln beweisen, und der Verein zur Bekämpfung der öffentlichen Unsitlichkeit...

Wer also heututage einen Verein mit garantiert neuen und einzigartigen Ideen gründen will, muß sich schon sehr den Kopf zerbrechen; alles hat schonmal gegeben...

Bereins- und Versammlungs-Kalender

Deutscher Dreierverband, U. M. Berlin, Ostbahnhof Dresden, Neu- und Altmarkt, Köln, Bonn, etc. Am 3. Juni, 7.30 Uhr, findet im Reichsbanner eine öffentliche Versammlung statt...

Polizeibericht

Tobannstüchle festgenommen. In der Nacht zum 7. Mai wurden von der verbotenen Wohnung eines Gastwirtes in der Kupferstraße etwa 1000 M. Bargeld und verschiedene Schmuckstücke gestohlen...

Diebstahl in einer Wirterei. In der Nacht zum 17. Mai wurden aus einer Wirterei in Vorstadt Reuben etwa 70 Stüd angestrichene Tabaksmaschinen gestohlen...

Mehrere Diebstähle. In der Nacht zum 22. Mai entwendeten Einsteigende aus einer Wohnung in der Wiener Straße eine Schreibraschine "Remington" und zwei Herrenreißer...

Ein gefährlicher Sturz. In der Kreisbürgerhalle, Scheunenhofstraße, wurde am 30. Mai gegen 10 Uhr vormittags der 25 Jahre alte Arbeiter Artur Krauder von hier um Unterführung nach...

Briefkasten

Kurt M. in B. Die Kostenrechnung geht in Ordnung. In Ehefachen tritt für den Erstattungsanspruch an die Stelle der vollen Gebühr, unabhängig vom Streitwert...

K. H. in Sp. Schon im § 618 des Bürgerlichen Gesetzbuches ist bestimmt, daß Arbeitsträume mit ihren Einrichtungen und Gerätschaften vom Arbeitgeber so herzurichten und zu unterhalten sind...

G. L. in St. Es ist allerdings peinlich, daß Sie den Fehlbetrag in der Ihnen anvertrauten Kasse, für die Sie verantwortlich sind, nicht ausfindig machen können...

F. St. in B. Die Rechnungen sind nur zur Angabe der Warenmenge und des Rechnungsbetrags bestimmt. Das Schweigen auf einen Vermerk der Rechnung braucht daher nicht regelmäßig als Zustimmung aufgefaßt zu werden...

R. H. in L. Eine Sicherstellung kommt schon deshalb nicht in Frage, weil die Ehefrau des Erblassers noch lebt. Ueberhaupt treten Ihre Rechte erst ein mit dem Tode des Überlebenden...

Demonstriert in Filzpantoffeln!

Das Chemnitzer Polizeipräsidium hat kürzlich eine Verfügung erlassen, die wert ist, der Nachwelt erhalten zu werden. Es heißt darin:

"Es ist immer wieder zu beobachten, daß durch Versammlungen, die in der Nähe von Kirchen stattfinden, oder durch Umzüge, die daran vorbeiführen, der öffentliche Gottesdienst selbst dann gestört wird, wenn nicht musiziert oder gefungen wird..."

Raffalles Wort "Schon von ferne hör ich den Marschtritt der Arbeiterbataillone..." wird also im Jahre 1931 zu einer Aufforderung zu einer Gesetzesübertretung herabgewürdigt...

Warteinrichtungen für Groß-Dresden

Secretariat: Wettinerplatz 10, I. r. - Fernspr. 15367 u. 15476

Warteinrichtungsleiter, Sonntag, 31. Mai, nach Leipzig Abfahrt für alle Teilnehmer aus den Gruppenverbänden Altstadt, Altstadt-West und St. Pauli...

Warteinrichtungen, Reichsbanneroffiziere, Warteinrichtungen der SPD, und der Kinderfreunde, die unter diesen Rubriken veröffentlicht werden sollen...

Die Vertreter im Vorstand der SPD, Groß-Dresden werden gebeten, schlußendlich, wieviel Lehrer und Lehrerinnen aller Schularten - auch Nebenhändler - umgehört ihrer Parteigruppe angehören...

Gruppe St. Pauli. 2. Mittwoch, abends 7.30 Uhr, Mitgliederversammlung im Restaurant Vondorf. Vortrag des Genossen Dr. Freund: 8. 218. 6 Uhr Verwaltungssitzung.

Gruppe St. Pauli. 3. Erwerbslosenzeitungsarten sind Dienstag von 5 bis 7 Uhr beim Genossen Veiden, Bergmannstraße 18, abzuholen.

Gruppe Trachau. Die Ausgabe der verbleibenden Zeitungsarten erfolgt am Dienstag von 5 bis 7 Uhr im Arbeiterheim Trachauberg.

Frauengruppen

Frauengruppe Vaukeseh. Dienstag, abends 7.30 Uhr, im Jugendheim, Reubnerstraße 15, wichtiger Aufklärungsvortrag des Genossen Völler...

Kinderfreunde

Kinderfreunde Gruppenverband Altstadt. Vortragsgruppen: Dienstag 4.30 Uhr, Reichenstraße 18, Sonnabend, 4.30 Uhr, Maxstraße 9b...

Kinderfreunde Volkshilf. Nur Jung- und rote Halben. Sonntag, Treffen 6.45 Uhr an der Schule. Wir gehen nach Sonnenland...

Kinderfreunde Gruppenverband Neustadt. Montag, 5.30 Uhr, für alle Kinder über 9 Jahre Eingetragte im Jugendheim, Coppelstraße 12.

Kinderfreunde Neustadt. Montag, 5.30 Uhr, Eingetragte im Jugendheim. Dienstag, 5 bis 7 Uhr, rote Halben. Mittwoch, 5 bis 7 Uhr, Jungfrauen. Donnerstag, 3.30 bis 7 Uhr, Spielen für alle auf der Wiese, bei schlechtem Wetter im Heim.

Kinderfreunde Weiden. Montag für alle Kinder über 9 Jahre Eingetragte, Treffen 5 Uhr, Reisinger Platz. Abends 8 Uhr im Städtischen Brauhaus, Elbinger Straße 12, Elternversammlung, Mitgliedsberichterstattung, Tag der Schweizer, Beginn 7.30 Uhr...

Kinderfreunde Weiden. Kinder unter 9 Jahren teilen jetzt Mittwoch von 4.30 bis 7 Uhr an der Waldwiese.

Kinderfreunde Waldschützen. Jung- und rote Halben: Sonntag, Fahrenwanderung, Treffen 7 Uhr, Bismarckplatz, 10 Pf. und Badegeld mitbringen.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Reichsbannerführer. Sonntag vormittags Jugendwerkstatt mit Rollenspielen nach der Stadtgeschichte Dresden. Treffen 8 Uhr vorm. Volkshilf Weiden, Adolphstraße, Reichenstraße 2 Stunden, Verteilung der Alfamerabriefe erwünscht. Marichmütze: Kapelle Starke.

1. und 2. Kameradchaft (Schule). Nächste Übung nicht Montag, sondern Donnerstag.

7. Kameradchaft "Friedrich Ober". Montag, abends 7.00 Uhr, wichtige Funktionärsversammlung bei Wühler, Flemingstraße. Sehr dringend, es muß alles erscheinen.

12. Kameradchaft. Mittwoch, letzter Tag zur Meldung für die Pausenfahrt. - Donnerstag, abends 8 Uhr, im Arbeiterheim Trachau, berge Zusammenkunft aller Pausenfahrer. Dabergeld und Elbengeld sind mitzubringen.

Jugendzug I. Die Kameraden, die mit in die Schweiz fahren wollen, treffen sich am Sonntag, 5.45 Uhr, Hauptbahnhof, Kurze Straße, Sonntag, 5.45 Uhr, Fahrer: Kamerad Hannann.

Reichsbannerführerverein Republik, Dresden-West. Sonntag von 8 bis 12 Uhr Schachzettel auf dem Stand.

Schießverein St. Pauli (Kameradchaft). Unser Volksschießen hat begonnen. Nächstes Schießen am 1. Juni. Anfang 8 Uhr im Reichsbannerkräuher, Reichenstraße 25. Alle alten Mitglieder haben bestimmt zu erscheinen, um ihre Mitgliedschaft zu erneuern...

Jugendabteilung Groß-Dresden. Eine 1. bis 3. Morgen Sonntag, den 31. Mai, helfen wir uns an dem Reichsbanner Adolphstraße 7 Uhr Waldwiese, Reisinger Straße, mit Rad. Alle anderen laden mit der Straßenbahn die Waldwiese Adolphstraße.

Schulsporthilfsverein. Montag, den 1. Juni, findet wieder unter Leitung in der Halle der 14. Volksschule, Dresden-R., Schanzenstraße 2, abends 7 Uhr statt.

Soz. Arbeiterjugend Gr.-Dresden

Altstadt-Bez. Morgen (6) Bismarckplatz. Weiden. Montag (16) Sportplatz, Bernhardtstraße. Völkchen. Morgen (6) Jugendheim. St. Pauli. Morgen (8) Feuermelder Rennhof, (13.30) Feuermelder St. Pauli. Weid. Mittwoch (13.30) Röntgen, Abendwanderung. Reichenstr. Dienstag (19) Schulküche, Sportein. Neustadt. Montag (18.30) Verwaltungssitzung bei Brecher, Hagerstraße 24. Weiden. Morgen (6) Reisinger Platz.

MAGGI'S Billig! SUPPEN 1 Würfel nur noch 10 Pfg.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19310530/8 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sachsen

Hierzig Jahre landwirtschaftliche Genossenschaftsarbeit

er. Der Verband der landwirtschaftlichen Genossenschaften im vormaligen Königreich Sachsen...

Am Freitag gab der Verbanddirektor Dr. Schöne einen Bericht über die Tätigkeit der landwirtschaftlichen Genossenschaften in den 40 Jahren seit der Gründung des Verbandes.

In Jahre 1891 wurde zur Gründung der landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft geschriftet, die bald zu einem großen Handelsgeschäft ausgebaut wurde.

Die landwirtschaftlichen Genossenschaften folgten im reaktionären Nachhinein, ihre Leiter sind bekannte Rechtspolitiker...

Die Entlassung von Geisteskranken

Eine Verordnung des Ministeriums des Innern regelt für Sachsen erneut die Zusammenarbeit von Heil- und Pflegeanstalten mit den Polizeibehörden bei der Entlassung von Geisteskranken.

Der Verordnung kommt insofern besondere Bedeutung zu, als nach neuesten statistischen Unterlagen die Zahl der in sächsischen öffentlichen und privaten Anstalten untergebrachten Nerven- und Geisteskranken...

Inerlässlich für die sinnvolle Handhabung der Entlassung Geisteskranker ist allerdings eine gut arbeitende Außenfürsorge für Geisteskranke...

Ein unbequemer Richter

Sehe gegen Landgerichtspräsident Ziel

Unter unseren Richtern ist die Zahl derer nicht übermäßig groß, die es wagen, entschieden für den Fortschritt auf politischem und geistigem Gebiet einzutreten.

Der Präsident des Chemnitzer Landgerichts, Dr. Ziel, hielt in einer Veranlassung in Berlin eine tapfere Rede gegen den § 218.

Die sächsischen Nazis, die die sächsische Verwaltung und Justiz von allen Marginalen und Republikanern säubern wollen, sind bereits mit einem Landtagsantrag bei der Hand...

Außerdem hat der Bischof von Meißen gegen den gefährlichen Mann mobil gemacht. Ziel soll in seiner Rede auch gesagt haben, daß katholischen Geistlichen nur der eheliche Verkehr verboten sei...

Neuerung als eine Herabsetzung der katholischen Kirche und eine Verächtlichmachung des Klerus, er legt dagegen scharfste Verwahrung ein und kündigt an, er werde die Angelegenheit weiter verfolgen.

Es müßte zunächst einmal festgestellt werden, was Präsident Ziel wirklich gesagt hat. Daß er die wiedergegebenen Neuierungen über die katholische Kirche und über die katholischen Geistlichen wirklich in der wiedergegebenen Form gemacht hat, ist reichlich unwahrscheinlich.

Daß den Nazis eine so scharfe Kritik, wie sie Ziel an der deutschen Justiz geübt haben soll, nicht paßt, läßt sich denken. Die Hitler-Leute können mit der deutschen Justiz sehr zufrieden sein.

Das neue Schlachtviehvericherungsgesetz

Der Entwurf eines neuen Schlachtviehvericherungsgesetzes bringt, wie wir der Sächsischen Staatszeitung entnehmen, eine Reihe einschneidender Änderungen, durch die eine misbräuchliche Ausnutzung der Schlachtviehvericherung verhindert werden soll.

Für die gewerblichen Schlachtungen ist eine Aufnahme in die Versicherungsaufnahme im Todesfall vorgesehen, eine Halle einschneidender Veränderung und Ausdehnung.

Für die nichtgewerblichen Schlachtungen bedarf es auch weiterhin keiner Aufnahme in die Versicherung, Entschädigung kann jedoch erst dann geltend gemacht werden, wenn das geschlachtete Tier länger als drei Monate in Sachsen gehalten hat.

Die Umlage der Beiträge für Kühe und Stiere ist gestiegen, der Beitrag für 3 bis 12 Monate alte Tiere ein Drittel desjenigen beträgt, der für Kühe über 12 Monate zu entrichten ist.

Die Staatskasse trägt künftig an den Kosten des Verwaltungsamtes den Betrag von 125 000 Mark jährlich bei.

Der Betrieb der Firma Gebr. Weigang soll fortgeführt werden

Am Donnerstag fand in Dresden eine Gläubigerversammlung der in Zahlungsunfähigkeit geratenen Großhandelsfirma Gebr. Weigang, G.m.b.H., in Lauban statt.

Keine Gehaltszahlung an beurlaubte Beamte. Nach alter Gepflogenheit war in der Staatsverwaltung nachgelassen, den Beamten und Angestellten die Dienstbezüge...

Ein Bürgermeister als Sittlichkeitsverbrecher

Erwegen schwerer sittlicher Verfehlungen stand am Freitag vor der Sächsischen Disziplinarkammer der Bürgermeister Schiffner aus Reibersdorf (Amth. Jittau).

Gautzen. Ein Zwölfjähriger als Lebensretter

Am Donnerstag geriet in Adolfschütz zwei 12 Jahre alte Schulkinder beim Baden im Moorsee in eine tiefe Stelle und drohten zu versinken.

Chemnitz. Von der Straßenbahn überfahren und getötet

Freitag vormittag geriet auf der Palmstraße ein achtjähriger Knabe bei Überquerung des Fahrdammes unter die Straßenbahn und wurde auf der Stelle getötet.

Rittingen. Selbstmord einer Siebzehnjährigen

Am Donnerstag vormittag stürzte sich die 17 Jahre alte Toni Hänkewitz aus Rittingen in die Taalperle. Die Leiche des Mädchens konnte nach einständigem Suchen geborgen werden.

Neues aus aller Welt

Doppelmörderinnen

Zeichen im Vitirolbad — Das Leben des Abenteuerers Garret H. Marzelle, Ende Mai. (Sig. Bericht) In Marzelle wurde ein Verbrechen aufgedeckt, an dessen Aufklärung die Verdächtigungen ganz Frankreichs lebhaftesten Anteil nimmt.

Der Tod des Erpressers

Die Geschwister Schmidt verließen zusammen mit ihrem Freund Garret wegen betrügerischen Bankrotts festgenommen. Durch Zufall macht die eine Schwester eine verdächtige Aussage, man forschte nach und stellt fest, daß das Trio mindestens zwei Morde auf dem Gewissen hat.

Garrets Vorbereitungen

Die Schwestern Schmidt verließen dann die Villa, nachdem diese desinfiziert und die Spuren der Mordtat durch einen neuen Anstrich beseitigt worden waren. Dem Besitzer der Villa fiel der Desinfektionsgeruch und der Anstrich auf; er setzte die Polizei in Kenntnis.

Ferodakis Verbanlung

Die Vorgeschichte des grauenvollen Dramas ist besonders interessant, sofern man die Persönlichkeiten der Angefallenen betrachtet. Die beiden Geschwister Schmidt sind, wie schon ihr Name besagt, gebürtige Deutsche.

Die Opfer

Die Persönlichkeit des Ermordeten ist ein Rätsel für sich. Er war früher katholischer Geistlicher, wurde wegen sittlicher Verfalls entlassen, wand immer mehr und wurde schließlich ein williger Objekt Garrets und der Geschwister Schmidt.

Eine neue Krankheit?

London, 28. Mai. Einer Meldung aus Bengalen (Indien) zufolge sind 26 Personen an einer bisher unerkannten Krankheit im Krankenhaus „Zum guten Willen“ gestorben, darunter zwei europäische Krankenschwestern.

52 Opfer des Minenunglücks. London, 28. Mai. Die Gesamtzahl der bei dem Grubenunglück in der Aslar-Goldmine in Südbritannien getöteten Personen hat sich auf 52 erhöht.

Anschlag auf Simponzoprech. Kufarek, 29. Mai. Bei Biteski wurde von einem Streikwärtter ein Anschlag auf den Simponzoprech verhindert.

Zwölf Personen von Sand begraben. Kairo, 29. Mai. Fünf Arbeiter wurden bei Arbeiten an einem Sandbühl in der Gegend von Luxor von herabstürzenden Sandmassen begraben und getötet.

Personenzug vom Tornedo umgeworfen. Newpor, 28. Mai. In Moorhead im Staate Minnesota wurde ein Zug der Northern-Pacific von einem Tornedo ergriffen.

Wieder ein Geldbrieffräger überfallen. In Königsberg in Preußen versuchten zwei Männer, einen Geldbrieffräger zu überfallen.

Neues Dauerflugzeug. Die amerikanischen Pillerer Reis und Brook hielten sich über Jacksonvile (Florida) ohne Brennstoffergänzung 84 Stunden 28 Minuten in der Luft.

Straßenschlacht in Berlin

D. Berlin, 30. Mai. (Eigener Funk.) Am Freitag abend gegen 11 Uhr kam es in Berlin in der Nähe des Görliker Bahnhofes und in der Umgegend des Senefelderplatzes zu schweren blutigen Krawallen zwischen Kommunisten und Stahlhelmläuten. Am Görliker Bahnhof wurde ein 62-jähriger Maurer getötet, bei dem anderen Krawall wurden zwei Polizeibeamte und ein unbeteiligter Passant durch einen Schulterhieb schwer verletzt.

Der Zusammenstoß in der Nähe des Görliker Bahnhofes ereignete sich, als sich ein Trupp von Stahlhelmläuten zum Görliker Bahnhof begeben wollte, um von dort aus offenbar nach Prenzlau zu dem Stahlhelmlag zu fahren. Die Kommunisten bemerkten die Stahlhelmläute und überfielen sie mit Diefwaffen der verschiedensten Art. Es entspann sich eine regelrechte Straßenschlacht. Das Opfer des Krawalles, ein Stahlhelmläute, wurde im Handgemenge niedergeschossen und durch Messerhiebe verletzt. Als die Polizei Verstärkung erhielt und die Straßenschlacht gänzlich hatte, überfielen die Kommunisten auch einen Polizeiwachmeister, der durch Messerhiebe in den Kopf schwer verletzt wurde. Mehrere Personen, die am Krawall beteiligt waren, konnten nach der Straßenschlacht festgenommen und der politischen Abteilung des Polizeipräsidiums zugeführt werden.

Die Schlägerei am Senefelderplatz spielte sich ebenfalls zwischen Kommunisten und Stahlhelmläuten ab. Auch hier konnten mehrere Teilnehmer an dem Krawall verhaftet werden.

beamten wurde dann Reihner so attackiert, daß er ins Krankenhaus geschafft werden mußte. Als das Ueberfallkommando erschien und Reihner befreien wollte, rissen die Uebeltäter aus. Er konnte bisher nicht einer festgenommen werden.

Evangelist der Prügel

(Salatrestterror in Jermaru: Der Kapellmeister beobachtete die Gewalttätigkeiten von seinem Haus aus, in der einen Hand eine Salatresttafel, die andere zum Hitzgrub erhoben.)



„Kindein, prügelt euch untereinander!“

Heraus aus der Kirche. Aus dem Offseebad Heiligenhafen wird uns gemeldet: Die Erbitterung über den Kapellmeister Rissen, der dieser Tage Gewalttaten der Nazis durch sein öffentliches Verhalten billigte, hat bisher zu über fünfzig Kirchenaustritten geführt. Zeitweise standen die Gegner des Pastors vor dem Amtsgericht Schlang.

Sozialdemokratischer Abgeordneter überfallen

Genosse Reihner schwer verletzt

SPD. Berlin, 30. Mai. (Eig. Funkdruck.) Im Anschluß an die Ueberfälle am Görliker Bahnhof überfiel ein Trupp Kommunisten am Gottbuser Tor am Freitag, abends 11 Uhr, unter anderem auch den sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Anton Reihner, der sich auf dem Heimweg befand. Reihner erlitt eine schwere Kopfverletzung und eine schwere Armverletzung. Auch sonst wurde ihm stark ausgeholfen. Uebrigens stahl ihm das Bad seine Altentafel. Als Reihner das Gottbuser Tor passierte, waren mehrere Kommunisten gerade im Begriff, einen einzelnen Polizeibeamten zu attackieren. Zunächst ging ein Kommunist auf den Beamten los. Reihner, der gerade des Weges kam, sah, daß der Kommunist in beiden Händen Steine hielt. Im Vorbeigehen machte er den Beamten darauf aufmerksam. Das mußte auch der Kommunist gehört haben. Er insultierte daraufhin die übrigen Komms und statt des Polizeibeamten wurde dann Reihner so attackiert, daß er ins Krankenhaus geschafft werden mußte.

Versuch der Brotpreissenkung

D. Die vor Pfingsten eingeleitete Aktion, den Brotpreis in der Provinz zu senken, hat jetzt endlich zu einem Teilerfolg geführt. Für die Bestrebungen kommen drei Gebiete in Frage, das rheinisch-westfälische Industriegebiet und die großen Städte am Rhein, das mitteldeutsche Industriegebiet und das Gebiet an der Unterelbe (Hamburg). In diesen Gebieten wird wie in Berlin verbilligter Roggen eingeführt, den die Stützungsstellen im Laufe des Getreidejahres aufkaufen haben. Die Regierung kann die Aktion ohne Zweifel durchhalten, zumal sie in den letzten Tagen abermals aus schließlich Roggen aufkaufen hat. Die Verhandlungen haben für erste in Köln, wo die Bäckerspannen stark überhöht waren, zu einem Erfolg geführt. In Mitteldeutschland sind die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen. In Magdeburg wurde am Freitag noch verhandelt. Die Aktion liegt in Händen der preussischen Behörden, die sich mit aller Energie für die Senkung der Brotpreise einsetzen. Ueber den Verlauf der Aktion teilt die preussische Staatsregierung folgendes mit:

„Nachdem es auf dem Wege verbilligter Abgabe von Roggen aus den Beständen der deutschen Getreidehandelsgesellschaft gelungen ist, den Brotpreis in Berlin herabzusetzen und auch in Leipzig auf die Gestalt des Brotpreises Einfluß zu nehmen, sind von der preussischen Staatsregierung im Zusammenwirken mit dem Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft mit den lokalen Stellen Verhandlungen über eine Ausdehnung der Aktion auf industrielle Gebiete mit einer starken Arbeitslosenquote eingeleitet worden. In Köln werden in aller nächster Zeit von den Brotfabriken, den Konsumgenossenschaften und den Bäckern die Preise für Graubrot von 50 auf 47 Pf., für Schrotbrot von 36 auf 34 Pf. herabgesetzt werden. In weiteren industriellen Städten Rheinlands-Westfalens, der Provinz Sachsen und in Frankfurt a. M. erfolgen entsprechende Einwirkungen auf die Gestaltung der Brotpreise.“

In Bezug auf die Brotpreissenkung in Köln ist zu bemerken, daß die dem Zentralverband deutscher Konsumgenossenschaften angeschlossene Kölner Konsumgenossenschaft, deren Bereich sich weit ins Bergische Land hinein erstreckt, schon bisher den niedrigsten Brotpreis in Köln hatte und ihr Brot weit unter Bäckerspreis abgab.

27 Opfer des russischen Militarismus. Ueber Riga wird gemeldet: Die Bemühungen um die Behebung des am vorhergehenden Freitag gesunkenen U-Bootes der baltischen Sowjetflotte sind jetzt als ergebnislos abgebrochen worden. Das Boot und seine 27köpfige Besatzung gelten als verloren.

Achtung, Kraftfahrer! Die **„DAWORI“-Groß-Tankstelle** ist eröffnet!

Garantiert erstklassige Betriebsstoffe **5 bzw. 4 Pf. unter dem Tages-Literpreis**

1a Benzin.....	27 Pf.	pro Liter	Prima Oel, Zubehör, Bereifung usw. zu äußerten Preisen Modernster Kundendienst!
1a Benzin-Benzol-Gemisch 6:4	32 Pf.		
1a Hütten-Benzol	40 Pf.		

Dresdner Automobil-Werkstätten Oswald Richter, Wachsbleichstraße 4 Telephone 15756 / 21756

Wir bleiben billig!

Möbel-Preise

die sobald nicht wiederkehren.
Noch ist es Zeit zum günstigen Einkauf!

Schlafzimmer	160 cm, Schrank mit Innen Spiegel, moderne Farben, 9teilig	399 ⁰⁰
Schlafzimmer	Eiche, mit kauk. Nussbaum, 150 cm, Schrank 1x2 m, Betten 6teilig	495 ⁰⁰
Speisezimmer	Eiche mit Nussbaum, 140 cm, Pafett u. Kredenz, Auszugstisch, 4 Stühle m. Leder	395 ⁰⁰
Speisezimmer	Eiche mit Nussb., 200 cm, Büfett und Vitrine, Auszugstisch, 4 Stühle, 2 Sessel	530 ⁰⁰
Speisezimmer	nussb. Hochglanz pol., 200 cm, Büfett, Vitrine, Auszugstisch, 4 Stühle, 2 Sessel	735 ⁰⁰
Küche	lasier mit Linoleum, 1a Ausführung, 7teilig	148 ⁰⁰
Küche	lasier mit Zebrano, abges mit Linoleum, 150 cm breit und Küchschrank, 7teilig	195 ⁰⁰
Bücherschrank	echt Eiche, 195.00, 110.00, 83.000,	63 ⁰⁰
Schreibtisch	echt Eiche mit 4 Aktenrügen ..	79 ⁰⁰
Schreibtischsessel	echt Eiche mit Rindleder, 89.00,	24 ⁰⁰
Stuhl	echt Eiche mit Rindledersitz	11 ⁵⁰
Auszugstisch	2 Züge	39 ⁰⁰
Chaiselongue	mit Stoff oder Plüsch	39 ⁰⁰

Alle anderen Möbel und komplette Zimmer zu entsprechend billigen Preisen.

Riesen-Auswahl! Nur gute Verarbeitung!
Unvergleichliche Lagerbestände gwa gestattet!

Möbel-Spezialhaus
Otto Fietze vrm. S. Gottlich
G. m. b. H.
Grünauer Straße 2, I. u. II. Etage
Freiberger Straße 4

Frisches Gemüse

zu mäßigen Tagespreisen

KONSUMVEREIN **VORWÄRTS**

Abgabe nur an Mitglieder

Fahrrad-Artikel

Fahrrad-Mäntel	erprobte Qualitäten	2.00 u. 1.90
Formdecken, grau und rot		3.00
Gebirgsdecken, extra stark		3.50
Fahrrad-Schläuche „Prima“		0.70
„Extra-Prima“		0.30
„Peter Transparent“		1.00
Luftpumpen für Rahmen	Stück	0.45
Fahrrad-Glocken	Stück	0.45 u. 0.25
Rückschling-Ventile	Stück	0.25
Fahrrad-Notze	Garnitur	1.00 u. 0.50

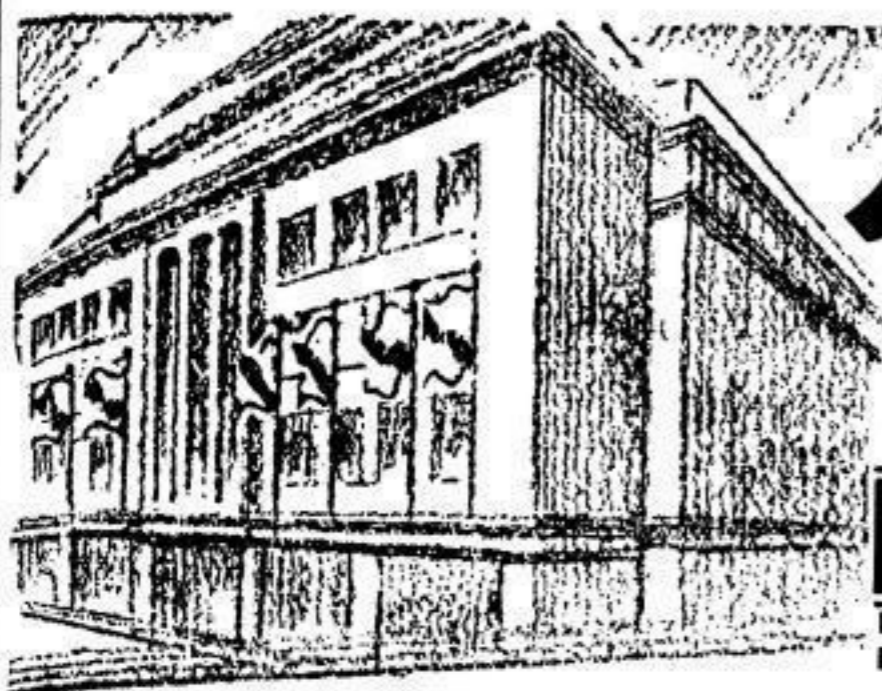
Fahrrad - Lampen mit Batterie u. Birne 2.00, 2.25, 2.00
ohne Batterie und Birne, Stück 1.00
S. B. J. K.-Dynamo-Fahrradbeleuchtung, komplett 11.50
Boch 14.00 Berko 15.00

Satteldecken für Damen und Herren	Stück	0.95
Fahrrad-Sattel für Damen oder Herren	Stück	3.50
mit Druck- und Stoßleder	Stück	4.00
Gepäckträger stark, il. lackiert	1.50 u.	1.00
Proviantkörben	Stück	2.00 u. 1.00
Fahrrad-Oel	100-Gramm-Flasche	0.25
Pumpenhalter mit Leder Paar		0.15
Schloß mit Kette	1.00, 0.75, 0.45 u.	0.25

Bargou Söhne am Postplatz

LESAL am Montag

Bringt die besten Sport-, Spiel-, Kunst- und Engpass- beschilde sowie Fußball und Stöber für die (Sport)ten sowie Kunst, Seidenschleifen, Handballspiel, Wasserpolos. Der Schaffische Preiswertpunkt ist das einzige Organ der 4. Klasse (Freizeit) Sportler im (Sport)ten- und -Sport buch, G. D. Bei der Post bestellt monatlich 30 Pf. - Es haben sich bei den Zeitungserwerbungen und in den (Sport)ten (Sport)ten



1. JAHR

NEUES ALSBERG-HAUS

Ein Jahr Steigerung unserer Leistungen im Dienst am Kunden — Ein Jahr Steigerung der Qualitäten — Ein Jahr Steigerung der Billigkeit —

Wie sehr wir bestrebt sind, unsere Leistungen immer weiter zu steigern, beweist Ihnen der morgen beginnende große **Rekord-Verkauf**, denn solche **Rekord-Preise** gibt's nicht alle Tage

REKORD- PREIS 3.90
Sportkleid in sparten Streifen, mit weitem Kragen

REKORD- PREIS 9.75
Frauenkleid in schattigen, hellen Farben, mit spart. Hüllgarment u. weitem Ullkragen

REKORD- PREIS 19.50
Flottes Volle-Kleid in schattigen hellen Farben, mit spart. Hüllgarment u. weitem Ullkragen

REKORD- PREIS 9.75
Herrenstoff-Mantel in hellen Farben, Rücken reich mit Revers gestreift, ganz auf Futter

REKORD- PREIS 19.50
Frische Paar de laide Mantel mit weitem Polster, weitem Jabot, ganz auf Futter

REKORD- PREIS 29.50
Sommer Paar de laide Mantel mit weitem Polster, weitem Jabot, ganz auf Futter

REKORD- PREIS 2.90
Kleines Mädchenkleid in hellen Farben, mit weitem Kragen, Größe 4 bis 6

REKORD- PREIS 4.50
Mädchen-Kleidchen in hellen Farben, mit weitem Kragen, Größe 6 bis 8

REKORD- PREIS 3.90
Kleines Mädchenkleid in hellen Farben, mit weitem Kragen, Größe 8 bis 10

REKORD- PREIS 6.75
Sommerstoff-Mantel in hellen Farben, mit weitem Kragen, Größe 10 bis 12

Passenkragen aparte, kleidsame Form, Maroccan, mit reicher Silk. kerel. **Rekordpreis: 0.50**

Bäffchenkragen entzück Form, mit doppelt Bäffchen, Maroccan, reiche Silk. **Rekordpreis: 0.75**

Damenstrümpfe künstliche Wascheide, in ganz modernen Farbönen, teils unscheinbar fehlerhaft. **Rekordpreis: Paar 0.95**

Damenstrümpfe künstl. Wascheide, teils Bemberg, neue Frühjahrsfarb., wertv. Qual., m. fast unsichtbar. Schönheitslehl. **Rekordpreis: Paar 1.65**

Kinder-Söckchen Baumwolle, mit Jacquard-Wollrand, Größe 7 bis 10 Paar 0.65, Größe 4 bis 6 Paar 0.85, Größe 1 bis 3 **Rekordpreis: Paar 0.45**

Wash-Crepon weiße, feinständige Ware für Kleider, Blusen, Strand-Anzüge und Wache. **Rekordpreis: Meter 0.45**

Kunstseiden-Beiderwand eraktl. Fabrik, Indanthren gefärbt, Streifen, Dessins u. einfarbig, in modernen Farb., f.d. Wanderkleid. **Rekordpreis: Mtr. 0.78**

Ein Posten Wash-Crêpe-Marocain weiß, ca. 100 cm breit, ein besonders bevorzugter Artikel für Sportkleider und Blusen, sensat. billig. **Rekordpreis: Meter 0.95**

2 Serien Wollmusseline ca. 70/78 cm breit, ganz vorzügliche Qualität, eine große Muster-Auswahl. **Rekordpreis: Meter 1.45**

2 Serien Voll-Voile ca. 100 cm br., neuest. Druckm., kleine Dessins sowie große Blumenmusterungen auf hell- u. mittel-farbigen Fond. **Rekordpreis: Meter 1.45**

3 Serien Waschkunstseide wundervolle Qualitäten, nur neue Zeichnungen, in hellen u. bedruckt. Farbton. **Rekordpreis: Ser. III Mtr. 0.95, Ser. II Mtr. 0.75, Ser. I Mtr. 0.50**

Außergewönl. vorteilhafte Waschkunstseide prächt. farbenfrohe Karos, durchgew. Must., unbed. solid u. waschecht. **Rekordpreis: Mtr. 0.95**

Ein Posten weiße Waschkunstseide mit Atlas-Streifen und kleinen entzückenden Effekten, für Tenniskleider und Blusen. **Rekordpreis: Meter 0.95**

Ein sehr vorteilh. Angebot Bemberg-Waschkunstseide wundervoll. mod. Muster, dunkle und pastellfarbene Töne. **Rekordpreis: Meter 1.95**

Crêpe-Marocaine façonné in zarten Sommerfarben, Ton in Ton gemustert, ganz enorm billig. **Rekordpreis: Meter 2.95**

2 Serien 95 und 140 cm breite Complet-Stoffe auch für leichte Sommermäntel geeignet, darunter prachtvolle Woll-Georgettes, Georgette-Fresco und Moulins, einfarbig und gemustert. **Rekordpreis: Serie I Meter 3.90, Serie II Rekordpreis: Meter 2.90**

Damenschlüpfer Kunstseide, Rundstuhlware, haltbar und geschmeidig, zarte Farben. **Rekordpreis: Größe 42 bis 45 ... 1.45**

Damenschlüpfer aus bester deutscher Kunstseide, in vielen modernen Sommerfarben. **Rekordpreis: Größe 42 bis 48 ... 1.95**

Damen-Unterkleider aus bester deutscher Kunstseide, richtige Längen, zarte Pastellfarben. **Rekordpreis: Größe 42 bis 48 ... 1.95**

Damen-Unterkleider Kunstseiden-Charmeuse, in zarten Sommerfarben. **Rekordpreis: Größe 42 bis 48 ... 2.95**



Damen - Spangenschuh feinfarbig, gute Paßform, m. Trottel-Absatz. **Rekordpreis: 6.90**

Herr.-Halbschuh (Lack) bequeme Form, gute Rahmenarbeit. **Rekordpreis: 10.50**

Bett-Linon gute Gebrauchsware eigener Ausstattung, Deckbettbreite. **Rekordpreis: Meter 0.68**

Stahlstich für Bettücher, 150 cm breit, in bester bewährter westfälischer Qualität. **Rekordpreis: Meter 0.98**

Reinleinen Wischtuch gute schlesische Ware, gestummt und gebündert. **Rekordpreis: Meter 0.28**

Deberschlagaken mit handgezogenen Hobisäumen, aus gutem Linon. **Rekordpreis: 4.95**

Ein Posten Selbstbinder reine Seide, moderne breite Form, aparte Sommerdessins. **Rekordpreis: 0.85**

Ein Posten Selbstbinder vorzügliche reine Seide, Qualität und Ausmusterung überragend, unsere große Spitzenleistung. **Rekordpreis: 1.85**

Ein Posten Herrenhüte vollkommen reguläre Sortimente, neue Formen und Farben. **Rekordpreis: 2.75**

Ein Posten Herrenhüte reines Haar, angeraut, angenehme leichte Qualität, unser Sensations-Angebot. **Rekordpreis: 5.50**

Im Dachgarten täglich die gute Musik und neue Kaffee-Gedecke. Im Bräuerungsraum bieten wir Ihnen ausserlesene Alsberg-Spezialitäten. Täglich vor- u. nachm. die ausgezeichnete Kapelle Schachmann.



Alsberg

Am Sonntag, dem 31. Mai 1931, wird von 12 Uhr, Sonnabend, dem 30. Mai 1931, von 17 Uhr an, nach Sonntag, dem 31. Mai 1931, von 17 Uhr bis 24 Uhr die Reiterstraße zwischen Haupt- und Poststraße in Dresden gemäß § 30 Abs. 1 der Verordnung über den Straßenverkehr vom 15. Juli 1927 und § 32 der Sachlichen Straßenverkehrsverordnung vom 15. Juli 1927 für den gesamten Fuß- und Radverkehr einseitig Straßensperrung angeordnet.

Umherwanderungen gegen die vorstehende Straßensperrung werden nach § 30 Abs. 2 der Straßenverkehrsverordnung in Verbindung mit § 21 des Gesetzes über den Straßverkehr vom 3. Mai 1927 oder nach § 34 der Straßenverkehrsverordnung bestraft.

Dresden, am 28. Mai 1931. -373 T 4-31-1941
Die Untere Hauptmannschaft.

2 große Zimmer
mit Gas u. Elektr. und
sind sofort zu vermieten.
b. 541. Remis
Schönbergstraße 54.

Tausche meine Wohnung
im Wilmersdorf
Bereich in leiblichem
Mannschaftsbesitz gegen gleiche
Lohn, eventuell fünf
Zimmer mit über-
nommen werden. Offert
unter P. A. 18 an die
G. u. b. 24. erb. 1b 542

Tauf.
Für die Beweise liebevoller und ehrender Anteilnahme beim
Leitgange unterer lieben Enkelkinder
Herrn Kurt Müller
sprechen wir allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn
den innigsten Dank aus.
Besonders Dank der Firma Gebr. Steuer und dem Arbeits-
personal.
Dresden, Hauptstraße 4. In stiller Trauer: 1b 539
Minna Höpfeld und Tochter sowie Geschwister.

Gestern früh erkrankte nach schwerem Leiden mein guter Vater,
unter Vater
Arno Schütze
Dies zeigen Schmerzensfühl an
Wannitz, Mittelweg 5
Elfa Schütze geb. Rübiger
und Kinder
Die Einäscherung erfolgt Montag, den 1. Juni, nachmittags
5 Uhr, im Krematorium zu Tatzewitz. 1b 535

Freitag, den 29. Mai, vor-
mittags 10,10 Uhr, verschied
nach langem, mit Geduld er-
tragenem Leiden unser Sohn
Hans Jenik
im Alter von 24 Jahren.
In tiefstem Schmerz:
Eltern und Bruder.
Die Einäscherung findet Montag, den
1. Juni, mittags 12,30 Uhr, im Krematorium
zu Dresden-Tatzewitz statt. 1b 536

Plättereinrichtung
zu verkaufen. Wohnung
samt mit überkommenen
Geräten. Offert unter
N. B. 14 an die G. u. b. 24. erb. 1b 541

**Wirtschaften heißt,
mit Wenigem
recht weit
kommen.
Die
Konsum-
genossenschaft
hilft
wirtschaften.**

Leset die Volkszeitung

Nach längerer Tätigkeit als Assistent und
Vertreter in ersten Praxis in Gr.-Strehlitz
(Orschl.), Oels, Breslau und Dresden habe
ich mich in
Dresden - Kaditz, Wächterstraße 47, 1.
als **Zahnarzt** niedergelassen.
Sprechst. Mo bis Fr. 9-12 u. 15-18 Uhr.
Sonnt. 9-13 Uhr. - Privat u. Kassenbesitz.
Dr. med. dent. **Rudolf Schöbel.**

Ich habe die Praxis des verstorbenen Herrn Dr. med. G. Wege,
Walter Hirsch, Bautzener Landstraße 17, übernommen.
Sprechstunden - außer Mittwochs - täglich von 9 bis 10 und 3 bis 4
Sonntags unbestimmt. Privatlink: Tannebergstraße 1, Tel. 30084. 1b 534

Dr. med. F. W. v. Aspern
Dr. Engelmann
Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- und Blasenleiden
Seestraße 19, I. Sprechstunden 12-1 und 5-7 Uhr
von der Reise zurück 1b 514

Dr. med. Schröder
von der Reise zurück 1b 2-6
Tel. 63 570 Gerokstraße 54 Tel. 63 570

Allgem. Deutscher **AD** **Gewerkschaftsbund**
Verkaufsschub **GB** **Dresden**

**Betriebsräte-Gruppe II (Baugewerbe und Industrie der Steine
und Erden).** Dienstag, den 2. Juni 1931, nachmittags 5 1/2 Uhr, im
Vorsitz: Kollege Schumann. 4. Versammlung. Tages-
ordnung: 1. Vortrag: Die freien Gewerkschaften, ihr Kampf und ihre
Feinde. Referent: Kollege Schumann. 2. Gruppenangelegenheiten.

Betriebsräte-Gruppe III (Befriedigungs- und Textil-Industrie).
Mittwoch, den 3. Juni 1931, abends 7 Uhr, im Volkshaus, Zimmer 67,
Vorsitz: Kollege Schumann. Tagesordnung: 1. Vortrag: Die freien Gewerkschaften,
ihre Kampf und ihre Feinde. Referent: Kollege Schumann. 2. Gruppenangelegenheiten.

Betriebsräte-Gruppe IV (Chemie). Donnerstag, den 4. Juni 1931,
abends 7 Uhr, im Volkshaus, Zimmer 67, Vorsitz: Kollege Schumann. Tagesordnung: 1. Vortrag: Die freien
Gewerkschaften, ihr Kampf und ihre Feinde. Referent: Kollege Schumann. 2. Gruppenangelegenheiten.

Hutarbeiter
Die Delegiertenwahl zum Verbandstag 1931
findet am 8. Juni in den Betrieben und nachfolgenden Lokalen in
der Zeit von 9 bis 1 Uhr statt:

1. Büro Hinderburgstraße 6
2. Bräuerstraße 16
3. Volkshaus - Orl., Schandauer Str.
4. Volkshaus - Weiß, Götze, Hebbelstr.
5. Restaurant Hübner, Mohrenstr.
6. Ullrichstraße
7. Restaurant Hübner, Mohrenstr.
8. Ullrichstraße
9. Restaurant Hübner, Mohrenstr.
10. Ullrichstraße

Belehrung ist Maßpflicht. Verbandsbuch gilt als Ausweis.

Jahrelang litt ich an einer Flechte
alles, was ich versuchte, war umsonst. Seit einigen Wochen habe ich Ihre
Indische Kräuter-Pulver, welche ein großer Erfolg, von dem ich mich
nicht abbringen lassen möchte, anwenden können. Die Flechte ist
nunmehr gänzlich verschwunden. Bitte, wenn Sie meine Briefe
lesen, werde ich Ihnen sehr dankbar sein. Sie werden
sicherlich auch andere Leidende kennen, denen Sie
dieses Mittel empfehlen können. Schreiben Sie mir,
wenn Sie mir dies tun wollen. Ich werde Ihnen
den Tag 30 Pf. Vorkauf in einem Anbiete in Dresden, bestimmt
in der Engelstraße, Leipzig, Markt 12.

SPART

BEI
DER

**BANK DER ARBEITER,
ANGESTELLTEN UND BEAMTEN, A.-G.**
FILIALE DRESDEN / DRESDEN, MAXSTRASSE 17

SPAREINLAGEN ZU DEN GÜNSTIGSTEN BEDINGUNGEN

DRESDNER ZAHLSTELLEN:
IN DEN VOLKSBUCHHANDLUNGEN:
KESELSDORFER STR. 19
SCHANDAUER STRASSE 71
ALBERTPLATZ 10

ZAHLSTELLE FREITAL:
UNTERE DRESDNER STRASSE 40
(ARBEITERSEKRETARIAT)



Geübte
**Phantasiehutarbeiterinnen
und Modistinnen**
werden für Heimarbeit sofort
gesucht (große Posten)

Bergmann & Selo, Aktiengesellschaft
Dresden-A., Eingang Holbeinstr. 115

Gaffel für grünen Au
(früher Süßlebensbrot, Rannestraße 74)
Spezial-Kaffee der Süddeutschen Kaffeebohnen

Original - Nacht - Schlachtkeß
Sonnabend, den 30. Mai 1931
Ab 18 Uhr alle Schlacht-Spezialitäten
Belond. Delikatessen: Bäuerliche Schlachtkeßel
Das köstliche Waldschlachten-Bier
Ganze Nacht Humor, Musik, Stimmung!

Naturheil-Praxis
Biologe ARNOLD SOBISCHKE
Augendiagnose, Dresden-A. 21
Eisenacher Straße 44, 1, Ecke Voglerstraße
Straßenbahn-Linien 3, 103, 17, 19, 20.
Sprechstunden: 9-12, 3-6 Uhr (auch Sonnabend)
Spezial-Behandlung: [w 216
Magen, Darm, wie Krebs- und Gallenleiden
ohne Operation, Hydrotherapie und Bestrahlung
Inhalatorium für Asthma, Lungen-
leiden, Bronchitis aller Atmungsorgane.

**Sommersitz
mit Gai**
Gub. Köfelo.
Sauburger Platz 22/24



AUGUST BEBEL
Aus meinem Leben

Alle drei Teile in einem Band von
rund 1000 Seiten / Hervorragend
ausgestattet / Preis 8,50 Mark,
Vorzugspreis für Parteimitglieder
6,75 Mark

Volksbuchhandlung und Filialen

Städtisches Bestattungsamt
Neues Rathaus
Fernruf: Nr. 11136, 17339, 17922, Sammelnummer 30206
Sargmusterlager: Kl. Zwingerstraße 8, Fernruf 30082
Urnenmusterzimmer: An der Kreuzkirche 5

Gesamtkosten bei Beerdigung Klasse 1 etwa 400 Mark **bei Feuerbestattung** 375 Mark
Klasse 2 etwa 340 Mark 210 Mark
Klasse 3 etwa 155 Mark 140 Mark

Überführungen von und nach auswärts mittels Kraftwagens. - Überführungen nach der Feuerbestattungs-Anstalt innerhalb des Stadtgebietes dürfen nur durch das Städtische Bestattungsamt erfolgen
Annahme von Sparsparungen. - Vermittlung von Versicherungen, Auskünfte, Tarife und Anschläge kostenlos
Auch an Sonn- und Festtagen geöffnet von vormittags 8 bis nachmittags 6 Uhr.

Inserate
in der
Volkszeitung
haben
besten
Erfolg

Die Bausparbewegung
in Deutschland, wo die Menschen den
letzten Wirtschschritt begehen, um
zu einem Eigenheim zu kommen,
muß man von Staats
wegen unterstützen.

Minister Minister
in Preuß. Landtag am 16. Jan. 1931

Milch: die Mieten viel zu hoch sind
die Hypothekenlast zu groß ist

Wochenblatt für die Bauwirtschaft
Wochenblatt für die Bauwirtschaft
Wochenblatt für die Bauwirtschaft
Wochenblatt für die Bauwirtschaft

ZWICKSPARVERBAND
FÜR EIGENHEIME E.V.

AACHEN - HINDENBURGSTRASSE 92
Der Verband stellt Dienstleistungen zur Verfügung, Preise für die Bauwirtschaft, werden die Postgebühren u. sonstigen Kosten für den Mitgliederversand

Landesgeschäftsstelle Dresden-A., Bismarck-
straße 7, Telefon 45 104, für die Kreishauptmann-
schaften Dresden, Leipzig, Bautzen. 1b 530

Eine Umwälzung ist Rodax-Fliegenfreiblack
in der garantiert
totalen Ameisenvernichtung

ganzlich / fertig / kleine Hauskäufe N. 0,75, große N. 1,50
Bei Nichterfolg laut Gebrauchsanweisung Geld zurück
Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften
Es ist auch das sauberste und im Gebrauch
billigste Fliegenbekämpfungsmittel
wöchentliche Unkosten pro Zimmer höchstens 1 Pf.
Bei Flugplätzen / bei Terrassen / bei Gärten ebenfalls zu haben

Chemische Fabrik Rodax, Dresden-A. 5
Lößener Straße 40 / Ruf 16 971 1b 525

Familienanzeigen finden in der Volkszeitung die weiteste Verbreitung.

URANIA

Ein paar
zurückgesetzte
NÄHMASCHINEN
für Haushalt und Erwerb geben
wir sehr preiswert - auch
gegen leichte Teilzahlung -
ab. Bitte besuchen Sie uns bald!

Winkler-Laden
Dresden, Strassestraße

Reichs-
Postge-
bühren
noch
begü-
gen
noch
mit
Bred,
beroni-
beton
rüdte
erfu
Es
Brefe
in
bewei-
tern
ge-
rang
brin

Die
ebenfalls
gehinigt,
Rutier
nicht
ganz
gehinigt
schung
be
30
Proje
bei
den
Arbeits

Die V
Beweg
Die P
Proble
je umf
buchh

Bei Ausflügen in Dresdens Umgebung

empfehlen sich den werten Vereinen, Ausflüglern, Sport- und Wandergenossen sowie Schulklassen zur Einkerer bestens!

Gasthof Drei Linden, Seltersdorf Kleine...
Schöne Natur...
Tel. 1234

Café Schnöder...
Tel. 5678

Waldrieden, Ullersdorf...
Tel. 9012

Möllers Gasthof, Großkammerndorf...
Tel. 3456

Gasthof Radeberg-Lotzdorf...
Tel. 7890

Forsthaus Radeberg...
Tel. 1234

Hotel Deutsches Haus, Radeberg...
Tel. 5678

Hörnigs Restaurant, Wallroda...
Tel. 9012

Schützenhaus Stolpen...
Tel. 3456

Gasthaus Meix b. Pillnitz...
Tel. 7890

Gasthof Rockau...
Tel. 1234

Gasthof Sängerheim, Söbrigen...
Tel. 5678

Kursächs. Forsthaus Söbrigen...
Tel. 9012

Oberer Gasthof, Schönfeld...
Tel. 1234

Grundmühle Wachau...
Tel. 5678

Keppmühle...
Tel. 9012

Loschwitzhöhe...
Tel. 3456

Gasthof Spechtritz...
Tel. 7890

Döhlemer Hof, Freital...
Tel. 1234

Lindengarten, Coßmannsdorf...
Tel. 5678

Eutschützer Mühle...
Tel. 9012

Kense'sdorf, Gasthof zur Krone...
Tel. 3456

Gasthof Cossebaude...
Tel. 7890

Gasthof Pennrich...
Tel. 1234

Gasth. z. Forsthaus, Moritzburg...
Tel. 5678

Haus Seeblick Talsperre Maltz...
Tel. 9012

Gasthof Waldesruh...
Tel. 3456

Spechtritz - Mühle...
Tel. 7890

Gasthof Spechtritz...
Tel. 1234

Döhlemer Hof, Freital...
Tel. 5678

Lindengarten, Coßmannsdorf...
Tel. 9012

Eutschützer Mühle...
Tel. 3456

Kense'sdorf, Gasthof zur Krone...
Tel. 7890

Gasthof Cossebaude...
Tel. 1234

Gasthof Pennrich...
Tel. 5678

Gasth. z. Forsthaus, Moritzburg...
Tel. 9012

Vincenz Richter Meißen...
Tel. 1234

Gasthof Dippelsdorf...
Tel. 5678

Raifermühle...
Tel. 9012

Gasthof Volkersdorf...
Tel. 3456

Grundschänke, Oberlößnitz...
Tel. 7890

Graue Presse, Wahnsdorf...
Tel. 1234

Arbeiterheim Trachenberge...
Tel. 5678

Hellerschänke...
Tel. 9012

Lindengarten...
Tel. 3456

Kletsche, Schänkhöfel...
Tel. 7890

Luthad Cotta
Dresden, Str. 18 u. 20
Sonderauftrag
Sonderauftrag
Sonderauftrag

Autoschule
E. Schmidt
Freital-Po.
Telephon Freital 1104
Tel. Dresden 10844
Wohng. Postlorenzstr. 1,
Ecke Pillnitzer Str.

Kluge Frauen
kaufen preiswert
+ Gummi +
Gülförmer, Leibbinder
Gummistiefel, unabhän-
gig vorzubinden, kleinste
alle Frauen-Spüler
Muttererprobte
Kluge, Duesen
alle Frauen-Artikel.
Frau Freisleben
Postplatz
Filiale: Wallstr. 4
Fachkund. Frauenberatung
Man achte auf Firma
Gummi-Freisleben

Alaunplatz Dresden

SCALA

Der große Sieg deutscher Varietékunst
Alles spricht davon!
Sonntag 2 mal die große Revue, 4 und 8 Uhr
Kinder nachmittags halbe Preise - Vorverkauf an der Theaterkasse

Neue Bewirtung! **Renoviert!**
Gasthof Dippelsdorf
4 Minuten vom Strande des Bades. Auf Amt Dresden 71961
empfiehlt sich einer geeigneten Beachtung
Guter preiswerter Mittagstisch und Abendkarte
Fremdenzimmer mit o-er ohne Pension
Jeden Sonntag **Konzert und Tanz** Kapelle
ab 4 Uhr: **Eigene Fleischerei mit Motorbetrieb und Kälthaus**
6. Juni: **Gr. Eröffnungs-Konzert** Ernst Kilian
Sonnabend: **Hermann Prosser u. Sohn** (früher Waldschänke Hellerau)

Gasthof Kaditz
Den letzten schönen Valentag,
Vacht und den froh genießen.
Wir lieben best nach Radly bin
Durch Felder und durch Wälder
In Waldhof prächtigem Lindengarten
Wird Freizeiter auch in erwartet
Sofort und Getränke sind preiswert und fein.
Die heutige Tanzmusik wird ein Vergnügen sein.
Es laden ein **Friedrich Gansch u. Frau.**
Tanzabende billiger!

Internationales Restaurant mit Tanzpalast Pierrette

Montag, den 1. Juni 1931, von 16 Uhr an:
Konzert der Bürger Bergkapelle
unter Leitung des Herrn Musikdirektor Rudolf Förster
Dienstag, den 2. Juni 1931, von 16 Uhr an:
Militärkonzert der Kapelle des Reichswehr-Reiterreg. 12
unter Leitung des Herrn Obermusikmeister Gröbe
Kein besonderer Eintritt

Donaths Neue Welt
Strassenbahn 19, 119, 22
Morgen Sonntag ab 4 Uhr:
Großes Garten-Konzert
Eintritt frei, Steuer 10 Pf.
Ab 6 Uhr: **Tanz auf der größten und schönsten Tanzfläche Dresdens**
und im großen Saal
Sämtliche Wasserkünste in Betrieb / Alpenlandschaft / Alpenjöhln /
Kinderspielplatz / Kaspertheater / Erich Roddort, Dresdens bester
Tanzkapellmeister, leitet die feierliche Konzert- und Tanzkapelle
Achtung! Jeden Mittwoch ab 4 Uhr: **Achtung!**
Kaffee-Konzert mit Tanz; ab 7 Uhr: Reunion

Das schönste
Gartenstück
zwischen Wald
und Stadt ist
das
Prießnitzbad
Dresden-N.6, am Alaunplatz
Linien 5-7-9-14 u. Fernruf 55630

Täglich Konzert
Sonntag, ab 4 Uhr: **Künstler-Konzert**
Jeden Donnerstag: **Garten-Freikonzert**
Den Sonntagsausflug nach d. schattigen Garten im
Gasthaus zur Eule
Ab 3 Uhr: **Konzert und Tanz im Freien**
Ab 4 Uhr: **Tanzmusik**. Anschließend **Felner Ball**.
Damen Tanz frei. (b 528)
Eigene Fleischerei Küche u. Keller preiswert u. gut

Ganz Dresden zieht in die herrliche Weltemühle

Platz für 2000 Personen! Tanzfläche!
Jeden Sonntag, Mittwoch und Sonnabend: **Tanz**
im Freien! - **Sonntag: Großer öffentlicher**
Tanzbetrieb im Saal! - **Gartenkonzerte**
Vormittag! Mittwoch, den 3. Juni: **Großer**
öffentlicher Tanzbetrieb mit diversen **Wildebol-**
Übererholungen! Eintritt frei! **Wm. Levet.**

Besucht die Ausstellung, Am See 2
Hausfrauen!
Vortrag über
Kochen, Baden u. Braten
mit Gas
mit praktischen Vorführungen
am Dienstag, dem 2. Juni 1931,
abends 7/8 (19.30) Uhr,
in den **Kunensälen,**
Dresden-W., **Hilfsplatz 16**
Eintritt frei! **Kostproben!**
Dresdner Ges.-Werk- u. Elektrizitätswerke N.-G.
Am See 2 (1934)

Im Varietékinobodenbach Ab Sonnabend, den 30. Mai, bis Dienstag, den 2. Juni
Vorstellungen: Wochentags 7/8, 7 und 9 Uhr
Sonntags 3, 5, 7 und 9 Uhr

Im Invalidenkinobodenbach Ab Mittwoch, den 3. Juni, bis Freitag, den 5. Juni
Vorstellungen: Wochentags 7/8, 7 und 9 Uhr

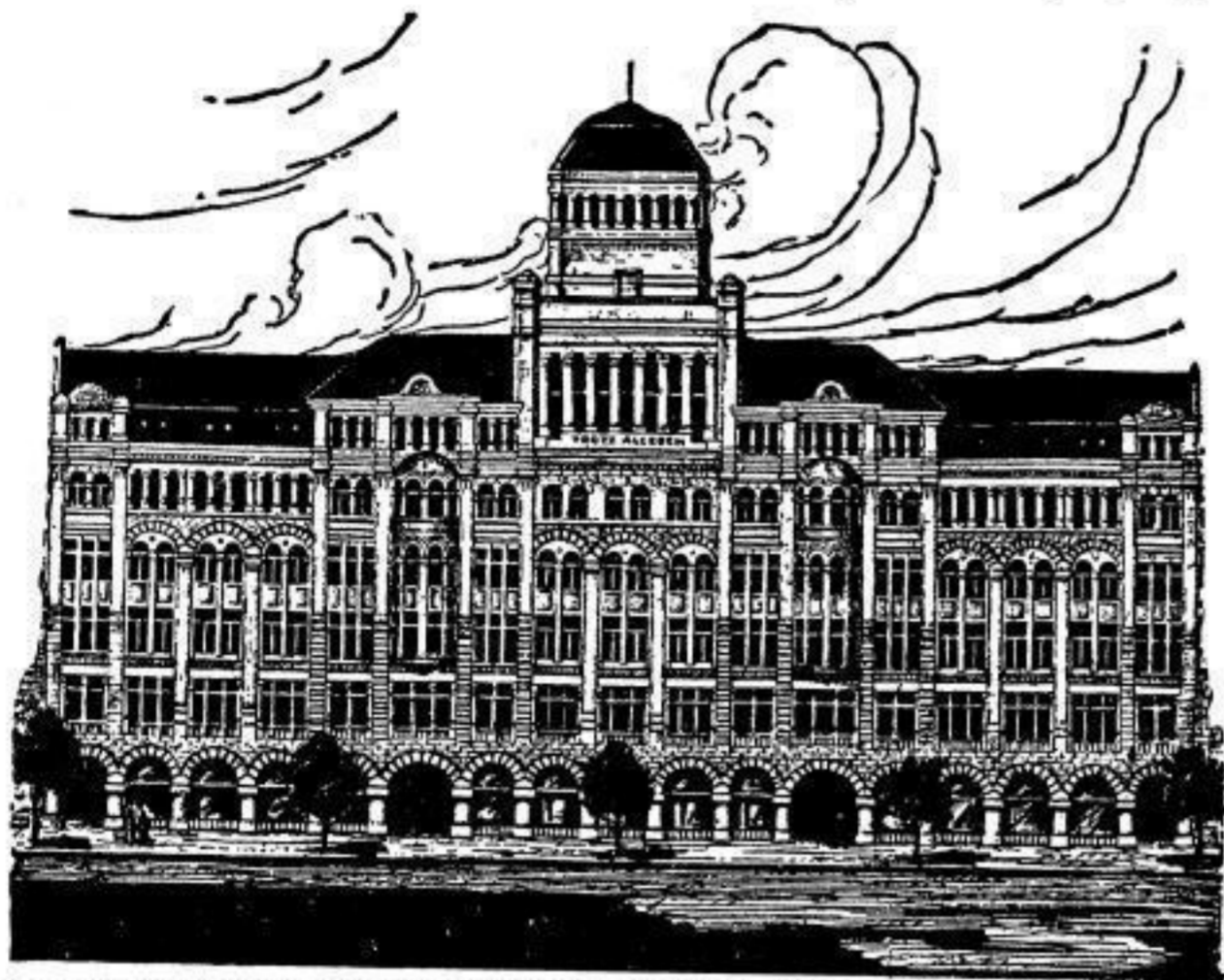
Der heiß umstrittene, vielfach abgelehnte,
aber auch viel beehrte **Remarque-Film:**
Im Westen nichts Neues
Ein erschütterndes Filmwerk aus dem Weltkrieg nach
dem gleichnamigen Buche. Getreu dem Buche verwendet
auch dieser Tonfilm die einleitenden Worte **Remarques:**
Die Geschehnisse in diesem Tonfilm sollen weder eine
Anklage, noch ein Bekenntnis sein. Sie sollen vielmehr ver-
suchen, über eine Generation zu berichten, die vom Kriege
zerstört wurde, auch wenn sie seinen Gräueltaten entkam.

Außerdem:
Fox, tönende Wochenschau

Genoffinnen und Genoffen! Werbt für die Dresdner Volkszeitung!

42.
Eine
Lagungs-
zentrum
darüber
hinaus,
die
Trag alle
nicht ge-
kollidieren
wie sie
fragen, auf
die
mit dem
Zum
Volks-
zeitung
dem Plan.
Sage gefühl
Wird mochte
hofft außen
und für die
Interessen
bezüglich,
eine
Angriff
kontrolle
behalten
und Kreben
gliedern so
behalte zu
Bevor
jedoch die
die
Wirtschaft
schließen
kauft des
Nach
Waffen
General-
energisch
in
ein Betrag
zeit
über
und also
eine Samm-
in einigen
Bauer-,
in eigener
Späterlich,
wenigen
dominanten
und hoch.
Im
an die
Grund und
Studenten
Waffen
franz" ins
Wings bald
kaufes dem
zu bekommen
werden kann
Über die
erit nach
voll belegt
und Schimpf
die
gezeichnet
gestalt unter
verlangt.
Am
Erdarbeiten
eine Zeit,
Berlin die
geben hat
Gulbaterri
schaffen
Zeit großer

Das Volkshaus in Leipzig



Eine volle Woche lang wird das Volkshaus in Leipzig, der Tagungsort des Parteitag der deutschen Sozialdemokratie, im Zentrum des politischen Denkens der deutschen Arbeiterklasse und darüber hinaus des internationalen Proletariats liegen. Die Fäden, die dort hinter der mächtigen, mit dem tropischen Wort „Troß alledem“ geschmückten Fassade, unter dem wuchtigen Säulengang gehalten werden, die Verschlüsse, die man dort fast, werden in Millionen von Köpfen widerhallen und eine Resonanz finden, wie sie kein andere Parteitag in Deutschland, man kann ruhig sagen, auf dem europäischen Kontinent, zu finden vermag. Dieses Volkshaus hat seine Geschichte, seine Historie, die eng mit dem Werden und Kampfen der Partei verknüpft ist.

1848

Zum erstenmal hat man im Jahr 1848 an den Bau eines Volkshauses in Leipzig gedacht. Am 1. Mai erschien neben der „Leipziger Arbeiterzeitung“ der erste Leipziger „Arbeiterverein“ auf dem Plan. Als Ziel der Neugründung hat man schon damals ins Auge gefaßt: „Durch fortlaufende Beiträge eine gemeinschaftliche Wirtschafstisch- und Speiseanstalt zu gründen und zu unterhalten. Man wollte ein Lokal kaufen, in dem sich die Leipziger Arbeiterklasse außerhalb der Arbeitszeit treffen, in dem sie unterrichtet und für die Wahrung ihrer ökonomischen und gesellschaftlichen Interessen ausgebildet werden kann. Die Generalversammlung beschloß, eine Anleihe von 8000 Talern aufzunehmen, um den Bau in Angriff zu nehmen. Der Rat der Stadt Leipzig wünschte die Kontrolle über die Anleihe in die Hände zu bekommen und schrieb deshalb an das Ministerium: „Nichts ist schmerzlicher, als das Tun und Treiben der Arbeitervereine zu übermachten, da deren Mitglieder so viel Mittel und Wege zu Gebote stehen, die Aufsichtsbehörde zu täuschen.“

Bevor der Bau in Angriff genommen werden konnte, verbot jedoch die Kreisdirektion am 4. Juli 1850 den „Arbeiterverein“. Die Wirtschafstisch- und Speiseanstalt wurden geschlossen und befohlen, jede Versammlung und jede Zusammenkunft des Arbeitervereins zu verhindern.

1904

Nachdem sich die Leipziger Arbeiterklasse in allen möglichen Kämpfen und Kämpfen herumgeschlagen hatte, entschloß sich das Gewerkschaftsamt im Jahre 1904, den Bau eines Volkshauses energisch in Angriff zu nehmen. Den ersten Anstoß dazu gab ein Betrag von 50 000 Mk., der aus dem Grimmitzschauer Wehrbezirk übergeben wurde. Die Grimmitzschauer Wehrbezirk also folgend die „Rührwörter“ des Volkshauses in Leipzig. Eine Sammlung erzielte den Baufonds bald auf 130 000 Mk., so daß in einigen Monaten zum Bau geschritten werden konnte. Die Maurer-, Zimmer-, Steinbildhauer- und Malerarbeiten wurden in eigener Regie ausgeführt. Am 16. Mai erfolgte der erste Spatenstich. Am 14. Juni wurde der Grundstein gelegt. In wenigen Monaten war das größte Volkshaus Deutschlands zur damaligen Zeit mit seinem 86 Meter hohen Turm unter Dach und Fach.

1914

Im Juli 1914 brandete auch am Volkshaus in Leipzig der Ozean des Weltkriegs vorbei. Kriegsanstifter schießen Drohbriefe an die Geschäftsleitung, man werde die „rote Burg“ demnächst in Grund und Boden schießen. Von Alkohol und Krieg bezauberte Studenten riefen die Tür der Gaststuben auf und brüllten den Gästen zu: „Deutschland über alles!“ und ihr „Heil dir im Siegerkranz“ ins Gesicht. Nach dem Abmarsch der Truppen war es allerdings bald sehr still in Leipzig und die Verwaltung des Volkshauses bemühte sich, militärische Einquartierung für ihre Räume zu bekommen, damit der sonst unbenutzbare Raum vermieden werden konnte. Man wollte den Teufel mit Beelzebub austreiben. Aber die Militärverpflegungsstelle gab das Gesuch dreimal zurück. Erst nachdem sämtliche Leipziger Säle mit Militär zum Besetzen voll belegt waren, schickte man in das rote Haus unter Fluchen und Schimpfen eine halbe Kompanie. Den Soldaten hat jedoch die Verpflegung dort so gut behagt und die Behandlung so ausgezeichnet gefallen, daß in kurzer Zeit drei vollzählige Kompanien dort untergebracht werden mußten, da die Kruppe förmlich danach verlangte.

1918

Am Mittag des 8. November ist aus dem mit Arbeitern und Soldaten angefüllten Volkshaus die Revolution explodiert. Zu einer Zeit, in der Wilhelm immer noch nicht verzichtet und in Berlin die Regierung das Heft immer noch nicht aus der Hand gegeben hatte, wurde bereits im Garten des Volkshauses ein Soldatenrat gewählt. Die im Volkshaus untergebrachten Kompanien wurden aufgefordert, sich der Bewegung anzuschließen. Mit großer Begeisterung hat man der Aufforderung zugestimmt.

Da sich im Volkshaus weder Waffen noch Munition befanden, formierte sich das hier untergebrachte Militär und zog in einem großen Zug, der sich immer mehr verlängerte, nach Connewitz, wo man die in der „Goldenen Krone“ und in den „Friedrichshallen“ lagernden Waffen für die Revolution in Beschlag nahm. Drei Tage und drei Nächte lang blieb dann das Volkshaus das Hauptquartier der Revolution. Drei Tage und drei Nächte lang hat man in acht großen Kesseln Reis und Nudeln für das revolutionäre Militär gekocht.

Der Brand

Der Rapp-Rußsch schlug auch in Leipzig heftige Wellen. Es fanden starke Schieberereien zwischen den nach Rapp zu neigenden Soldaten und der Arbeiterschaft statt, die nach dem Verlust von 22 Toten eben auch nach Waffen griff. Am 14. März bewegte sich ein Massenzug der Arbeiter nach dem Augustusplatz, um gegen die Rapp-Revolte zu protestieren. Plötzlich feuerte das Militär und 22 Tote lagen auf dem Platz. Nach mehrtägigen heftigen Kämpfen wurde eine Art „Waffenstillstand“ vereinbart, der dann durch den „Rachegug“ nach dem Volkshaus gebrochen worden ist.

Am Freitag, dem 19. März 1920, gegen 2.30 Uhr nachmittags, setzte sich eine Kolonne des Militärs, unter Führung des Rittmeister Metz, mit Geschützen und Minenwerfern in Bewegung und nahm vor dem Volkshaus Stellung. Obwohl das Volkshaus ohne jede militärische Besatzung, ohne ein Gewehr und

einen Schuß Pulver war, wurde es aus nächster Nähe zunächst mit Schrapnell und Granaten, zuletzt mit schweren Minen überschüttet. Da eben verschiedene Versammlungen in den einzelnen Sälen abgehalten wurden, flüchtete ein unbewaffneter Menschenstrom durch den Garten ins Freie und in den Keller hinab. Nach der Kanonade stürzten die Soldaten ins Haus, schrien die in die Keller geflüchteten Arbeiter an: „Hände hoch, ihr Vorkriegsgeißel!“ und führten sie in einer Art „Gefangenenzug“ nach den Kasernen ab.

Während das Volkshaus geplündert und die Zigarren- und Zigarettenkammer vollkommen ausgeraubt wurde, ertönte plötzlich der Ruf: „Feuer!“ und ein dichter Rauchqualm schoß aus den Fenstern heraus. Triumphierend riefen einige Soldaten: „Nun haben wir euch die Wade angefeuert!“ Andere verhinderten das Herankommen der Feuerwehr.

Der Brand hat das ganze Volkshaus bis auf seine Grundmauern zerstört.

Sämtliche Vorräte an Lebens- und Genussmitteln, die Hotel-einrichtung, das Inventar der Büros sind vernichtet worden. Ein besonders reaktionärer Hofrat, namens Sell, aber verführte triumphierend: „Nun haben wir der Hydra den Kopf getreten.“

„Troß alledem“ steht an der Front des neuen Hauses — zum Zeichen, daß die Leipziger Arbeiterschaft trotz aller Kanonenschüsse und Minenschläge ihr Haus zu halten weiß. Trotz der Sabotage des Tumultschäbenausschusses, trotz des Protestes der bürgerlichen Presse hat man es neu aufgebaut. H. Sch.

Bayerische Geschichten

Berlin und München

Biel wird geschrieben über den Gegensatz München-Berlin. In Kürze läßt sich sagen, daß sich die beiden Städte verhalten wie ihre Nationalhymnen. Die Berliner Nationalhymne (Kollos) so lang noch untern Binden“ kann man wohl so bezeichnen) ist ein flatter Schieber. Die Münchner, die da beginnt: „Solang der alte Peter, der Petersturm noch steht“ — ist ein langsamer Walzer... Zum Beispiel: Die Kabfahrer.

Da gibt's in Berlin einen alten Kabfahrertwis, hundertprozentig berlinisch. Danach redelt jemand auf dem Alexanderplatz einen alten Herrn um. „Bengel“, schreit der Heberfahrene. „Jannste nich klingeln?“ Und der Liebestier: „Klingeln kann id schon, bloß nich kabfahren!“

Genau dieselbe Szene erlebte ich tatsächlich in München — in der Berufsstraße. Der rabelnde Jüngling ist da (München mimmt von rabelnden Jünglingen) und der überfahrene alte Herr. Dieser alte Herr aber steht mühsam aus der Münchner Rasse auf, sieht den Kabler mit wüstem Blick lange an, hebt dann den gerfundenen Arm, droht mit der geballten Faust und knurrt:

„Gyt — da, wennst mi no amal umfährst — nacha...!“

Das Kaffee

Ein born und rückwärts harmonisch gerundeter Bürger verlangte neulich am Münchner Bahnhof ein Billett nach Garmisch. „Solgkaff oder Kaffee?“ fragte der Kassierer. „Solgkaffe natürlich!“ jagte der Bürgermann und wandte dem Kassierer seine voluminöse Seite zu. „Du was brandst i do keine Karte, i fahr' ja an Holz eh Kaffee!“

Das bayerische Herz

Dem Präsidenten der deutschen Republik, Herrn v. Hindenburg, wird gelegentlich eines Jagdausfluges in den Bergen ein bayerischer Bezirkskammern vorgeführt. Strahlend erzählt er seine Frau: „Stellen Sie sich vor, diese Freude für meinen Mann, besonders, wo er doch so monarchistisch ist...“

Im Stammtisch erlesucht

„Ja mei, mager geht's scho' her im heurigen Fasching! Wir ham ins nur a oansigmal was Saudumms-Lustigs leihen kinnn: Wir ham ins acht Rogh Pier kauft, und dazua hat mei Bua Ludendorffs „Solgsmarie“ vork'lefen.“

Die mit den tausend Kindern

Roman von Maria Siebig

Marga Roebius hielt sich selber für keine klägliche Lehrerin und war auch sicher, daß niemand anders sie dafür hielt: sie gab ihre Stunden tabellos, die Schülerinnen lernten etwas bei ihr. Aber wie man so im Beruf aufgehen konnte, sich mit allen Hasern daran hängen, das war ihr unverständlich. Sie sah sich an ihrem Museum um: keine einsige von den Lehrerinnen war so wie Marie-Luise. Aber da sie die Freundin doch nicht ganz verlieren wollte, so ließ sie ihren heißen Wunsch und den Plan, den sie voll Eignungswilligkeit sich ausgebadet hatte, jetzt anscheinend fallen. Es wurde nicht mehr darüber gesprochen.

Und Marie-Luise hatte jetzt endlich die Wohnung gefunden, die sie seit langem suchte. Herr Bolbert hatte sich für sie bemüht. Ein Bekannter von ihm, ein alleinstehender älterer Herr, dem mit seiner ebenso alten Hauswallerin die Wohnung zu groß wurde, gab ein paar Zimmer ab. Zwei kleine Zimmerchen, aber sie genügt Marie-Luise. Sie hatte zudem das Glück, auf ein paar Bäume zu setzen und auf ein Blühen mit Fliederbüschen, die im Frühling wunderbar blühen sollten. So würde sie die Freiheit, die draußen gewesen war, doch nicht allzu schmerzlich vermissen.

Jetzt war es schon wieder Herbst, die Abende bereits empfindlich kühl, aber doch war es ihr in dieser ersten Nacht in der Stadt, als ob sie ersticken sollte. Schweiß stand ihr auf der Stirn, schwerer Druck lag auf ihrer Brust, sie sprang aus dem Bett und öffnete das Fenster. Das Rärnen der elektrischen Bahnen, die den ganzen Tag mit ihren Signalen bis hier herauf zu hören gewesen waren, war jetzt verstummt, auch sonst war die Straße nun still, bis auf ein paar Männer, die sich gegenseitig stützten und unmelodisch sangen, und auf einige Mädchen, die unter den Bäumen noch lustwandelten. Nüchtern stiller war die Nacht auch draußen nicht gewesen; da tollten ebenso wie hier in der Ferne Autos, da hatten bis spät nach Mitternacht noch die Hunde der Villen gebellt und, wenn der Mond hell schien, zum Himmel hinausgehault; gegen Morgenrauen fingen da die Säbne schon an — sie krähten und krähten —, und beim ersten Frühlingstreiden jammernten die Raben ihre Arien, lang und gräßlich. Aber ein Duft war gekommen aus all den Gärten, die dolangen wie Gerzen, die sich öffnen dem Tag, der vom Himmel fällt gleich Lieben-

den Worten. Ach, hier fiel kein Tau! Hier war's nebelige Feuchte, die herabsank und zu Regen wurde. Kältender Regen, und trotzdem war es heiß.

Marie-Luise, die an die freiere Luft draußen gewöhnt war, hielt sich die Schläfen; es pochte und hoch darin, sie hatte Kopfschmerzen. Oh, diese Stadtkluft! Und die veränderte Umgebung überhaupt! Nun sie nicht draußen mehr wohnte, merkte sie erst, was sie aufgegeben hatte. Wo war hier Wald in der Nähe, wo waren die Felder? Kein Riefengeruch, kein Atmen der Scholle, kein Duffen nach Heu. Und selbst wenn jetzt Säme hier fielen und alle Frühen gefroren wären, würde die Nacht doch niemals rein sein. Sie atmete schwer und bekloffen, es war ihr, als müßte sie weinen. Weiße Hände strügte sie auf die Fensterbank, beugte sich weiter hinaus und rang mühsam nach Luft.

Aber als sie am anderen Tag nicht die endlose Hofst zur Schule mehr hatte, da war sie doch froh über dem Entschluß.

Nun war es leichter für sie — rascher hin, rascher zurück —, sie sparte unendlich viel Zeit. Und Kräfte. Und war das schön, so ausgeschlafen in die Klasse zu kommen! Kein Regen am Morgen, sogar den Kaffee, den sie sich auf ihrer kleinen Rajhine selber bereitete, konnte sie in Ruhe trinken; auch altdodenes Brot brauchte sie nicht mehr zu essen, sie konnte es abwarten, bis der Bäckerjunge die frischen Semmeln brachte. Und doch, trotzdem sie jetzt manches bequemer hatte, wurde sie eine Sehnsucht nach draußen nicht los.

Sie traute sich erst gar nicht, die Glühners zu besuchen. „Du mußt alle Sonntage herauskommen“, hatte weinend Frau Glühner beim Abschied gesagt. Nun Marie-Luise sie verließ, war sie wieder gänzlich verfehnt: es war am Ende doch das Richtige, daß Marie-Luise den jungen Mann habe laufen lassen, wer ein Mädchen so rasch verläßt, der ist es nicht anders wert.

Satte Alwin sie denn vergessen? Marie-Luise glaubte es; sie hatte ja nie mehr von ihm gehört. Sie wußte nicht, hatte er seinen Plan wahrgemacht und war als Schiffszug jetzt vielleicht schon ein paar mal um die Welt gefahren, oder hatte er sich bei einer wissenschaftlichen Expedition verpflichtet lassen? Er hatte früher einmal davon gesprochen, daß sie

das wohl reizen könnte; aber als er sie dann gefunden hatte, als er liebte, da dachte er nicht mehr daran, sein Leben Gefahren auszuweisen. Jetzt würde er vielleicht anders denken, frei, ganz frei, auch über sich selber freier verfügen. —

Marie-Luise dachte noch viel an ihn. Sie konnte es nicht lassen, an ihn zu denken, genau, wie man es sich auch nicht abgewöhnen kann, Nahrung zu nehmen. Aber quälender Schmerz war nicht mehr dabei und gar keine Verzweiflung. Wenn sie jetzt allsonntäglich die Gläubers aufsuchte, schaute sie einen Weg an seinem Haus vorbei nicht mehr. Sie schickte einen liebenden Blick zu seinen Fenstern. Wie mochte es ihm jetzt wohl gehen? Hoffentlich gut! Sie hätte es selber nie geglaubt, daß sie einmal so an ihn denken könnte; so mit Ruhe. Gott sei Dank! Wie hätte sie sonst wohl fertig werden können mit all den neuen Kindern?

So viele Kinder! Unendlich viele Kinder. Dreimal zu viele Kinder schienen geboren zu werden, wenigstens hier. Dreimal zu viele Kinder, die sich auf der Straße herumtrieben. Die Schule im Osten war überfüllt. Und doch wurden Klassen zusammengelegt, an Gehälfen sollte gepart werden.

Frau Holzhans war abgebaut worden. Man hatte viel Rücksicht genommen; die Kolleginnen waren auch alle sehr nett gewesen. Jede hatte für sie eine Stunde übernommen, wenn sie gar nicht mehr konnte, denn der Mann war krank und das Kind ein Schreihals wie alle Kinder, die klein sind und Ruhe bekommen. Kann man seine Nacht ruhig durchschlafen, so kann man auch seine volle Klasse regieren. Frau Holzhans sah das auch selber ein; es hätte dem Rektor gar nicht so peinlich zu sein brauchen, ihr zu verstehen zu geben, sie täte besser daran, zu gehen. Sie wußte selber; so kann man dich nicht mehr gebrauchen. Sie ging, wie sie glaubte, mit eigenem vollen Einverständnis, aber doch war sie verbittert; so lange an der Schule, der die besten Jahre und besten Kräfte hingegeben, und nun, da man nachließ, wurde man einfach vor die Türe gesetzt! Die Rente, die man ihr bewilligte, konnte ihr nicht über die Verabschiedung hinweghelfen.

„Fräulein Büchner, ich muß Ihnen einen Teil von der Klasse der Holzhans überweisen — der Schulfat war letzt hin sehr unzufrieden mit der Klasse — es ist dies kein besonderer Wunsch. Es tut mir leid, daß ich Ihnen damit nun viel aufbürde.“, sagte der Rektor.

Aufbürde — aufbürde! Ach, mit diesen Mädchen, die jede Disziplin verloren zu haben schienen, wollte sie schon fertig werden. Auch mit denen, die, wenn sie nicht gelernt hatten, sich mit der vielen Arbeit zu Hause herauszureden versuchten. Sogar mit denen, die die Schule schwänzten und dann einen Entschuldigungssettel brachten, den sie selber geschrieben, die Unterschrift der Mutter darunter gemalt. Mit solchem Entschuldigungssettel kam ihr eine nur ein einziges

Mal, dann nie wieder. Marie-Luise's Blick senkte sich dann so tief in die Augen der vor ihr Stehenden, daß die zu gähnen anfing, den Blick nicht aushalten konnte: „Sie fucht einem bis in den Magen.“ Die Lehrerin sagte: „Das hättest du nicht selber schreiben sollen. Du wirst mein Vertrauen doch nicht verlieren wollen? Wenn ich dein Vertrauen zu dir habe und du keines zu mir, ist die Schule eine Hölle. Sonst aber ist sie wie ein blauer Himmel, unter dem du sorglos fröhlich sein kannst.“

Fröhlich, fröhlich sein! Das wollte Marie-Luise die Kinder lehren. Verfuhr das Leben denn nicht schon hart genug mit ihnen? Als fünftes, als sechstes Kind vielleicht geboren zu werden, den Eltern wenig erwünscht mehr, ist das nicht hart? Und hart ist es, kleinere Geschwister zu hüten, stundenlang, halbe Tage lang, wenn andere Kinder spielen. Es ist auch hart, den Vater aus dem Wirtschaftshaus herauszuholen, und noch härter ist es, wenn der Vater die Mutter schlägt und die nachher bei den Kindern über den Mann klagt. Mädchen, bei denen zu Hause solche Verhältnisse waren, gab es genug in der Klasse. Aber so traurig wie damals die Trude Schindler, so traurig hatte es doch keine.

Fortsetzung folgt



Das Land des Lächelns

Ein Pl. der Glatzer von China, will jetzt seine Stimme ausbilden lassen und Opernsänger werden. Die amerikanischen Bühnen werden sich einen solchen faserlichen Operntenor zweifellos nicht entgehen lassen.

angefangene, zur Best zu kommen, und nicht aufgehört. Und kannst du auf Kinder genug aufpassen? Warum müßte ich nach Prag flüchten? Weil einer meiner Söhne so unvorsichtig war, die Schiene eines Nachbarn in Brand zu stecken. Ich soll achtzehnhundert Kronen zahlen, und deshalb komme ich zu dir, einem alten Freund. . .

„Bergeth“, sagte Herr Turny, „beinahe hätte ich etwas beziffert.“

Er trat zu der schwarzen Tafel, nahm sie von der Wand, und als er sich überzeugt hatte, daß Herr Petanek ihn beobachtete, schrieb er mit Kreide: „Schuldig: Kaufmann für Streichhölzer 60 Heller.“

„Ich führe hier Buch, es ist schon recht viel, ich weiß nicht, wie ich es bezahlen werde.“

Jemand pochte an die Tür, und in die Küche trat der Selbstkrieger.

„Herr Hausherr Turny“, sagte er, „wollen Sie gefälligst unterschreiben.“

Und während Herr Turny mit zitternder Hand die Ueberweisung von viertausend Kronen durch die Margarinefabrik in Lieben bestiegte, zählte sie der Priesterträger in hübschen Zwanzigkronennoten auf den Tisch.

Als er gegangen war, blühte Herr Turny Herrn Petanek an und rief plötsch, indem er eine resignierte Handbewegung machte: „Nimm dir von dem Geld, was du willst, du Betrüger.“

Und fing laut zu weinen an.

(Einzig berechtigte Uebersetzung von Grete Reiner.)

Staatliches Kunstgewerbe-Museum. In der Glasstraße sind derzeit Arbeiten der Staatlichen Majolica-Manufaktur, Karlsruhe, ausgestellt. Majolica nennt man farbige oder bemalte Tonwaren, eine Art der Porzellan, ihrem Gebrauchszweck nach meist Luxusgegenstände. Luxus sind fast alle dergestalt jetzt im Kunstgewerbe-Museum ausgestellt, aber in der Tat schöner und teilweise außerordentlich reichhaltiger Luxus. Damit meinen wir nicht die Rippfachen, die spielerischen, meist ins Groteske übergehenden Tierfiguren, Tierplastiken, nicht vollends etwas wie das Sonderbare, farbige und textierte Relief von Jakobs Sohn Josef — diese Dinge atmen zwar teilweise frische Laune und Spahsim, doch gehen sie nicht oft über das hinaus, was frei und heiter lebende Künstler sich als „Zug“ zuweilen leisten; man fragt sich doch zu sehr, wozu immer wieder derlei Illustrierte mit vieler Mühe und mit dem Anspruch, als eine Art „Kunst“ zu gelten, in die Welt gesetzt wird. Gewiß steckt darin auch ein Schöpferische Schaffenskraft; aber es ist doch zumeist überschüssiges, überflüssiges, über das man einen Augenblick lächeln, das man als mehr oder minder gültige Talentsprobe anerkennen kann, daß aber ein normaler und vernünftiger Mensch binnen kürzester Frist einfach satf belommt. Diesen Dingen ist so deutlich ausgeprägt der Wesenszug des zeitvertreiberischen und sinnarmen Luxus, daß man sie in dieser fürchterlich ersten Weltepoche als eingemakelten verlegend empfinden könnte. Wer sich so etwas zu kaufen und hinzuzustellen vermöchte, dem wäre wahrhaftig eigentlich zu sagen, er möge doch lieber auf das flache Spiegelglas deracht und sein locker sitzendes Kleid an Arbeitslose ausgeben. . . Nicht im gleichen Sinne Land bedeuten die Teller, Tassen und Schalen mittleren und großen, teilweise größten Formats, welche die Hauptmenge des Ausgestellten bilden. Da ist das Einfache und das Starke reichlich vertreten. Schlächte große Formen, vielfach aus der Geschichte des Kunstgewerbes bekannt, wailten vor. Den entscheidenden Reiz aber macht die Farbe aus. In einklangiger oder mehrklängiger Farbe spielt die Oberfläche dieser Sachen, glänzende und stumpfe Blasse einzeln den Beschauer, gepresste und von Sprünge belebte Pauchflächen fesseln den Blick, blaue, grüne, braungüne, graugrüne Töne üben ihre faszinierende Wirkung — Schmuckstücke und Gebrauchstücke von sehr edler Artung sind unter den zahlreichen Arbeiten zu sehen. Eine burchaus gediegene und gepflegte Geschmackskultur waldet über dieser Erzeugung, der man gern einigen Erfolg wünschen möchte, wenn die Zeiten einen solchen möglich erscheinen ließen.

Galeries Ernst Kroll. Bei Arnold (Schloßstraße) stellt zur Zeit Paul Cassel Aquarelle aus. — Die Wasserfarbenmalerei, die übrigens nicht viel länger im Gebrauch ist als ein Jahrhundert, hat in neuerer Zeit einigermaßen an Bedeutung gewonnen. Neben dem Delgemälde hat sie den Vorzug, weniger anspruchsvoll zu sein. Die Mäler sind billiger als die Leinwände, sie lassen sich sammeln, nicht nur aufhängen. Ein bestimmtes Format hat sich für sie eingeführt, das der Gemaltell entgegenkommt. Die technischer Notwendigkeit bestimmt das Wasserfarbenbild nicht zum Träger tiefsten durchsichtigen Gehaltes, sondern leichter Gewichte, ohne daß jede eine Einbuße an ästhetischen Reizen damit verbunden sein mußte — im Gegenteil! Bei verschwimmender Zeichnung, wie es jetzt meist gehandhabt wird, „lebt“ das Aquarell von der Kraft und Schönheit satter Farbe, von Stimmung und geschwungener fahrbaren gehalten als Zeugnis einer ganz besonderen und bedeutungsvollen Kunstfertigkeit.

In diesem Sinne zählt Cassel heute zu den ersten Aquarellmalern unserer Stadt. Eugenerlebnisse im Anblich der afrikanischen Landschaft, des Meeres, der Blumenwelt sind auf den Mäler festgehalten; Stimmungen strömen aus Farbenglut auf den Beschauer über; rauh und doch tief erfahnte Wesenheiten von Tieren, Menschenlaffen, Naturvorgängen, Naturdingen offenbaren sich in wundervoll abgestimmten, tiefen und fatten Farbklängen; Phantasie und Fertigkeit einen sich zu reig- und bedeutungsvollen Wirkungen. Eine recht eigentliche Iwerwandtschaft verbindet den Maler mit der lebenden Natur: das Räsel des Tieres, das Geheimnis der Blüte, die schmelzende Herzlichkeit der reifen Frucht — an solches mündet er leidenschaftlich und ehrsüchtig zugleich seine gefammelte Kraft. Doch auch die Ragie des Welters, der Meergröße, der Heimatlandschaft stadeln ihn zu bildnerisch bedeutender Schöpferarbeit an. Ein Hauch von Traumgeborenen liegt über vielen dieser kleinen Werke, wie etwa auch über Rolbes Quass — doch nicht der sehnsüchtige Traumenschicht liegt dahinter, der sich im Wilde schaffte, was die Wirklichkeit nicht gewähren will, sondern der wissende, der sich hineintraumt in alle Tiefen der Gegebenheiten und sie schöpferisch hinauffeigert zu großen, wunderbaren Erlebnissen. . . So ist die kleine, selbstverständlich nicht Blatt für Blatt gleichwertige Ausstellung doch voll von Gemacht und Gehalt, nicht spannungs für die Vercherer artistischer Reize — Cassel ist kein überragender Techniker —, doch beweiand für den, der weniger Geisireichum und Verfeinerung als Erlebnisfälle und Ausdruckskraft sucht und zu genischen vermag. an.

Humor und Satire

Eine gute Empfehlung. Ein bekannter französischer Schriftsteller wurde von einem Journalisten angeprochen: „Wohnt es Ihnen wieder besser? Haben Sie den Arzt konsultiert, den ich Ihnen empfahlen hatte?“

„Gabe ich getan“, erwiderte der Schriftsteller.

„Haben Sie dem Arzt auch gesagt, daß Sie auf meine Empfehlung kommen?“

„Natürlich, lieber.“

„Wieso lieber?“

„Nun, kaum hatte ich Ihren Namen genannt, als auch der Doktor schon einen größeren Vorlauf von mir verlangte. . .“

Unter Rompagnon. Vid und Bod haben einen Vertrag. Eines Tages sagt Vid erregt zu seinem Kompagnon: „Wir müssen den Reisenden Mied hinauschieben.“

„Wieso, was hat er denn getan?“ fragt Bod.

„Er erzählt unserer Rundschau, ich wäre ein Hornochse.“

„Warum sollen wir ihn deshalb gleich rauschmeißen? Ich werde mal ernstlich mit ihm reden und ihm sagen, er soll in Zukunft keine Geschäftsgeheimnisse mehr ausplaudern. . .“

Das kleinere Uebel. Stramm, der schneidige Steuerbeamte von Stösch, hat Zahnschmerzen, gräßliche Zahnschmerzen.

„Warum gehst du nicht zu einem Zahnarzt?“

„Ich kann nicht“, jammerte Stramm.

„Warum nicht?“

„Weil ich allen sieben Zahnärzten unserer Stadt ihre Steuerreklamationen abgeleht habe. Ich will mich jetzt in ihre Behandlung begeben, behalte ich lieber meine Zahnschmerzen.“

Verantwortlich: Paul Schumann, Dresden.

Unter Freunden

Von Jaroslaw Haschek

Als man dem Hausherr Turny erzählt, daß sich Herr Petanek in Prag befindet und bereits von fünf Bekannten je manzig Kronen entliehen habe, begab er sich eilends heim, um feierliche Vorbereitungen zum Empfang des Freundes zu treffen.

Er rannte im wüsten Sinne des Wortes, um dabeim zu sein, bevor die „Invitation“ über ihn hereinbreche. Vor allem versperrte er die Zimmer. Dann entließ er vom Hausbesorger ein altes Pfeifenrohr und kaufte in der nächsten Trafik ein dazu passendes Mundstück und einen Gipskopf.

Hierauf machte er in der Küche Feuer, brannte den Gipskopf an und betrich ihn ein wenig mit Schuhpaste, damit er recht schwarz aussehe.

Dann brach er das Mundstück entwei, umwickelte es mit Papier und hand Spagat (Windfaden) herum, worauf er das Ganze recht schmuckig machte. Das Pfeifenrohr umwickelte er ebenfalls an einer Stelle mit Spagat. Die Pfeife sah aus, als hätte sie die Schwedenkriege mitgemacht.

Für den Hausbesorger pflegte Herr Turny stets die Zigarrenstummel aufzubehalten. Sie lagen in einer Papierschachtel hinter dem Bett. Jetzt stopfte er sie in die Tasche eines alten Anzugs, den er zum Umharken der Beete seines Gartens zu tragen pflegte, denn seinen guten Anzug hatte er abgelagt und im Nebenzimmer verserrt. Die Geldbörse warf er auf den Küchentisch, nachdem er Kleingeld im Betrag von 90 Heller dringelassen hatte.

Als dies geschehen war, schrieb er mit Kreide auf eine schwarze Tafel neben der Tür: Rablenmann 20 Kronen 40 Heller, Pfeifer 12 Kronen 50 Heller, Kaufmann für Petroleum 2 Kronen 40 Heller. Nachdem er dies getan hatte, begab er sich zum Hausbesorger und teilte ihm mit, es werde ihn im Laufe des Tages ein Herr suchen. „Dah Sie sich aber nicht einfallen lassen, zu sagen: Na, der Hausherr ist zu Hause. Rennen Sie mich nur Herr Turny, und lagern Sie meinethwegen, daß ich nicht mehr der Hausherr bin.“

Als er wieder in der Küche stand, atmete er erleichtert auf und lächelte zufrieden, seine Vorbereitungen betrachtend. Jetzt konnte der Freund kommen.

Und er kam. Trat traurig in die Küche, und Herr Turny merkte sofort, daß der Klappen auf dem Ellbogen seines Jacketts frisch ausgeföhrt war. An einer Stelle war er losgetrennt, und dort wurde der ehrbare, unverfälschte Ellbogen des Kodes sichtbar.

„Da schau her, dir geht es aber gut“, sagte Herr Petanek. „Lange her, seit wir uns das letztmal gesehen haben. Du bist Hausberg geworden, und mich hat das Leben — um mich so auszubilden — hart angepöckelt.“

Herr Turny hüllte.

„Wir meinst du, geht's gut? Wir geht's überhaupt nicht mehr. Das Haus hat man mir verkauft.“

Herr Petanek lächelte. „Na, so schlimm wird's wohl nicht

sein. Aber ich habe Pech. Muß wieder nach Prag überfiedeln, die Möbel sind schon unterwegs. Der Transport wird dreihundert Kronen kosten. Ich bin vom Unglück verfolgt. Wenn ich dir alles erzähle, wirst du's kaum glauben.“

Nächst Zeit, dachte Herr Turny, mit der Pfeife herauszurüden.

„Ich bitte dich, was hast du da für eine Pfeife?“ rief Herr Petanek, als er das Ungetüm gewahrte, „du hattest doch immer so schöne Pfeifen.“

„Gatte, das stimmt. Aber es war einmal“, seufzte Herr Turny, „Alles längst vorbei. Ich müßte alles verkaufen. Ja, alter Knabe, die Zeiten ändern sich. Nicht einmal eine anständige Spitze kann ich mir kaufen. Hast du nicht zufällig Tabak bei dir?“

Herr Turny lächelte abermals traurig: „Ich und Tabak? Ich weiß gar nicht, wie lange ich nicht mehr geraucht habe. Boraus denn und wofür? Wo soll ich das Geld hernehmen, frage ich dich, woher?“

„Ich möchte dir die Pfeife gern borgen, lieber Freund, aber sie stinkt zu sehr. Ich habe kein Geld, um mit ein neues Pfeifenrohr zu kaufen. Wie du siehst, habe ich diese aufammengeflacht, und den Gipskopf habe ich auch schon über ein Jahr. Schau her, wie schwarz er ist. Er löst sich nicht einmal mehr anbrennen. Aber wo soll ich das Geld zu einem neuen hernehmen? Schau dort auf den Tisch. Leffne die Geldbörse. Was siehst du darin. Neunzig Heller. Das ist mein ganzes Vermögen. Davon soll ich einen, zwei Monate leben.“

„Wir geht's noch viel schlimmer“, schluchzte Herr Petanek. „So ein Hundeleben! Wenn man wenigstens Geld für einen Revolver hätte, dann wüßte man, entweder Schuß — oder mit den dreihundert Kronen ein neues Leben beginnen. Die Kinder spielen und sätigen.“

„Du hast Kinder?“

„Eine lange Geschichte. Vier, das fünfte auf dem Wege, beim sechsten ist die Mutter gestorben. Die Krankheiten haben viel Geld geföhrt. Jetzt gerade hat mein Kleibster ein Geschwür zwischen Magen und Speiseröhre. Die Operation soll zweitausend Kronen kosten. Aber mörder das Geld nehmen, um das Leben des bedauernswerten Knaben zu retten? Wenn man wenigstens Freunde hätte, Kamerad, wir waren immer so gutberige Menschen.“

„Wenn du gestattest, stopf ich mir die Pfeife“, unterbrach ihn Herr Turny und zog die Zigarrenschachtel aus der Tasche. Er nahm einen Britanniakstummel, brach ihn entwei und stopfte ihn in die Pfeife. „Das hab ich von der Post. Dort finde ich die gröhsten, auch beim Deutschen Theater liegen oft große.“

Herr Petanek seufzte abermals: „Du hast wenigstens Zeit.

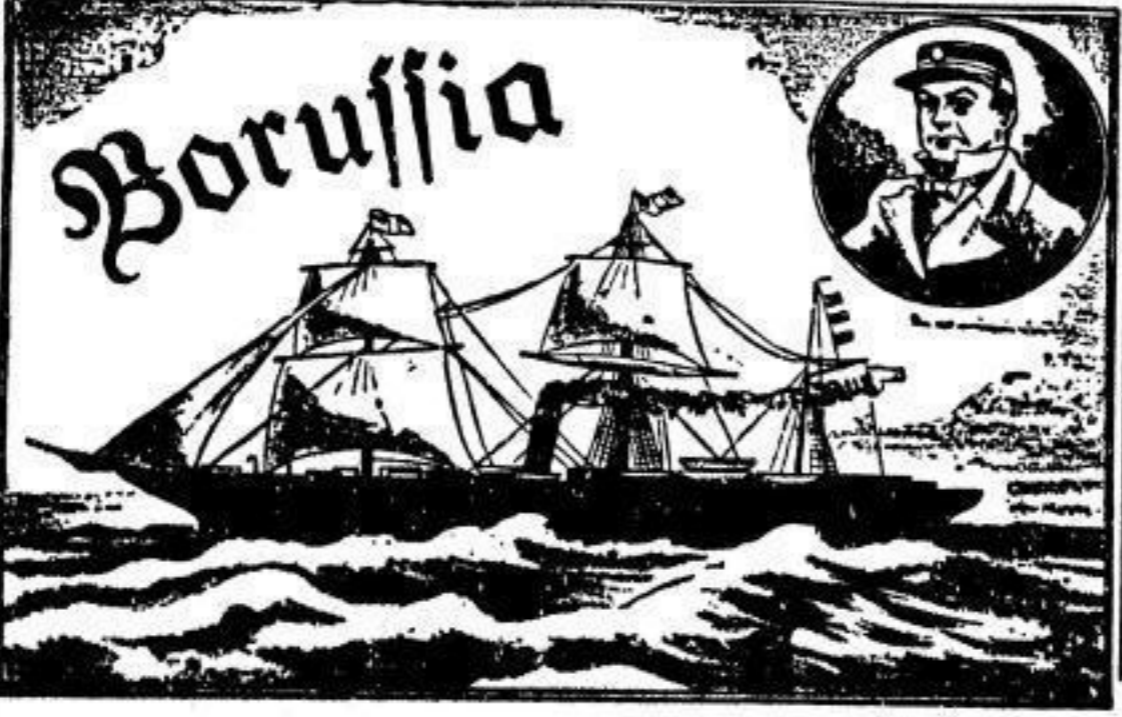
Aber was soll ich, der Vater von neun Kindern, sagen? Sie haben

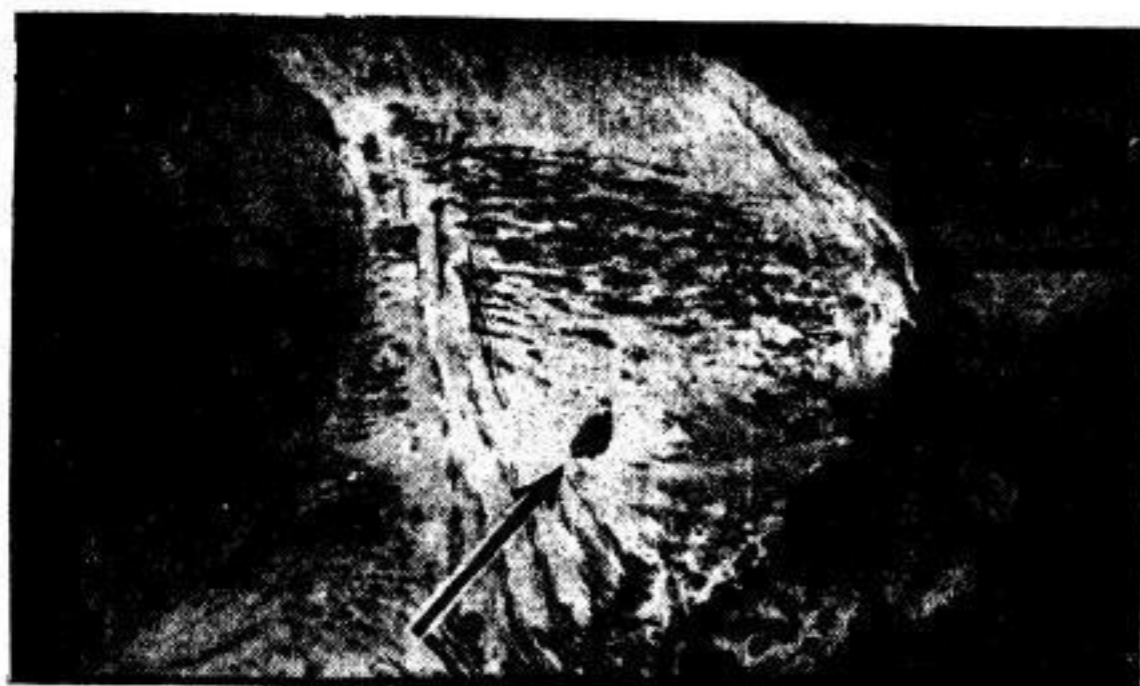
Über 75 Jahre wurde die erste deutsche Dampfschiffahrt nach Liberia eröffnet

Der erste Capagdampfer, „Borussia“

Im Kreis: Der Führer des Dampfers: Kapitän Schenk.

Am 1. Juni 1886 eröffnete die Capag die regelmäßige Dampfschiffahrtverbindung nach Liberia mit der ersten Kapfahrt des Schtaubendampfers „Borussia“. Das Schiff hatte 2026 Register-tonnen und Maschinen mit 1400 P.S. Jährlich darunter eine Ueberfahr: nach 14—16 Tage.





Flugzeugaufnahme von der Landung des Stratosphärenballons

Widtelegraphisch nach Berlin übertragen.
Piccard's Ballon auf dem Großen Gurgler Gletscher nimmt sich sehr klein aus in der gigantischen Bergwelt. Die Aufnahme, die nach Berlin funktelegraphisch übermittelte wurde, ist von einem Flugzeug aus gemacht worden, das den Ballon auf dem Gletscher überflog. (Der Pfeil bezeichnet den Ballon.) Das riesige weiche Schneefeld auf dem Gletscher war die Rettung für die Gondel des Ballons, die sonst zerplatzt wäre.



Piccard's Weltrekordfahrt Höhen, die die Luftfahrt erreichte

Inserer Darstellung zeigt die Grenze zwischen Troposphäre und Stratosphäre, die zwischen 12 und 13 Kilometer Höhe liegt und die bisher nur ganz wenige Male erreicht wurde. Den vor Piccard höchsten Flug führte der Amerikaner Gray aus, dessen Ballon aber in Höhe von 12 945 Meter platzte, wobei Gray den Tod fand. Somit wurde in den Höhen der Ballonrekord der deutschen Professoren Proberon und Süring weiter als Weltrekord geführt. — Zugleich zeigt unser Bild die bisher von einem Kriegsflugschiff erreichte größte Höhe und ebenso den von einem motorlosen Segelflugzeug erzielten höchsten Aufstieg. Links unten sind die mächtigsten Berge der Welt angedeutet.

Der Abtransport des Piccard-Ballons

Auf dem Gurgler Ferner bei Obergurgl in Tirol, dem Landungsort des Piccard-Ballons, hat die Bergungsmannschaft am Freitag mit dem Abtransport der Ballongondel begonnen. Es sind bei dieser Arbeit große Schwierigkeiten zu überwinden. Die Ballongondel wurde am Freitag nachmittags unter amtlicher Aufsicht geöffnet. Es ist ziemlich wahrscheinlich, daß die Gondel zur Erinnerung an die glückliche Landung in Obergurgl bleibt.

Mussolinis Schergen töten schnell. Der am Donnerstag vom faschistischen Ausnahmegericht zum Tode verurteilte Anarchist Schirer wurde, einem Telegramm aus Rom zufolge, am Freitag um 6 Uhr morgens hingerichtet. Die Hinrichtung, die durch faschistische Miliz vorgenommen wurde, erfolgte durch mehrere Schüsse in den Rücken. Den Vorschriften gemäß wurde der Delinquent auf einen Stuhl gesetzt und festgebunden. Die Miliz stellte sich hinter seinem Rücken auf und gab auf das Zeichen eines Offiziers eine Salve ab.

Retter Schacht Verantwortungloses Verbrechen

Der frühere Reichsbankpräsident Dr. Schacht hat im Düsselbacher Industrieklub, dem die ganz Großen aus der rheinisch-westfälischen Schwerindustrie angehören, eine Rede gehalten, in der er sich wieder einmal mit der „Rettung Deutschlands“ beschäftigt. Deutschland sei im Auslande, so formulierte der frühere Reichsbankpräsident, nicht mehr kreditfähig. Schuld sei die von Deutschland betriebene Finanz- und Wirtschaftspolitik. So sei der Augenblick gekommen, in dem sich alle Kreise zusammenfinden müßten, um gegen die internationale und sozialistische Idee vorzugehen. Ein Volkseinstand müsse die Entscheidung bringen, ob eine Gruppe von Vertrauensmännern an die Spitze des Reiches (besteht sich unter Führung von Dr. Schacht, Red.) treten solle.

An diese Diktaturrede Schachts schloß sich eine Diskussion. Die Schacht'schen Ausführungen scheinen also bei den anwesenden Schwerindustriellen nicht alle Beifall zu finden. Darauf hat sich Schacht entschlossen, weitere Ausführungen zu machen. Sie bewegten sich in folgendem Rahmen:
Wenn Deutschland das Rotorium beantragt und die Reparationszahlungen einstellt, so brauche man keine Angst vor Kreditkündigungen zu haben. Jeder Kaufmann wisse, daß, wenn man den Kredit kündigt, man nicht ohne weiteres sein Geld erhält. Außerdem komme für Deutschland die Aufnahme weiterer Kredite sowieso nicht mehr in Frage. Dagegen müsse man die allerdings unumkehrbaren Möglichkeiten ins Auge fassen, daß auf Grund der Sanktionsklausel des Young-Plans politische Maßnahmen gegen Deutschland ergriffen werden. Die inneren Reformen müßten also in dem Augenblick, in dem die Zahlungen gefährdet werden, einsetzen. Mit dem Parlament sei das nicht zu machen, wohl aber mit einem Aktionsausschuß, der mit langfristigen Vollmachten ausgerüstet sei und der innerhalb eines bestimmten Rahmens eingreifen könne.

Daß die „Retterrede“ bei Schacht schon seit langem krankhafte Erscheinungen angenommen hat, ist bekannt. Wer bisher daran zweifelte, wird durch seine Rede im Düsselbacher Industrieklub eines anderen belehrt. Eine andere Frage ist, wie lange sich das Reich die Unterminierung seines Kredits durch einen verantwortungslosen Menschen wie Dr. Schacht noch gefallen lassen will?

Arbeiterfeindlicher deutscher Vorstoß in Genf

T. Genf, 29. Mai. (Fig. Drahtber.)
Im Verlaufe der Beratungen der Internationalen Arbeitskonferenz wurde am Freitag ein Obstruktionsversuch der Unternehmergruppe gegen die Herabsetzung der Arbeitszeit in Kohlenbergwerken unternommen, zu dessen Wortführer sich der Syndikus Krüger der Vereinigung deutscher Arbeitgeberverbände mißbrauchen ließ. Die Unternehmer erlitten jedoch eine Niederlage.
Schon bei der Festlegung der Mitgliederzahlen für die fünf Kommissionen der Konferenz warf Krüger die Frage auf, ob das Abkommen über die Arbeitszeit im Kohlenbergbau einen speziell europäischen oder einen Weltcharakter haben soll. Durch das Eingreifen der Arbeitergruppe ging man schließlich zur Tagesordnung über. Vor der Abstimmung am Nachmittag, ob der Konventionentwurf des Internationalen Arbeitsamtes über die 7 1/2-Stundenarbeit als Grundlage der Beratungen dienen sollte, wiederholten Krüger und andere Unternehmervertreter ihren Versuch. Sie wollten erzwingen, daß die Frage der Welt-

geltung des Abkommens vor seiner Beratung im Ausschuß entschieden werde. Für die Arbeitergruppe widersprachen Retiens, Velgen, und Zouhau, Frankreich, diesem Vorschlag mit dem Hinweis auf die Geschäftsordnung, die vor der Generaldebatte die Kommissionsberatung eines Entwurfs verlangt. Daraufhin beschloß die Konferenz mit 86 gegen 8 Stimmen, den Entwurf des Internationalen Arbeitsamtes als Grundlage der Beratung anzunehmen und mit 88 gegen 0 Stimmen ihn an die Kommission zu verweisen, also vor dem Ergebnis der Kommissionsberatungen keine Generaldebatte zuzulassen.
Die fünf Kommissionen für Arbeitszeit in Kohlenbergwerken, Nachtarbeit der Frauen, Kinderarbeit, Berichte über Konventionen und Geschäftsordnung wurden nach dem Entschluß der Vorschlagskommission gewählt. Die Kohlenkommission wählte Dr. Krauss, Deutschland, zum Vorsitzenden.

Ausdehnung der Versicherungspflicht

D. Berlin, 29. Mai. (Fig. Funk.) In Regierungskreisen plant man neuerdings zur Sanierung der Arbeitslosenversicherung, die Versicherungspflicht auf die Einkommen über 8400 Mark auszuweiten und dafür eine Ermäßigung des Beitrages (also keine Erhöhung um 1 Prozent), der jetzt 6 1/2 v. H. beträgt, auf 4 1/2 v. H. vorzunehmen. Man rechnet damit, daß die Durchführung dieses Planes einen Ueberschuß liefern könnte, der dann für die Krisenfürsorge Verwendung finden soll.

Auch hier handelt es sich zunächst nur um einen Plan. Das Kabinett wird sich heute zum ersten Male mit den vorbereitenden Arbeiten für die neue Notverordnung, die von einem Kabinettsausschuß, dem der Reichsfinanzminister, der Finanzminister und der Arbeitsminister angehören, geleitet wurden, beschäftigen. Seine Beratungen werden bis Mittwoch beendet werden.

Rundfunk

Wirtschaftsnachrichten (So. nur 10 und 15.45). 10.05: Wetter, Berlin. Tagesprogramm. 10.10: Was die Zeitung bringt. 11: Werbenachrichten. 12: Wetter, Wallerstraße. 12.05: Schallplatten. 12.55: Jüngerer Zeit. ca. 13: Wetter, Presse, Börse, Schallplatten. 17.30: Wetter, Zeit. ca. 22 bis 22.30: Zeit, Nachrichten, Wetter.

- Sonntag, 31. Mai.
7.00: Frühstück. (Schallplatten)
8.00: Dipl.-Volksmusik Klub: Veränderungen in der deutschen Literatur.
8.30: Konfessionarium Leipzig: Orgelkonzert. Organist: H. Böger.
9.00: Morgenfeier. u. a. Der erste Schiffer. Jöhle von Gellner.
11.00: Prof. Dr. Willmann: Die Literaturwissenschaft.
11.30: Leipzig: Bach-Mantate Nr. 176. Es ist ein froh und vergnügt Ding. Mitt.: Gewandhaus-Orchester, Thomamort, Claire Gerhardt (Soprano), Maria Fuchs (Alt), E. Lindner (Bass).
12.00: Große Neben: Otto Klatte: Wir bleiben Europäer.
12.30: Mittagskonzert.
14.00: Dr. Diehm — Dr. Jaeger: Der neuzeitliche Sportplatz.
14.15: Hinte für die Landwirtschaft.
14.30: Esperanto.
15.00: Kammermusik. Dresdner Streichquartett.
15.30: A. Brandt — E. Göpel: Ein Schicksal laut mit Worten.
16.00: Bericht vom Thüringer Volksfest in Friedbrichroda (Thür.).
16.10: Aus italienischen Opern. Rundfunkorchester.
17.30: Hans Reimann liest mit eigenem Programm.
18.30: Schwäbische Volkslieder. Gesungen von Kammerlänger Fritz Götter. Am Mikrophon: Rino Reibhardt (Hörst.).
19.00: Sonderkonzert.
19.05: Jeanne d'Arc. Rundfunk von Andreas Jeller.
20.05: Irene de Noiret singt Lieber und Chançons. Th. Blumer am Mikrophon.
21.05: Gesellschaftsabend von einst. Leipziger Sinfonieorchester.
22.00: Nachrichtenabend.
anfd. Langmüll. Emb.-Tanzorchester.

- Montag, 1. Juni.
11.45: Bergarbeiter Stams: Bericht über das Schaubergwerk auf der internationalen Ausstellung.
13.15: Einweihung des Volkshauses in Ramens (Sa.). Hörbericht.
14.15: Frauenfunk: 1. Röntgenarbeit. — 2. Oben und unten.
16.00: Th. Wagner: Aus dem Fabriktagebuch eines Werkfludenten.
16.30: Schmittkonzert. Erwerbslosenorchester. Klauen I. B.
18.00: Stunde der Kreislesungen.
18.30: Dr. Reubert: Die Städtefrage der Weimarer Republik.
19.00: G. Sommer: Wie entsteht eine Ausfunft?
19.30: Orchesterkonzert. Rundfunkorchester. Solist: D. Dagen (Violoncello).
21.00: Jenny Schaffer liest Peter Altberg-Gedächtnisreden von Gertrude Barillon und seine Frau von Altberg.
21.45: Albert-Halle Leipzig: Die erste Malpartizipation. Ballade von Wolfgang von Goethe. Musik von Mendelssohn-Bartholdy. anfd. Lang- und Unterhaltungsorchester auf Schallplatten.

Deutsche Welle. Siebentägiges Weltprogramm. 5.40: Zeit, Wetter für den Landwirt. 6.30: Gemischt. 10.35, 13.30: Nachrichten. 12.00: Wetter für den Landwirt. 12.05: Schallplatten von Schallung. 12.55: Jüngerer Zeit. 14.00: Schallplatten. 15.30: Wetter. Hörst. ca. 21.00: Wetter, Nachrichten.

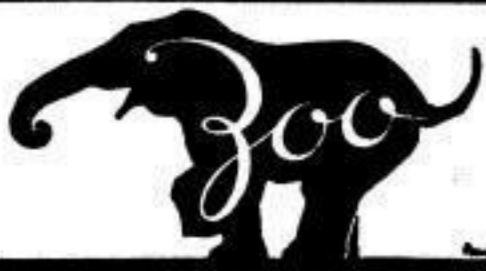
- Deutsche Welle: Sonntag, 31. Mai.
7.00: Hamburger Hafenkonzert. Glöden vom Großen Michel.
8.00: Mitteilungen und praktische Hinte für den Landwirt.
8.25: Wochenrückblick auf die Marktlage.
8.30: Übertrag. Mai Dr. Schwarz: Zeitgemäßes Schicksalsbestimmung.
8.55: Morgenfeier: Stundengedanken für die Potsdamer Garnison. — Anfd.: Glödenklang des Berliner Doms.
10.05: Wettervorhersage.
11.00: Stadthalle, Koblenz: Ausschnitt a. d. Erdkundefest der Rundgebung anl. d. 5. Verbandstages des Zentralverbandes deutscher Arbeiterkassen und Arbeitervereine a. B.
11.30: Leipzig: Bach-Mantate Nr. 176. Es ist ein froh und vergnügt Ding. Auss.: Das Städt. und Gewandhausorchester, der Thomamort, Claire Gerhardt-Schallst. (Soprano), Maria Fuchs (Alt), E. Lindner (Bass), G. Kantis (Orgel), F. Sammler (Gesang), A. Giesberg (Obos 1), R. Siehl (Obos 2), J. Wagner (Englisch Horn).
12.00: A. d. Luftgarten, Berlin: Ausschnitt a. d. Rundgebung der Vereinten Volkensätze des Dtbundes Gesamtlicher Jungmännereine anl. der 75. Jahrestag. Mitt.: 600 Bilder.
12.30: Konzert der Schillerden Philharmonie.
14.30: Rundfunk (Hörst.).
15.00: A. Höger: Die unerschütterliche Abenteuerlust d. Welt.
15.30: Gelänge: Hilde Tring-Rath (Soprano), J. Bürger (Hörst.).
16.00: Vierstimmig a. d. von Trotha: Die Geschichte vor dem Stageral (31. Mai 1916).
16.30: Flautokonzert. Konzert des neuen Blas-Sinfonie-Orchesters.
18.00: E. Frank: Resonanzen im Beruf. Der Länger.
18.30: Arthur Silberstein liest aus eigenen Werken (Juni 30. Geburtsstag des Dichters).
19.00: J. Bab: Vom Wehen der Kritik.
19.30: B. Goffers: Ein Mensch mit Bildern und Schallplatten.
20.30: Wiederholung des Funk-Vortrags: „Verzante Klänge“ von B. Goffert.
22.00: Wetter, Tages- und Sportnachrichten.
anfd. Langmüll. der Kapelle Otto Kornhub.

- Deutsche Welle: Montag, 1. Juni.
11.00: Hauptversammlung der Rallen-Wildnis-Gesellschaft. Berlin I. Prof. Dr. Kaufmann: Zur Problematik des Volkswillens. — Prof. Dr. Blum: Die theoretische Begründung der Wasserwirtschaftlichen Reaktion.
14.50: Kinderfunk. Wir machen eine Kinderreise.
15.40: E. Lange: Der Tennisport im Wandel der Zeiten.
16.00: Hauptfeier. A. Rabe: W. d. Arbeit der Landwirtschaft.
16.30: Berlin: Radiomittagskonzert.
17.30: Das Radiogramm: Sprechend: A. Graf, am Mikrophon. J. Dahle.
18.00: Prof. Dr. Loewe: Der jüdische Volkstum.
18.30: Privatdozent Dr. Polzer: Bildung und Wissenschaft in Deutschland im 19. Jahrhundert.
18.50: Wetter für die Landwirtschaft.
19.00: A. Strumpf: Erinnerung an die Stageral-Schlacht von einem Weltkriegsfront.
19.30: Dr. Rosenbeter: Wandlungen der Gewandhaus.
19.40: Hinte für die Landwirtschaft.
anfd. Dr.-Ing. Fritz: Wirtschaftliche Notwendigkeit von R. Jäger.
20.00: Die Braut. Unwahrscheinliche Begebenheit von R. Jäger.
21.00: Tages- und Sportnachrichten.
22.00: Wetter, Tages- und Sportnachrichten.
anfd. Langmüll. der Kapelle Otto Kornhub.

Dresdner Theaterspielplan vom 2. bis mit 8. Juni 1931

Opernhaus Dienstag (19 1/2) Alce (Kreutz A; Volksbühne Nr. 5565-5575) Mittwoch (19 1/2) Die Hochzeit des Figaro (Kreutz A) Donnerstag (19 1/2) Die Fledermaus (Kreutz A; Volksbühne Nr. 1-58) Freitag (20) Salome (Kreutz A; Volksbühne Nr. 84-208) Sonnabend (19 1/2) Carmen (Kreutz A) Sonntag (18) Siegfried (Kreutz A) Montag (20) Für den Verein Dresden (Volksbühne (kein öffentlicher Kartenerverkauf): Der Bärenhäuter (Volksbühne Nr. 5676-5830)	Die Komödie Dienstag (20 1/2) Sesantlein kann nichts dafür (Volksbühne Nr. 6441-6520) Mittwoch (20 1/2) Sesantlein kann nichts dafür (Volksbühne Nr. 6521-6590 und Nr. 1001-1010) Donnerstag (20 1/2) Sesantlein kann nichts dafür (Volksbühne Nr. 1011-1090) Freitag (20 1/2) Erstausführung: Wie werde ich reich und glücklich (Volksbühne Nr. 1091-1170) Sonnabend (20 1/2) Wie werde ich reich und glücklich (Volksbühne Nr. 1171 bis 1250) Sonntag (20 1/2) Wie werde ich reich und glücklich (Volksbühne Nr. 1251-1330) Montag (20 1/2) Wie werde ich reich und glücklich (Volksbühne Nr. 1331-1410)	Residenztheater Dienstag (zum 1. Male) bis Sonnabend (20) Frau Käthe läßt sich verführen Sonntag (18 und 20) Frau Käthe läßt sich verführen Montag (20) Frau Käthe läßt sich verführen Dresdner Volksbühne: Für diese Woche sind die Nr. 601 bis 700 aufgerufen. Besuchtage nach Wahl.	Elbertheater Geisloffien Städtisches Planetarium Ströbelallee 2a (17 1/2) Täglich: Der Stempel des Lebens mit erläuterndem Vortrag
---	---	--	---

Vorverkauf für alle Dresdner Theater **Gulberg, Wilsdruffer, Schloßstr. Tel. 24071**



Der Rhododendron blüht!

Zu der weiblichen **Giraffe** ist das Männchen eingetroffen. **Täglich ausser Freitag Konzert**

Große Wirtschaft



Großer Garten

Täglich Nachmittags- u. Abend-Konzerte
Bei günstigem Wetter im Garten, sonst im Saal (1731)
Saison-Dauerkarten:
Einzelkarte, zu jedem Konzerte gültig..... 2,50 M
Kinderkarte, zu jedem Konzerte gültig..... 1,50 M
Einzelkarte zu den Wochentags-Nachmittags-Konzerten..... 80 Pf
Erhältlich u. a. b. d. Konzert-Direktion Rönisch, Waisenhausstr. 24
Täglich: Niederleins Handpuppenspiele, Karussellfahrten usw.

Rennen zu Dresden

Sonntag, 31. Mai

nachmittags 3 Uhr
u. a. Preis von Schandau
5000 Mark

Sonderzüge zum Rennplatz ab Hauptbahnhof: 203 und 234. (146)
Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

Gaststätte z. Städt. Schlachthof

Oststraßehege - Straßenbahn 2
Jeden Sonntag: **Kaffee-Konzert**
Stammabendbrot 60 Pf.
Jeden Freitag: **Schlachtfest**
Hochfeine Spezialitäten



Gasthof Rossthal

Jeden Sonntag 4 Uhr: **Garten-Freikonzert und Ball**
Linie 7 - Autobus A bis Postamt Gorbitz
Ref: 16959

Wohin zum Tanz?

- Sonntag, den 31. Mai:**
- Annensäle** Sonntag 3 Uhr von 10 Uhr bis 11 Uhr
Montag Eleg. Ballabende.
- Bellevue** Waltherstraße 27
Sonntag 7.30 Uhr bis 11 Uhr
Sonntag 4 und Freitag 7.30 Uhr
Linie 19. Hierin Vereinen Saal empfohlen.
Linie 21, 22 und 7
- Bürgergarten** Freitags und Sonntag
Moderne Ballmusik
Neue Musikkapelle
- Gasthof Blasewitz** Freitags 7 Uhr
Sonntag 4 Uhr
Linie 19 bis 20
4-8 Uhr: Tanz frei.
- Gasthof Wöllnitz** Endstation Linie 7
Autobus A
Jeden Sonntag 15 Uhr
Garten-Freikonzert und Tanz im Freien
Kaufmann - Orchester
- Sed. Mittwoch 19 Uhr: Tanz im Freien**
- Hellerschänke** Jeden Sonntag **Ball**
- Hollaeks** Konzert- und Ballsaal
Königsbrücker Straße, nächst Albertstr.
Jed. Donnerstag u. Sonntag der ar.
Saal für Vereine **BALL**
eines Montags, Dienstags, Mittwoch frei!
- Lindengarten** Röhrlitz - Hollerau
Jeden Sonntag **Tanz im Freien**
- Müllers Gasthaus** Sehins - Reuzichen
Endstation Linie 9
Jeden Sonntag
4 bis 8 Uhr
- Schweizerhäuschen** Linien 4, 6, 10, 15, 26
Raschmeißler Daniel mit seiner Gemusikkapelle
Sonntag 8 u. Sonntag 5 Uhr:
Mittwoch 8 Uhr: **TANZ**
Eintritt 40 Pf.
- Westend** Gumpner Str. 107, Lin. 1, 11, 22
Tanz im Freien!
Mittwoch 8 Uhr: **TANZ**
Eintritt 40 Pf.

Billige böhmische Bettfedern

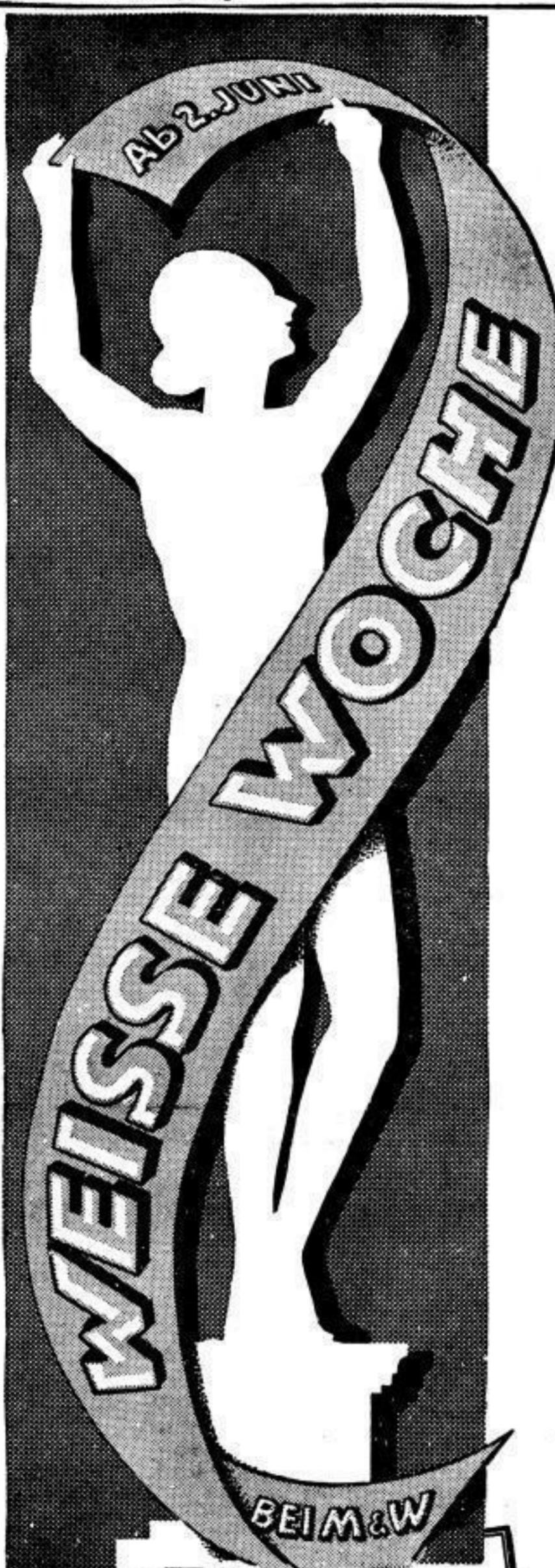
nur reine, entfällt, Sort.
1 Allogr.
grüne.
gelblichweisse
Bl. - Bl. 2,50
dunkelweisse
Bl. - Bl. 3,-
weisse
Bl. - Bl. 4,-
dunkelweisse
Bl. - Bl. 5,-
dunkelweisse
Bl. - Bl. 7,-
dunkelweisse
Bl. - Bl. 10,-
12. - Verlanb frei, guttweisse
geg. Nachnahme, Druck
frei. Umsonst u. Nach-
nahme gelangt. **Reisebüro
Waldel, Robertstr. 129
b. Völkens (1926m.). (1428)**



Bei Anschaffung
von Babyfahrrädern u. Zu-
behör, wie Wandelr.
Schläuche, Ketten usw.
preisgünstig, mein
Lager zu befragen.
Der Preis lohnt!
Preparatur all. Gebrauchs-
gegenstände.
O. Schneider
Schandauer Straße 75
neb. Volkshaus Dr. Ohl

Orthodonten
Friedrich
leber gründl. für eigenen
Sebat. billig.
Giffenstr. 50, 1. o. (1462)

DRUCKSACHEN
DRUCKSACHEN
DRUCKSACHEN
DRUCKSACHEN
DRUCKSACHEN
DRUCKSACHEN
DRUCKSACHEN
DRUCKSACHEN
DRUCKSACHEN
DRUCKSACHEN
DRUCKSACHEN
25261
Kaden & Comp.



Dem Schönheits-Ideal unserer Zeit
entspricht das einzigartige, herrliche Aussehen
und die wundervolle Qualität unserer Wäsche!
Und die Preise dafür? Jedes einzelne Angebot
unserer morgen erscheinenden Beilage bestätigt
Ihnen, daß es wohl noch nie eine Veranstaltung
gegeben hat, die in ihren Preisen zeitgemäßer ein-
gestellt war, als unsere diesmalige „Weiße Woche“.
Dienstag, den 2. Juni, früh 1/9 Uhr
beginnt der Verkauf! Machen Sie sich sehr zeitig auf
den Weg, denn je früher Sie zu uns kommen, um so
erößer werden Ihre Vorteile und Ersparnisse sein!

MESSOW
WILDBLUMENSTRASSE
25261
Kaden & Comp.



Internationale Hygiene- Ausstellung Dresden 1931

Das größte
Schaubergwerk der Welt
Die Hundertbrunnen-Straße
Ausstellungsbahn
2500 m lang
Große Ausstellungs-Lotterie
Preis pro Los 50 Pf.
Täglich Konzerte
der Dresdner Philharmonie
auf dem Konzertplatz

Sonder- Veranstaltungen:

- Montag, 1. Juni**
- 14-18 Uhr: Konzert des Reichwebr-
Reiter-Regiments XII. Lei-
tung: Obermusikmeister
Gröbe, Konzertplatz.
- 19-22 Uhr: Konzert der Bürger Berg-
kapelle, Leitung: Musik-
direktor Förster, Inter-
nationales Restaurant
- Dienstag, 2. Juni**
- 14-18 Uhr: Konzert des Reichwebr-
Reiter-Regiments XII. Lei-
tung: Obermusikmeister
Gröbe, Internationales
Restaurant
- 19-22 Uhr: Kalman- u. Lincke-Abend
der Dresdner Philharmonie
Leitung: Musikdirektor
Förster, Konzertplatz

360 000 qm großes Ausstellungs-
gelände in und am Staatl.
Großen Garten
22 Ausstellungshallen
16 wissenschaftliche
12 industrielle Gruppen
27 fremde Staaten
Sonderschauen:
Krankenhaus
Muster-Siedlungshäuser
Landwirtschaftliche Abteilung
mit landwirtschaftlichem Ge-
höft in Betrieb und großem
Tierbestand

Dauerkarten:
8, 6, 5, 4, 3, 2 Mark
Tages-Eintrittskarten:
1 Mark
Ab 7 Uhr abends 50 Pf.

Lichtspielhaus der Ausstellung
Eintritt frei



Durch Groß-Einkauf

Es gelang uns, äußerst preiswert große Mengen moderner Schlager sommerlicher Konfektion einzukaufen. Unsere Mäntel, die sich durch besondere Güte und Paßform auszeichnen, sind von uns so günstig herausgearbeitet worden, daß jede Dame sich jetzt den gewünschten Mantel kaufen kann.

Für starke Damen unterhalten wir ein reichsortiertes Lager.



Tranchcoat baumwollener Stoff, imprägniert, ganz gefüttert, in mod. farbig u. blau # 9⁷⁵

Frauenmantel imprägnierter, gemusterter Stoff netze Rückengarnitur Passen-Futter # 12⁷⁵

Jugendlicher Mantel, Tweedstoff, m. Kunstseidenem Sattel, moderne große Revers # 14⁷⁵

Platter und leichter Mantel aus kleinreiner Kunstseide Raglanform, versch. Dessins # 16⁵⁰

Jugendlicher Mantel aus reinwollnem Stoff auf Kunstseide gefüttert mit Hose besetzt # 19⁵⁰

Platter Mantel aus leichtem Wollstoff in blau, mod. und blau, ganz gefüttert, mod. Revers # 24^{.-}



Jugendlicher Mantel aus Herrenstoff, artigem Stoff, ganz auf Kunstseide gefüttert # 26⁵⁰

Fascher Mantel englichartiger Stoff leicht geschweifte Form m. modernem Kragen u. Revers ganz gefüttert # 29^{.-}

Fascher Strandmantel aus weißem Floussch, Herrenmäßig verarbeitet, schürartige Revers, Rundgürtel # 29⁵⁰

Sport-Mantel, ganz gefüttert, mit Lederbügel, in verschiedenen Dessins # 34^{.-}

Mantel a reinwollnem Stoff vollweit geschneitten, ganz auf Kunstseide gefüttert, bis Gr. 50 # 36^{.-}

Jugendlicher Mantel a. Rips, blau u. schwarz, flote Glockenform, ganz gefüttert, Reversgarnitur # 39^{.-}

Das beliebte Jackett a. modernem Tweedstoff gearbeitet, m. schmalem Gürtel, Jacke auf Kunstseide # 16⁵⁰

Jodan Kleid a. reinwollnem Rips, die beliebte Form m. Doppelnäpfen in marineblau vor. # 24^{.-}

Zahlung kann erfolgen beim Kauf der Ware unter Kürzung von 3% Skonto oder ohne jeden Aufschlag in 4 aufeinanderfolgenden Monatsraten | Unsere Versand-Abteilung erledigt für auswärtige Wohnende alle Bestellungen

RENNER

DAS KAUFHAUS AM ALTMARKT

ELEKTRIZITÄT IN JEDEM GERÄT

ELEKTRISCHE HERDE

KAUFT BEIM ELEKTRO FACHMANN

10 Jahre Garantie auf Zahnersatz

Künstl. Zähne exkl. 3 Mark
Umarbeiten nichtpassender Gebisse sofort und billigst
Reparaturen serbroch. Gebisse v. 2 M. an
Stichtähne von 10 M. an

Zeitgemäße Zahlungsweise

Plomben 2-5 Mark
Goldplomben v. 10 Mark an
Eilige Reparaturen in 2 Stunden
Zahnziehen mit örtl. Betäubung 3 M.

Goldkronen (20 kar.) 20 Mark
Plattenloser Zahnersatz

Beratung über Zahnersatz und Untersuchung des Mundes kostenlos

Anschriftliche Patienten werden möglichst in 1 Tag behandelt

Sprechzeit von 8-7 Uhr
Sonntags von 9-12 Uhr

Zahn-Praxis Mewald
Ammonstraße 4 (am Hauptbahnhof)

Parasprecher 26 528 1448

Kinderwagen

Kleppwagen, Doppeltag, Kinderbetten, etc.

Gebr. 1908

Trompeterstraße 17
Ordnung Spezialhaus

119 verschiedene
Kittmarch u. Co. Dresden i. d. L.

Radio

Staatl. Porzellanmanufaktur Meissen

Auktion

von zurückgelassenen Kunst- und Gebrauchsgegenständen vom 1. bis 5. Juni 1931, vorm. von 10^{1/2}-12 Uhr, nachm. von 3^{1/2}-5 Uhr in Meissen. Es werden vollständige Tafel- und Kaffeedienste, feine Steinfiguren, Gruppen u. s. gegen Verzinsung versteigert. Vorbestellung der Porzelle 7^{1/2}-10^{1/2} Uhr vorm., 2-3^{1/2} Uhr nachm.

Am den heutigen Beschritten weiter Rechnung zu tragen, werden wir die Verzinsung des Rückenschlusses vom 30. auf alle am Besagte beschriebenen Gegenständen bis zum 1. Juni d. J.

Werkzeuge in bester Qualität

für jedes Handwerk und jeden Haushalt

Eisen-, Stahl- und Holzwaren, Feilen- und Türbeschläge, Feid- und Gestenartikel, Dekorationsartikel

E. HARNAPP, Kreuzstraße 1 Tel: 12 488 12 489

Beleuchtung

von 110 Volt, Gold- und Silberlampe, allen Glühlampen und Wärmelampen, alle Arten Fernsprecheinrichtungen, Schweißmaschinen, etc.

Sächsisches Lichtbau-Kunstabt

Pirnaische Straße 24, 31.
Sprechzeit von 9-12^{1/2} und 2^{1/2}-5 Uhr
Telefon 1111

kleine Lampen haben besten Erfolg!

Eichhorn

Trompeterstraße 17
Ordnung Spezialhaus

119 verschiedene
Kittmarch u. Co. Dresden i. d. L.

Radio

Zum Groß-Verkauf



Jetzt ist die Gelegenheit zum Kauf moderner, billiger Sport-, Reise- und Abendkleider, die in Ihrer sommerlichen Schönheit besonderen Beifall auslösen werden. Alle unsere Angebote sind so wohlfeil, daß jede Dame sich für jetzt und später eindecken kann. Sie werden staunen, wählen, kaufen.

Maß-Anfertigung in eigenen Werkstätten.



Zahlung kann erfolgen beim Kauf der Ware unter Kürzung von 3% Skonto oder ohne jeden Aufschlag in 4 aufeinanderfolgenden Monatsraten | Unsere Versand-Abteilung erledigt für auswärts Wohnende alle Bestellungen

RENNER

DAS KAUFHAUS AM ALTMARKT

Bettfedern, Daunen Fertige Betten

Bettstellen	von Mark 15,- an
Kinderbetten	von Mark 18,- an
Matratzen	von Mark 8,50 an
Sieppfüßen	von Mark 10,50 an
Dauendecken	von Mark 18,- an
Unterbetten	von Mark 8,50 an
Sohrücken, weiß	von Mark 18,- an
Nachtische	von Mark 18,50 an
Wachttische	von Mark 21,- an
Prisierolletten	von Mark 25,- an

Komplette Schlaf- und Tochterzimmer
Wir bitten um zwanglose Bestätigung

Paradiesbetten-
fabrik M. Steiner & Sohn A.-G.
In Dresden
nur echt **Prager Str. 50**
Auf Wunsch Zahlungserleichterung 1777

Es ist das beste
Wenn Sie Ihre Bedürfnisse bei uns befriedigen lassen - Schnelle Lieferung, Garantie und beste Ausführung.

Radler & Comp.
Dresden-K. 1, Wettsteinstr. 10

Mit **Henko** abends eingewickelt, morgens leicht!

... und jetzt: **Schlafwagen** mit **Vorderrad-Antrieb** (Steuerung) (D. R. P.)
Autoschule Kilitz
Kilischer Str. 18, L. Tel. 1001
Das führende Unternehmen Dresdens

Drogerie zur Linde
Max Gröbauer, Dr.-Striesen, Tittmannstraße 10
Drogen, Farben, Lacke
Sämereien • Chemikalien • Photographie • Baumaterialien

ist die beste Bezugsquelle für
Drahtgeflechte in allen Sorten
Vogelbauer in großer Auswahl
Siebe und Papierkörbe
Spez.-Gesch. v. **M. ZIM**
Mit 21900 11781

Inhalatorium Dresden
Apotheker Karl L. Walther
Ruh 1007 u. Lützowstraße 14 a 9-1 und 3-4 Uhr
Bei allen Krankheitszuständen
Aschma, Katarrhe
Gebrauchte Fahrräder
es erhalten, verkauft, repariert billig
Fährtenstraße, Postanger Platz, Frö-
becker Str. 120 u. Strömpfer Str. 24. (172)

Zeitabzug!
Gas
Die Oculen
Ersparnisse

Sie heiße Sommerfeste



Sommerkleiden & Waschstoffe:

- | | | | |
|--|------------------|---|-----------------------|
| Tenniskleid
das praktische, sportliche Sommerkleid, aus weiß. Panama, schlichte, jugendliche Verarbeitung, mit trischlarbigem Lackledergürtel | 2 ⁷⁵ | Waschmusseline
der immer praktische, immer schöne Stoff fürs Sommerkleid, moderne, helle u. dunkelgetönte Muster, 80 cm breit.....Meter | 58, 35 |
| Flottes Kleid
f. schöne Sommerfeste, aus guter Wasch-Kunstseide, und neuartigen, frischfarbigen Mustern, kleidsame Ausföhrung, in jugendlichen Größen | 4 ⁷⁵ | Waschkunstseide
der bevorzugte Stoff fürs sommerlich leichte Kleid, in bestens bewährt. Erzeugnissen u. m. modern getönten u. feingrund. Dessins, Mtr. 65, | 38 |
| Extra weites Kleid
aus guter Waschkunstseide, mit besond. schön. modernen Mustern, faltverzierte, kleidsame Form, auch für ganz starke Damen vorrätig | 6 ⁷⁵ | Panama
das praktische und gut waschbare Gewebe fürs sportliche Sommerkleid, 80 cm breit | 48, 78 |
| Hochsommerkleid
aus gut. k'seid. Trikot-Charmeuse, m. modernen, feinabgestimmten Streifen, ärmellose, tesche Form, m. abstechem Kragen reiz. verziert | 7 ⁷⁵ | Voile
das dütlige, schöne Gewebe für Hochsommerfeste, mit reizenden, neuartigen Dessins bedruckt, ca 100 cm breit..... Meter | 1.45, 85 |
| Moderne Kleid
aus Duppon, dem einfarbigen, reinsidenden Modewebe, geschmackv., lichte Sommerfarben, reiz. garniert, hochmod. Ausföhrung | 10 ⁷⁵ | Toilestreifen
ein kunstseid., solides und modernes Gewebe, mit Streifen in geschmackvoller, feinabgestimmter Zusammenstellung.... Meter | 1.45, 85 |
| Fesches Kleid
aus dütl. mod. gemustert. Voile, v. d. Sommermode bevorzugte Jäckchenform, m. faltverz. Rock, Blusenteil m. Valenciennespasse | 15 ⁷⁵ | Wollmusseline
der gediegene Stoff zum Sommerkleid, eine Riesenauswahl in bewährt. Qual. und neuartigen, entzückenden Mustern..Meter | 1.35, 95 |
| Vornehmes Kleid
aus dütl. k'seid. Crepe Georgette, mit dezenten, frischfarbigen Mustern reizend bedruckt, äußerst mod. u. kleids. Verarbeitung | 22 ⁷⁵ | Noppenrips
ein außerordentlich praktisches und dauerhaftes Gewebe fürs Garten- und Wanderkleid, indanthrenfarbig, in schönen Tönen .. Meter | 95 |
| Moderne Komplet
dreiteiliges, flottes Jäckchenkleid, aus k'seid. Panama, in lichten Sommerfarben, Blusenteil aus geschmackv. gestreift., k'seid. Crepe | 29 ⁰⁰ | Kunstseidener Voile
ein zarter eleganter Stoff, für heiße Hochsommerfeste, mit kleinen oder geschmackvoll großen Mustern entzückend bedruckt .. | 3.90, 2 ⁵⁰ |
| Elegantes Kleid aus reinseid., frischfarbig gemust. Crepe de Chine, mod. angeordnete Jäckchenform, mit breit. kleids. Jabot u. Westent, aus reinseid. Crepe Georgette | 39 ⁰⁰ | Crépe Marokko
der vornehme, kunstseid. Crépe zum eleganten Straßen- und Nachmittagskleid, hervorr. schöne Grundt., m. mod. Kleinmust., ca. 100 cm br., Mtr. | 3 ⁷⁵ |
| Moderne Bluse
aus fottiggestreitem, k'seid. Trikot, zarte Grundfarben, tesche, sportliche Form, mit langem Arm | 2 ⁹⁰ | Sportzephir
zum praktischen Sporthemd u. zur modernen Oberhemdbluse, eine große Auswahl schöner Dessins | Meter 55, 35 |
| Sommerbluse
aus nett gemustert, guter Waschkunstseide, kleidsame, biesenverzierte Form, geschmackvolle Farben | 3 ⁹⁰ | Sportoxford
fürs praktische, sportliche Hemd, für Bluse u. Sommerwaschkleid, feingrundige, schöne Dessins, 80 cm breit | Meter 95, 65 |

Zum Beginn der Badezeit:

- | | | | |
|---|---|---|-------------------------------|
| Badegürtel
aus extra starkem, guten Gummi, ein reichhaltiges Sortiment herrlicher Farben.... | 45, 35 | Badeanzüge
für Kinder, reizende Neuheiten, in gediegener Qualität, in sparter u. feinfarb. Ausföhrung (jede weitere Größe 10 ¢ mehr), für 5 Jahre passend | 1 ¹⁰ |
| Bademützen
aus gutem Gummi, in Form und Ausföhrung geschmackvolle Neuheiten | 75, 50, 35 | Badeanzüge
für Herren, bestens bewährt, gediegene Qual., dezent verzierte, einfarbige Ausföhrung, 1.95, | 1 ⁴⁵ |
| Badehelm
aus besonders starkem, guten Gummi, moderne Dessins, in solider Verarbeitung | 1.45, 95 | Badeanzüge
für Damen, eine Riesenauswahl in Formen, Farben und Verarbeitung, aparte, kleidsame Neuheiten..... | 2.45, 1 ⁷⁵ |
| Badeschuhe
aus gutem Gummi, strapazierfähige Ausföhrung, mit starker Gummisohle | 1 ³⁵ | Badeanzüge
für Damen, aus reinwohlnem Material gestrickte Anzüge, bekannte und beliebte Markenfabrikate, elegante Formen | 3.75, 2 ⁹⁵ |
| Frottierstoffe
gediegene Qualität, mit schönen Mustern, zum Selbstverfertigen von Bade-Mänteln und -Capes, 140 cm breit | Meter 3.95, 2 ⁷⁵ | Bademäntel
für Damen, eine große Auswahl in erprobten Qualitäten und in den schönsten Mustern und Fassons, die die Mode bringt..... | 11.50, 8.75, 5 ⁹⁵ |
| Badefücher
solide Frottierware, mit modern gemusterten, feinfarbigen Jacquarddessins | 140x180 cm groß 4.90, 140x160 cm groß 4 ⁷⁵ | Bademäntel
für Herren, gute, praktische Frottierware, feinabgestimmte, moderne Muster, gediegene Verarbeitung | 14.50, 11.50, 8 ⁹⁵ |

Zweiggeschäft: Dresden-N
Oschatzerstr. 16/18

Ludwig Bach & Co

Wettinerstr. 3/5

Verkauf nur gegen bar, daher so billig!